



Mitteilungsblatt

Studienjahr 2007/2008

Ausgegeben am 1. Oktober 2007

3. Stück

- 9. Curriculum für das Bachelorstudium für das Lehramt an Volksschulen
- 10. Prüfungsordnung für das Bachelorstudium für das Lehramt an Volksschulen

Das Mitteilungsblatt erscheint bei Bedarf, mindestens jedoch zweimal jährlich.

Eigentümer, Herausgeber, Vervielfältigung und Vertrieb:

Rektorat der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg.

Für den Inhalt verantwortlich: Rektor Dr. Ivo Brunner

9. Curriculum für das Bachelorstudium für das Lehramt an Volksschulen

Genehmigt durch die Gründungs-Studienkommission der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg am 27. Februar 2007.

1 Allgemeiner Teil

1.1 Qualifikationsprofil

Das Bachelorstudium bietet gemäß § 8 Abs. 1 Hochschulgesetz 2005 ein wissenschaftlich fundiertes und berufsfeldbezogenes Bildungsangebot für Lehrberufe an. Durch die Sicherstellung der Studierbarkeit ist ein erfolgreicher Abschluss nach mindestens sechs Semestern möglich.

Das Bachelorstudium zielt auf den Erwerb berufsbezogener Kompetenzen, und zwar.

- allgemeindidaktische, fachdidaktische und fachwissenschaftliche Kompetenz,
- pädagogische, psychologische und diagnostische Kompetenz,
- kommunikative und soziale Kompetenz,
- psychohygienische Selbstkompetenz, Selbstreflexivität und Souveränität sowie
- schulische und außerschulische Team- und Kooperationskompetenz.

1.2 Bachelorstudium für das Lehramt an Volks- und Hauptschulen

Studienkonzeptleitende Grundsätze

- LehrerInnen-Kompetenzen werden durch einen Selbstlernprozess in der praktischen Auseinandersetzung mit beruflichen Situationen erworben.
- Wissenschaftliches Wissen ist als Orientierungs- und Reflexionswissen unentbehrlich.
- LehrerIn-Werden vollzieht sich als biographischer Prozess, baut auf lebensgeschichtlich erworbenen Voraussetzungen und Fähigkeiten auf, stellt einen lebenslang andauernden Prozess mit Schwerpunkt der Selbstbildung dar und ist auf Mündigkeit der Studierenden ausgerichtet.

Studienaufbau - Modulverteilung

- HauptschullehrerInnen-Ausbildung

Bereich/Semester	1.	2.	3.	4.	5.	6.	gesamt	
HW	6	6	9	9	6	3	39	
FW/FD	EF	6	6	9	9	9	3	42
	ZF	6	6	6	6	9	9	42
SPR	6	6	6	6	6	6	36	
Erg. Studien	6	6					12	
Bachelorarbeit						9	9	
gesamt	30	30	30	30	30	30	180	

Zahlenangaben beziehen sich auf ECTS-Werte

Das Studienangebot für die zweiten Wahlpflichtfächer – mit Ausnahme der eher fertigkeitsorientierten Studienfächer BS und ME – umfasst im ersten Studienabschnitt grundsätzlich fachübergreifende Module. Damit wird vernetztes, übergreifendes Denken gefördert und ein allfälliger Fachwechsel erleichtert. Erst mit dem dritten Semester beginnt das eigentliche Fachstudium. Die Module des dritten und vierten bzw. des fünften und sechsten Semesters werden in einem zweijährigen Zyklus angeboten.

- VolksschullehrerInnen-Ausbildung

Bereich/Semester	1.	2.	3.	4.	5.	6.	gesamt
HW	6	6	9	9	6	3	39
FW / FD	12	12	15	15	18	12	84
SPR	6	6	6	6	6	6	36
Erg. Studien	6	6					12
Bachelorarbeit						9	9
gesamt	30	30	30	30	30	30	180

Zahlenangaben beziehen sich auf ECTS-Werte

Im Bereich der Fachwissenschaften und Fachdidaktiken werden im ersten Studienabschnitt vornehmlich die Studienfächer „Bewegung und Sport“, „Fremdsprache“ und „Musikerziehung“ und im zweiten Studienabschnitt die Studienfächer „Deutsch“, „Mathematik“ und „Sachunterricht“ angeboten. Mit dieser zeitlichen Verdichtung wird eine intensivere Auseinandersetzung mit den einzelnen Lehrinhalten ermöglicht. Begleitende Kontinuumsmodule bis zum vierten Semester sichern nachhaltig den Ausbau fachspezifischer Fertigkeiten in BS, FE sowie ME. Das fachbezogene Wahlangebot im fünften dient der Vertiefung im Wahlfach. Über einzelne Fächer hinausreichende aktuelle Fragestellungen der Volksschule werden mit den fachübergreifenden Wahlmodulen im fünften und sechsten Semester aufgegriffen.

Die Semesterlage der einzelnen Module bzw. Teilmodule ist aus den Semesterübersichten ersichtlich.

Studienfachbereiche - Kurzbeschreibung

- Humanwissenschaften
Alle humanwissenschaftlichen Disziplinen zielen in einem integrativen Studium auf den Erwerb wissenschaftlicher Grundlagen für die Wahrnehmung von Unterrichts-, Erziehungs- und Schulentwicklungsaufgaben ab.
Die Kenntnis verschiedener theoretischer Ansätze wie z.B. zu Bedürfnissen und Lernen, zu intellektueller und sozial-moralischer Entwicklung, zu Sozialisation und Kommunikation, zu Erziehung und Bildung sowie zu Schule und Gesellschaft – einschließlich ihrer historischen sowie normativen und empirischen Bezüge – und der Aufbau einer forschenden Grundhaltung dienen der Entwicklung berufs-feldbezogener Kompetenzen.
- Fachwissenschaften
Ergänzend zum Bildungsgut der höheren Schulen werden die fachlichen Voraussetzungen für den Unterricht in der jeweiligen Schulart geschaffen. Es werden vor allem Einsichten in Fachstrukturen, in fachspezifische Denkweisen und Arbeitsformen sowie in die gegenwärtige und zukünftige Bedeutung der Inhalte geboten. Der Aufbau eines vernetzten und flexiblen Expertenwissens steht dabei im Vordergrund.
- Fachdidaktiken
Zentrale Themen sind fachbezogene Bildungsziele, Auswahl von Inhalten, Vermittlungsformen und Medien, Bezüge zu anderen Fächern sowie spezifische Fragen des Lernens und Lehrens im speziellen Fach- und Lernbereich. Verbindungen zu den Humanwissenschaften und praktischen Umsetzung werden hergestellt und der Aufbau einer grundsätzlich reflektierenden, forschenden Haltung angestrebt.

- **Schulpraktische Studien**
In den unterrichtlichen Praktika werden Theorie und Praxis durchgängig verbunden mit dem Ziel einer reflektierten Praxis und der Bildung praxiserhärteter Theorien. Unmittelbare Unterrichtserfahrungen können im Rahmen von Tagespraktika und geblockten Praktika in hoher Eigenverantwortung der Studierenden und unter Mitverantwortung der AusbildungslehrerInnen und PraxisberaterInnen erworben werden.
- **Ergänzende Studien**
Sie dienen vor allem der Behandlung von Spezialbereichen des Berufsfeldes, die für die angestrebte Lehr- und Unterrichtstätigkeit zusätzlich von Bedeutung sind.

1.3 Lehrveranstaltungen

Lehrveranstaltungsarten

- Vorlesungen (V) dienen der Vermittlung von theoretischem Wissen von Haupt- und Spezialbereichen sowie Methoden und Lehrmeinungen des Faches.
- Übungen (Ü) dienen der Anwendung des in Vorlesungen vorgetragenen Wissens und dienen der Lösung konkreter Aufgaben unter besonderer Berücksichtigung der Berufsbezogenheit.
- Proseminare (PS) verstehen sich als Vorstufen von Seminaren und dienen dem Erwerb von Grundkenntnissen des wissenschaftlichen Arbeitens (selbstständige, literaturbezogene Erarbeitung und schriftliche Ausarbeitung exemplarischer Fragestellungen des Faches), dem Erlernen von Diskussions- und Präsentationstechniken.
- Seminare (S) dienen der selbstständigen, wissenschaftlichen Bearbeitung und fortgeschrittenen Diskussion und Präsentation fachbezogener Themen.
- Praktika (P) dienen der konkreten Umsetzung im unmittelbaren schulischen Praxisfeld unter Rückgriff auf theoretische Grundlagen.
- Exkursionen (Ex) sind Blockveranstaltungen und dienen der Veranschaulichung bzw. Ergänzung exemplarischer Themen des Faches. Sie können als eigene Lehrveranstaltung aber auch im Rahmen von Lehrveranstaltungen angeboten werden.

Umfang und Dauer

Der Umfang der Lehrveranstaltungen wird in Semesterstunden angegeben. Die Anzahl der Semesterstunden entspricht der Arbeitswochenzahl des jeweiligen Semesters. Eine Semesterstunde dauert 45 Minuten.

1.4 Gruppengrößen

- Vorlesungen: keine Einschränkung
- Proseminare/Seminare: maximal 25 Studierende
- Übungen: maximal 15 Studierende; im Bereich der Instrumentalmusik maximal drei Studierende
- Praktika: maximal drei Studierende
- Wahlfächer: Eröffnung bei mindestens zehn Studierenden

1.5 Anwesenheit in Lehrveranstaltungen

Die Studierenden sind verpflichtet regelmäßig und im Mindestumfang von jeweils 75 % an Seminaren, Proseminaren und Übungen teilzunehmen. Bei Vorlesungen besteht keine Anwesenheitspflicht. Bei Exkursionen und bei Studien unter Einbeziehung von Formen des Fernstudiums sowie unter Berücksichtigung elektronischer Lernumgebungen wird die verpflichtende Anwesenheit von der/dem jeweiligen Lehrveranstaltungsleiter/in zu Beginn des Semesters verbindlich festgesetzt. Für praktische Übungen im Bereich der schulpraktischen Studien und Exkursionen gilt ausnahmslos Anwesenheitsverpflichtung.

Bei darüber hinausgehenden Fehlzeiten ist das Erteilen der Zulassung zur Modulprüfung nicht möglich. Die Anwesenheitskontrolle obliegt grundsätzlich den LehrveranstaltungsleiterInnen.

2 Semesterübersichten einschließlich Modulbeschreibungen

Modulare Studienstruktur

Das Curriculum ist gemäß § 5 Abs. 1 Hochschulcurriculumverordnung modular gestaltet. Einzelne Lehrveranstaltungen werden dabei zu größeren Verbänden zusammengefasst und durch Output-Orientierung Kompetenzerwerb angestrebt. Präsenz- und Selbststudienanteile mit der entsprechenden Gewichtung der dafür erforderlichen Arbeitsleistung mittels ECTS-Credits werden ausgewiesen.

Der Abschluss der Module erfolgt über die Modulprüfung. Somit werden Prüfungen über einzelne Lehrveranstaltungen vermieden und vernetztes Denken und Lernen gefördert. Detaillierte Hinweise zu den Modulprüfungen sind der Prüfungsordnung zu entnehmen.

Die Modulgröße ist mit sechs ECTS-Credits normiert. Eine Teilung in Teilmodule zu drei ECTS-Credits ist – inhaltsbedingt – zulässig.

Codierung:

Modulart

F	Fachmodul
Ü	Übergreifendes Modul
P	Pflichtmodul
W	Wahlmodul
B	Basismodul
A	Aufbaumodul

Studienfachbereich

HW	Humanwissenschaften
DE	Studienfach „Deutsch“
SPR	Schulpraktische Studien
ES	Ergänzende Studien
BA	Bachelorarbeit

Modulnummernkreis

300	Studiengangübergreifende Module
100	Module in der Volksschullehrerausbildung
200	Module in der Hauptschullehrerausbildung
140	Studienfachübergreifende Module in der Volksschullehrerausbildung
240	Studienfachübergreifende Module in der Hauptschullehrerausbildung

Die ausgeführten Semesterübersichten und Modulbeschreibungen liegen als Beilage dem Curriculum 2007 bei.

3 Prüfungsordnung

Liegt als Beilage dem Curriculum 2007 bei.

4 Inkrafttreten

Das Curriculum tritt mit 1.10.2007 in Kraft.

Semesterübersicht „Ergänzende Studien“				
	ES-100-A	ÜPB	ES-100-B	FPB
	Studieneingangsphase – Humanwissenschaftliche Aspekte	3 ECTS	Studieneingangsphase – Einführung in die Studienfachbereiche	3 ECTS
1. Sem.	- Schüler sein - Lehrer werden	1PS	- Einführung in die Studienfächer (Bildungssinn, thematische Schwerpunkte, Fachstruktur etc.)	6PS
	- Lehren und Lernen – Bildungsauftrag der Schule	1PS		
	- Einführung in wissenschaftliches Arbeiten	1Ü		
	- Einführung in die schulpraktischen Studien	1V		
	- Schulrechtliche Grundlagen	1PS		
	- Lehrer als politisch denkende und handelnde Menschen			
	ES-101-A	FPB	ES-101-B	FPB
	Kommunikation und Präsentation	3 ECTS	Wissenschaftliches Arbeiten	3 ECTS
2. Sem.	- Gesprächsführung und Kommunikation	2Ü	- Forschungsmethoden und Statistik	1V/1Ü
	- Schrift und Grafik	1Ü		
	- Stimme - Sprache	1S		
	- Mediendidaktik			
3. Sem.				
4. Sem.				
5. Sem.				
6. Sem.				

Modul BA-300: Bachelorarbeit	
Modulart	Pflicht-, Aufbaumodul
Credits	9
Niveaustufe	2. Studienabschnitt
Dauer und Häufigkeit	Wintersemester und Sommersemester
Modulverantwortliche/r	NN
Lehr- und Lernformen	---
Voraussetzungen / Zulassungsbedingungen	Erfolgreicher Abschluss der Module des dritten und vierten Semesters gemäß aktuellem Studienplan des jeweiligen themenbezogenen Studienfachbereichs.
Studienfachbereichs-anteile	----
Sprache	Deutsch oder Englisch

Bezug zu anderen Modulen	Einschlägige Module des themenbezogenen Studienfachbereichs sowie ES-300, ES-301 und ES-301
Ziele/zu erwerbende Kompetenzen	Eine komplexe Problemstellung aus dem humanwissenschaftlichen oder fachwissenschaftlichen/fachdidaktischen Studienfachbereich mit schulpraktischen und/oder berufsfeldbezogenen Aspekten selbstständig bearbeiten und gemäß wissenschaftlicher und formaler Standards dokumentieren können.
Inhalte	Bezug zum humanwissenschaftlichen oder fachwissenschaftlichen/ fachdidaktischen Studienfachbereich sowie zu den Schulpraktischen Studien bzw. Berufsfeld Formale Gestaltung gemäß „Richtlinien zur Abfassung der Bachelorarbeit“ und den einschlägigen Bestimmungen der geltenden Prüfungsordnung
Leistungsnachweis	Vorlage der Bachelorarbeit
Literatur/Studienhilfsmittel	Vgl. Literaturliste der Bachelorarbeit

Modul ES-100-A: Studieneingangsphase – Humanwissenschaftliche Aspekte	
Modulart	Pflicht-, Basismodul
Credits	3
Niveaustufe	1. Studienabschnitt
Dauer und Häufigkeit	Wintersemester
Modulverantwortliche/r	NN
Lehr- und Lernformen	Proseminar (1/15): Schüler sein - Lehrer werden (<i>Dr. Zech Traugott</i>) Proseminar (1/15): Lehren und Lernen – Bildungsauftrag der Schule (<i>Dr. Niedermair Claudia</i>) Proseminar (1/15): Einführung in wissenschaftliches Arbeiten (<i>NN</i>) Übung (1/15): Einführung in die schulpraktischen Studien (<i>Tomaselli Gerda</i>) Vorlesung (1/15): Schulrechtliche Grundlagen (<i>Dr. Allgäuer Ruth</i>) Proseminar (1/15): Lehrer als politisch denkende und handelnde Menschen (<i>Dr. Kohler-Spiegel Helga</i>)
Voraussetzungen / Zulassungsbedingungen	----
Studienfachbereichsanteile	Ergänzende Studien: 6
Sprache	Deutsch
Bezug zu anderen Modulen	----
Ziele/ zu erwerbende Kompetenzen	Einblick in die Unterrichtswirklichkeit und das Berufsfeld Schule erhalten und dies verstärkt aus der Lehrer-Perspektive wahrnehmen können. Erkennen, was Lehrpersonen leisten, welche Verantwortung die tragen und welche Fähigkeiten eingebracht werden müssen und darauf aufbauend bereit sein, die eigene Berufsentscheidung und Fächerwahl überdenken zu wollen. Wissenschaftlich orientierte Arbeiten entsprechend wissenschaftlicher Standards erstellen können. Die relevanten Schulgesetze und ihre Bedeutung für den Lehrberuf kennen und deren Gültigkeit für den Rechtsraum Schule verstehen. Bereit und als Mitglied einer demokratischen Gesellschaft der Verantwortung bewusst sein, mit den Schülern Demokratie zu lernen.

Inhalte	<p>Reflexion der Lehrerrolle – Perspektivenwechsel: Vom Schüler-Sein zum Lehrer-Werden</p> <p>Herausforderung heutiger Bildungsarbeit – Bildungsauftrag der österreichischen Schule</p> <p>Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens: Quellen- und Informationssammlung, Bibliotheksarbeit, Zitation und Quellenangaben, Textvergleiche und Textinterpretationen, Struktur wissenschaftlicher Arbeiten; Richtlinien</p> <p>Angeleitete Hospitation in der Volks- und Hauptschule mit Einführungs- und Reflexionsphasen</p> <p>Demokratische Systeme, politische Zusammenhänge, Autonomie und Kritikfähigkeit</p>
Leistungsnachweis	Modulprüfung (immanent; Vorlage eines Portfolios mit Dokumentation der Veranstaltungen der Studieneingangsphase)
Literatur/Studienhilfsmittel	<p>Schulunterrichtsgesetz und Schulorganisationsgesetz</p> <p>Richtlinien der PH-Vorarlberg</p> <p>Grätsch, Rüdiger: Leitfaden für das Schreiben einer wissenschaftlichen Arbeit für Schüler, Studenten und andere Interessierte. Stamnd: 16.10.2002 (In: http://www.arbeitschreiben.de) (Zugriff: 16.08.2003)</p> <p>Rückriem, Georg/Stary, Joachim/Franck, Norbert: Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens. Eine praktische Anleitung. 10., überarbeitete Auflage. Schöningh, Paderborn 1997</p> <p>Wosnitza, Marold/Jäger, Reinhold S. (Hrsg.): Daten erfassen, auswerten und präsentieren – aber wie? 3., aktualisierte und korrigierte Auflage. Forschung, Statistik & Methoden Band 1. Verlag Empirische Pädagogik, Landau 2000</p> <p>bm:bwk: Geschlechtergerechtes Formulieren. Informationsblatt des bm:bwk. O. J. (In: http://wwwmdw.ac.at/ORG06/Geschlechtergerechtes Formulieren.pdf) (Zugriff: 22.03.2005)</p> <p>Richter, Dagmar (Hrsg.): Politische Bildung von Anfang an. Demokratie-lernen in der Grundschule. Schriftenreihe 570. Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn 2007</p> <p>Breit, Gotthard/Schiele, Siegfried (Hrsg.): Demokratie braucht politische Bildung. 2004, ISBN 3899741579</p> <p>Diendorfer, Gertraud/Steininger, Sigrid (Hrsg.): Demokratie-Bildung in Europa. Herausforderungen für Österreich. Bestandsaufnahme, Praxis, Perspektiven. Wochenschau-Verlag, Schwalbach/Ts. 2006</p> <p>Weißeno, Georg (Hrsg.): Politik besser verstehen. Neue Wege der politischen Bildung. Wiesbaden 2005, ISBN 3531146718</p>

Modul ES-100-B: Studieneingangsphase – Einführung in die Studienfächer	
Modulart	Pflicht-, Basismodul
Credits	3
Niveaustufe	1. Studienabschnitt
Dauer und Häufigkeit	Sommersemester
Modulverantwortliche/r	NN
Lehr- und Lernformen	Proseminar (6/90 -> jedes Studienfach 1/15): Einführung in die Fachwissenschaft und Fachdidaktik „Deutsch“ und „Mathematik“ und „Sachunterricht“ und „Musik, Bildnerische Erziehung und Werken“ und „Bewegung und Sport“ und „Englisch“ (NN)

Voraussetzungen / Zulassungsbedingungen	----
Studienfachbereichs-anteile	Ergänzende Studien: 6
Sprache	Deutsch, Englisch
Bezug zu anderen Modulen	----
Ziele/ zu erwerbende Kompetenzen	Einen Überblick über die Anforderungen der einzelnen Studienfächer erhalten und den eigenen Leistungsstand selbstkritisch positionieren können und allenfalls zum verantwortungsbewussten Überdenken der Studienwahl und/oder Fächerwahl bereit sein. Über die Grundlagen verfügen, um den Anforderungen des Studiums entsprechen zu können.
Inhalte	Bildungsziele und Bildungsinhalte der einzelnen Studienfächer Fachspezifische Grundlagen der einzelnen Studienfächer Überblick über den Studienverlauf und die Anforderungen der Studienfächer
Leistungsnachweis	Modulprüfung (immanent)
Literatur/Studienhilfsmittel	Curriculum 2007 Lehrplan der Volksschule Standardliteratur der einzelnen Studienfächer (Literaturlisten)

Modul ES-101-A: Kommunikation und Präsentation	
Modulart	Pflicht-, Basismodul
Credits	3
Niveaustufe	1. Studienabschnitt
Dauer und Häufigkeit	Wintersemester
Modulverantwortliche/r	NN
Lehr- und Lernformen	Übung (2/30): Gesprächsführung und Kommunikation (NN) Übung (1/30): Sprache - Sprechen (NN) Übung (1/15): Schrift und Grafik (NN) Seminar (1/15): Mediendidaktik (NN)
Voraussetzungen / Zulassungsbedingungen	----
Studienfachbereichs-anteile	Ergänzende Studien: 5
Sprache	Deutsch
Bezug zu anderen Modulen	----
Ziele/ zu erwerbende Kompetenzen	Die Studierenden sollen eine Gesprächskultur entwickeln, die von gegenseitiger Achtung und Wertschätzung geprägt ist. Sie sollen befähigt sein, mit Sprache Erfahrungen und Gedanken auszutauschen, Beziehungen zu gestalten, Interesse wahrzunehmen und Auseinandersetzungen sachlich auszutragen. Auf ein Repertoire an Sprechtechniken verfügen und die tragfähige Stimme optimal eingesetzt werden können. Auf verschiedenen Schreibuntergründen mit geeigneten Schreibutensilien gut lesbar und auf der Basis der österreichischen Schulschrift schreiben können. Medien zur effizienteren Gestaltung des Lernprozesses und als kommunikationsförderndes Mittel einsetzen können.

Inhalte	<p>Gesprächskultur: Methoden nach Lipman, Cam, Jackson, Zoller-Morf</p> <p>Dialog: Bedeutung in Veränderungs- und Entscheidungsprozessen, Unterschied zur Diskussion</p> <p>Aufbau des Stimm- und Sprechapparates; Körperhaltung – Körpersprache – Mimik – Gestik; Ökonomisches Sprechen und Stimmhygiene; Sprech- und Sprachfehler; Reflexion der eigenen Sprechgewohnheiten</p> <p>Österreichische Schulschrift; Gestaltung von Tafelbildern und OH-Folien</p> <p>Personale – non personale Medien</p> <p>Konzeption und Einsatz lernprozessbezogener Medien</p>
Leistungsnachweis	Modulprüfung (immanent)
Literatur/Studienhilfsmittel	<p>Cam, Philip: Zusammen nachdenken. Verlag an der Ruhr 1996</p> <p>Daurer, Doris: Staunen , Zweifeln – Betroffensein. Beltz, Weinheim 1999</p> <p>Hartkemeyer M./Hartkemeyer J.: Miteinander denken – Das Geheimnis des Dialogs. Klett-Cotta 2002</p> <p>Rosenberg, Marshall B.: Gewaltfreie Kommunikation. Jungferner Verlag 2002</p> <p>Amon, Ingrid: Die Macht der Stimme. Persönlichkeit durch Klang, Volumen und Dynamik. Ueberreuter 2003</p> <p>Bergauer, Ute G.: Praxis der Stimmtherapie. Logopädische Behandlungsvorschläge und Übungsmaterialien. Springer 1998</p> <p>Bernhard, Barbara Maria: Sprechtraining. Professionell sprechen – auf der Bühne und am Mikrofon. öbv 2002</p> <p>Coblener, Horst: Erfolgreich sprechen. Fehler und wie man sie vermeidet. öbv 1987</p> <p>Gutzeit, Sabine F.: Die Stimme wirkungsvoll einsetzen. Beltz 2002</p> <p>Wolf, Edith/Aderhold, Egon: Sprecherzieherisches Übungsbuch. 9. Auflage. Florian Noetzel Verlag 1990</p> <p>Meyer, H.: Unterrichtsmethoden – Bd. II, Praxisband. Berlin 1997, S 218ff http://www.semgym.uni-tuebingen.de/sem/faecher/paedagogik/index.html</p> <p>Niegemann, H. M.: Neue Lernmedien: Konzipieren, entwickeln, einsetzen. 1. Auflage. Verlage Huber, Bern 2001</p> <p>Vollprecht, R.: Einführung in die Medienpädagogik. Beltz, Weinheim 2001</p> <p>Sacher, W.: Schulische Medienarbeit im Computerzeitalter. Grundlagen – Konzepte – Perspektiven. Klinkhardt, 2000</p>

Modul ES-101-B: Wissenschaftliches Arbeiten	
Modulart	Pflicht-, Basismodul
Credits	3
Niveaustufe	1. Studienabschnitt
Dauer und Häufigkeit	Sommersemester
Modulverantwortliche/r	NN
Lehr- und Lernformen	Vorlesung (1/30): Forschungsmethoden und Statistik (NN) Übung (1/30): Forschungsmethoden und Statistik (NN)
Voraussetzungen / Zulassungsbedingungen	Seminar „Einführung in wissenschaftliches Arbeiten“ (ES-100)
Studienfachbereichs-anteile	Ergänzende Studien: 2
Sprache	Deutsch

Bezug zu anderen Modulen	----
Ziele/ zu erwerbende Kompetenzen	Studierende erwerben Grundkenntnisse über die zentralen Konzepte, Methoden und Forschungsinstrumente empirischer Forschung. Sie sollen in die Lage versetzt werden, selbstständig Projekte und Erhebungen im Berufsfeld nach wissenschaftlichen Standards durchzuführen.
Inhalte	Empirische Forschungsmethoden wie Beobachtung und Befragung Grundlagen und Untersuchungsplanung einer forschungsbezogenen Projektarbeit Einführung in Verfahren und Darstellung deskriptiver Statistik, Formulierung von Fragestellungen bzw. Hypothesen, Messniveaus, Grundlagen und Verfahren einfach vergleichender Statistik, Ergebnisinterpretation Standards empirischer Forschung
Leistungsnachweis	Modulprüfung (schriftlich, zwei zu je 20 min aus dem Bereich Statistik)
Literatur/Studienhilfsmittel	Bortz, J./Döring, N.: Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler. 3. überarbeitete Auflage. Springer, Berlin 2003 Clauß, Jürgen/Ebner, Heinz: Grundlagen der Statistik. Für Psychologen, Pädagogen und Soziologen. Verlag Harri Deutsch, Thun und Frankfurt a. M. 1976 Lamberti, Jürgen: Einstieg in die Methoden empirischer Forschung. Dgvt Verlag, Tübingen 2001 Pädagogische Hochschule Vorarlberg (Hrsg.): Grundlagen und Richtlinien zur Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten (In: http://www.pafeldkirch.ac.at/forschg/richtl07.pdf) Wosnitza, Marold/Jäger, Reinhold S. (Hrsg.): Daten erfassen, auswerten und präsentieren – aber wie? 3. aktualisierte und korrigierte Auflage. Forschung, Statistik & Methoden. Band 1. Verlag Empirische Pädagogik, Landau 2000 Skriptum

Modul ES-200-A: Studieneingangsphase – Humanwissenschaftliche Aspekte	
Modulart	Pflicht-, Basismodul
Credits	3
Niveaustufe	1. Studienabschnitt
Dauer und Häufigkeit	Wintersemester
Modulverantwortliche/r	NN
Lehr- und Lernformen	Proseminar (1/15): Schüler sein - Lehrer werden (<i>Dr. Zech Traugott</i>) Proseminar (1/15): Lehren und Lernen – Bildungsauftrag der Schule (<i>Dr. Niedermair Claudia</i>) Proseminar (1/15): Einführung in wissenschaftliches Arbeiten (<i>NN</i>) Übung (1/15): Einführung in die schulpraktischen Studien (<i>Tomaselli Gerda</i>) Vorlesung (1/15): Schulrechtliche Grundlagen (<i>Dr. Allgäuer Ruth</i>) Proseminar (1/15): Lehrer als politisch denkende und handelnde Menschen (<i>Dr. Kohler-Spiegel Helga</i>)
Voraussetzungen / Zulassungsbedingungen	----
Studienfachbereichsanteile	Ergänzende Studien: 6
Sprache	Deutsch

Bezug zu anderen Modulen	----
Ziele/ zu erwerbende Kompetenzen	Einblick in die Unterrichtswirklichkeit und das Berufsfeld Schule erhalten und dies verstärkt aus der Lehrer-Perspektive wahrnehmen können. Erkennen, was Lehrpersonen leisten, welche Verantwortung die tragen und welche Fähigkeiten eingebracht werden müssen und darauf aufbauend bereit sein, die eigene Berufsentscheidung und Fächerwahl überdenken zu wollen. Wissenschaftlich orientierte Arbeiten entsprechend wissenschaftlicher Standards erstellen können. Die relevanten Schulgesetze und ihre Bedeutung für den Lehrberuf kennen und deren Gültigkeit für den Rechtsraum Schule verstehen. Bereit und als Mitglied einer demokratischen Gesellschaft der Verantwortung bewusst sein, mit den Schülern Demokratie zu lernen.
Inhalte	Reflexion der Lehrerrolle – Perspektivenwechsel: Vom Schüler-Sein zum Lehrer-Werden Herausforderung heutiger Bildungsarbeit – Bildungsauftrag der österreichischen Schule Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens: Quellen- und Informationssammlung, Bibliotheksarbeit, Zitation und Quellenangaben, Textvergleiche und Textinterpretationen, Struktur wissenschaftlicher Arbeiten; Richtlinien Angeleitete Hospitation in der Volks- und Hauptschule mit Einführungs- und Reflexionsphasen Demokratische Systeme, politische Zusammenhänge, Autonomie und Kritikfähigkeit
Leistungsnachweis	Modulprüfung (immanent; Vorlage eines Portfolios mit Dokumentation der Veranstaltungen der Studieneingangsphase)
Literatur/Studienhilfsmittel	Schulunterrichtsgesetz und Schulorganisationsgesetz Richtlinien der PH-Vorarlberg Grätsch, Rüdiger: Leitfaden für das Schreiben einer wissenschaftlichen Arbeit für Schüler, Studenten und andere Interessierte. Stand: 16.10.2002 (In: http://www.arbeitschreiben.de) (Zugriff: 16.08.2003) Rückriem, Georg/Stary, Joachim/Franck, Norbert: Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens. Eine praktische Anleitung. 10., überarbeitete Auflage. Schöningh, Paderborn 1997 Wosnitza, Marold/Jäger, Reinhold S. (Hrsg.): Daten erfassen, auswerten und präsentieren – aber wie? 3., aktualisierte und korrigierte Auflage. Forschung, Statistik & Methoden Band 1. Verlag Empirische Pädagogik, Landau 2000 bm:bwk: Geschlechtergerechtes Formulieren. Informationsblatt des bm:bwk. O. J. (In: http://www.mdw.ac.at/ORG06/Geschlechtergerechtes_Formulieren.pdf) (Zugriff: 22.03.2005) Richter, Dagmar (Hrsg.): Politische Bildung von Anfang an. Demokratie-lernen in der Grundschule. Schriftenreihe 570. Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn 2007 Breit, Gotthard/Schiele, Siegfried (Hrsg.): Demokratie braucht politische Bildung. 2004, ISBN 3899741579 Diendorfer, Gertraud/Steininger, Sigrid (Hrsg.): Demokratie-Bildung in Europa. Herausforderungen für Österreich. Bestandsaufnahme, Praxis, Perspektiven. Wochenschau-Verlag, Schwalbach/Ts. 2006 Weißeno, Georg (Hrsg.): Politik besser verstehen. Neue Wege der politischen Bildung. Wiesbaden 2005, ISBN 3531146718

Modul ES-200-B: Studieneingangsphase – Einführung in die Studienfächer	
Modulart	Pflicht-, Basismodul
Credits	3
Niveaustufe	1. Studienabschnitt
Dauer und Häufigkeit	Wintersemester
Modulverantwortliche/r	NN
Lehr- und Lernformen	<p>Proseminar (2/30): Einführung in die Fachwissenschaft „Deutsch“ oder „Englisch“ oder „Mathematik“ (NN)</p> <p>Proseminar (2/30): Einführung in die Fachwissenschaft „Biologie“ oder „Geschichte“ oder „Geografie“ oder „Physik“ oder „Musik“ oder „Bewegung und Sport“ oder „Bildnerische Erziehung“ oder „Technisches Werken“ oder „Textiles Werken“ oder „Ernährung und Haushalt“ (NN)</p> <p>Proseminar (1/15): Einführung in die Fachdidaktik „Deutsch“ oder „Englisch“ oder „Mathematik“ (NN)</p> <p>Proseminar (1/15): Einführung in die Fachdidaktik „Biologie“ oder „Geschichte“ oder „Geografie“ oder „Physik“ oder „Musik“ oder „Bewegung und Sport“ oder „Bildnerische Erziehung“ oder „Technisches Werken“ oder „Textiles Werken“ oder „Ernährung und Haushalt“ (NN)</p>
Voraussetzungen / Zulassungsbedingungen	----
Studienfachbereichs-anteile	Ergänzende Studien: 6
Sprache	Deutsch, Englisch
Bezug zu anderen Modulen	----
Ziele/ zu erwerbende Kompetenzen	Einen Überblick über die Anforderungen der einzelnen Studienfächer erhalten und den eigenen Leistungsstand selbstkritisch positionieren können und allenfalls zum verantwortungsbewussten Überdenken der Studienwahl und/oder Fächerwahl bereit sein. Über die Grundlagen verfügen, um den Anforderungen des Studiums entsprechen zu können.
Inhalte	Bildungsziele und Bildungsinhalte der einzelnen Erst- und Zweitfächer Überblick über den Studienverlauf und die Anforderungen der Erst- und Zweitfächer
Leistungsnachweis	Modulprüfung (immanent)
Literatur/Studienhilfsmittel	Curriculum 2007 Lehrplan der Hauptschule Standardliteratur der einzelnen Erst- und Zweitfächer (Literaturlisten)

Modul ES-201-A: Kommunikation und Präsentation	
Modulart	Pflicht-, Basismodul
Credits	3
Niveaustufe	1. Studienabschnitt
Dauer und Häufigkeit	Wintersemester
Modulverantwortliche/r	NN
Lehr- und Lernformen	<p>Übung (2/30): Gesprächsführung und Kommunikation (NN)</p> <p>Übung (1/30): Sprache - Sprechen (NN)</p> <p>Übung (1/15): Schrift und Grafik (NN)</p> <p>Seminar (1/15): Mediendidaktik (NN)</p>

Voraussetzungen / Zulassungsbedingungen	----
Studienfachbereichs-anteile	Ergänzende Studien: 5
Sprache	Deutsch
Bezug zu anderen Modulen	----
Ziele/ zu erwerbende Kompetenzen	Die Studierenden sollen eine Gesprächskultur entwickeln, die von gegenseitiger Achtung und Wertschätzung geprägt ist. Sie sollen befähigt sein, mit Sprache Erfahrungen und Gedanken auszutauschen, Beziehungen zu gestalten, Interesse wahrzunehmen und Auseinandersetzungen sachlich auszutragen. Auf ein Repertoire an Sprechtechniken verfügen und die tragfähige Stimme optimal eingesetzt werden können. Auf verschiedenen Schreibuntergründen mit geeigneten Schreibutensilien gut lesbar und auf der Basis der österreichischen Schulschrift schreiben können. Medien zur effizienteren Gestaltung des Lernprozesses und als kommunikationsförderndes Mittel einsetzen können.
Inhalte	Gesprächskultur: Methoden nach Lipman, Cam, Jackson, Zoller-Morf Dialog: Bedeutung in Veränderungs- und Entscheidungsprozessen, Unterschied zur Diskussion Aufbau des Stimm- und Sprechapparates; Körperhaltung - Körpersprache - Mimik - Gestik; Ökonomisches Sprechen und Stimmhygiene; Sprech- und Sprachfehler; Reflexion der eigenen Sprechgewohnheiten Österreichische Schulschrift; Gestaltung von Tafelbildern und OH-Folien Personale - non personale Medien Konzeption und Einsatz lernprozessbezogener Medien
Leistungsnachweis	Modulprüfung (immanent)
Literatur/Studienhilfsmittel	Cam, Philip: Zusammen nachdenken. Verlag an der Ruhr 1996 Daurer, Doris: Staunen , Zweifeln – Betroffensein. Beltz, Weinheim 1999 Hartkemeyer M./Hartkemeyer J.: Miteinander denken – Das Geheimnis des Dialogs. Klett-Cotta 2002 Rosenberg, Marshall B.: Gewaltfreie Kommunikation. Jungferner Verlag 2002 Amon, Ingrid: Die Macht der Stimme. Persönlichkeit durch Klang, Volumen und Dynamik. Ueberreuter 2003 Bergauer, Ute G.: Praxis der Stimmtherapie. Logopädische Behandlungsvorschläge und Übungsmaterialien. Springer 1998 Bernhard, Barbara Maria: Sprechtraining. Professionell sprechen – auf der Bühne und am Mikrofon. öbv 2002 Coblener, Horst: Erfolgreich sprechen. Fehler und wie man sie vermeidet. öbv 1987 Gutzeit, Sabine F.: Die Stimme wirkungsvoll einsetzen. Beltz 2002 Wolf, Edith/Aderhold, Egon: Sprecherzieherisches Übungsbuch. 9.Auflage. Florian Noetzel Verlag 1990 Meyer, H.: Unterrichtsmethoden – Bd. II, Praxisband. Berlin 1997, S 218ff http://www.semgyim.uni-tuebingen.de/sem/faecher/paedagogik/index.html Niegemann, H. M.: Neue Lernmedien: Konzipieren, entwickeln, einsetzen. 1. Auflage. Verlage Huber, Bern 2001 Vollprecht, R.: Einführung in die Medienpädagogik. Beltz, Weinheim 2001 Sacher, W.: Schulische Medienarbeit im Computerzeitalter. Grundlagen – Konzepte – Perspektiven. Klinkhardt, 2000

Modul ES-201-B: Wissenschaftliches Arbeiten	
Modulart	Pflicht-, Basismodul
Credits	3
Niveaustufe	1. Studienabschnitt
Dauer und Häufigkeit	Sommersemester
Modulverantwortliche/r	NN
Lehr- und Lernformen	Vorlesung (1/30): Forschungsmethoden und Statistik (NN) Übung (1/30): Forschungsmethoden und Statistik (NN)
Voraussetzungen / Zulassungsbedingungen	Seminar „Einführung in wissenschaftliches Arbeiten“ (ES-100)
Studienfachbereichs-anteile	Ergänzende Studien: 2
Sprache	Deutsch
Bezug zu anderen Modulen	----
Ziele/ zu erwerbende Kompetenzen	Studierende erwerben Grundkenntnisse über die zentralen Konzepte, Methoden und Forschungsinstrumente empirischer Forschung. Sie sollen in die Lage versetzt werden, selbstständig Projekte und Erhebungen im Berufsfeld nach wissenschaftlichen Standards durchzuführen.
Inhalte	Empirische Forschungsmethoden wie Beobachtung und Befragung Grundlagen und Untersuchungsplanung einer forschungsbezogenen Projektarbeit. Einführung in Verfahren und Darstellung deskriptiver Statistik, Formulierung von Fragestellungen bzw. Hypothesen, Messniveaus, Grundlagen und Verfahren einfach vergleichender Statistik, Ergebnisinterpretation Standards empirischer Forschung
Leistungsnachweis	Modulprüfung (schriftlich, zwei zu je 20 min aus dem Bereich Statistik)
Literatur/Studienhilfsmittel	Bortz, J./Döring, N.: Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler. 3. überarbeitete Auflage. Springer, Berlin 2003 Clauß, Jürgen/Ebner, Heinz: Grundlagen der Statistik. Für Psychologen, Pädagogen und Soziologen. Verlag Harri Deutsch, Thun und Frankfurt a. M. 1976 Lamberti, Jürgen: Einstieg in die Methoden empirischer Forschung. Dgvt Verlag, Tübingen 2001 Pädagogische Hochschule Vorarlberg (Hrsg.): Grundlagen und Richtlinien zur Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten (In: http://www.pafeldkirch.ac.at/forschg/richtl07.pdf) Wosnitza, Marold/Jäger, Reinhold S. (Hrsg.): Daten erfassen, auswerten und präsentieren – aber wie? 3. aktualisierte und korrigierte Auflage. Forschung, Statistik & Methoden. Band 1. Verlag Empirische Pädagogik, Landau 2000 Skriptum

Semesterübersicht „VS – Bewegung und Sport“				
1. Sem.	BS-100	FPB	Ü-140	FPB
	Sportpädagogische und motorische Grundlagen	3 ECTS	- Können und Erlebnis	1Ü
	- Einführung in Bewegungs- und Sportpädagogik	1V 1S		
	- Bewegen und Spielen an Geräten	1S		
	- Psychomotorik und die Bewegte Schule			
2. Sem.	BS-101	FPA		
	Können, Leisten, Spielen	3 ECTS		
	- Laufen – Springen – Werfen	1Ü 1Ü		
	- Schwimmen und Retten	1S		
	- Kleine Spiele			
3. Sem.			Ü-141	FPA
		1Ü	- Wintersportkurs und Sommersportkurs	1Ü
4. Sem.			Ü-142	FPA
			- Tanz und Gymnastik	1S
5. Sem.	BS-102	FWA		
	Vielseitigkeit und Differenzierung	3 ECTS		
	- Ballspiele	1S		
	- Turnen – Minitramp – Akrobatik – Klettern	1Ü 1S		
	- Kooperationsspiele			
6. Sem.				

Modul BS-100: Pädagogische und motorische Grundlagen	
Modulart	Fach-, Pflicht-, Basismodul
Credits	3
Niveaustufe	1. Studienabschnitt
Dauer und Häufigkeit	Wintersemester
Modulverantwortliche/r	Mag. Feurstein-Zerlauth Veronika
Lehr- und Lernformen	Vorlesung (1/30): Einführung in die Bewegungs- und Sportpädagogik (<i>Mag. Feurstein-Zerlauth Veronika</i>) Seminar (1/30): Bewegen und Spielen an Geräten (<i>Mag. Marte Franz</i>) Seminar (1/30): Psychomotorik und die Bewegte Schule (<i>Mag. Feurstein-Zerlauth Veronika</i>)

Voraussetzungen / Zulassungsbedingungen	Sportmotorisches Grundlagenkönnen: Rolle vorwärts/rückwärts; Rad; Handstandschwingen; Grätsche über den Bock; Hüftaufschwung am Reck (Gerätehilfe). Wintersportkurs: Pflugbogen; Eislaufen vorwärts und bremsen.
Studienfachbereichsanteile	Fachwissenschaft/Fachdidaktik: 2/1
Sprache	Deutsch
Ziele/ zu erwerbende Kompetenzen	Erwerb von Fachwissen über didaktische Konzepte und Unterrichtsplanung, die die Studierenden befähigen, einen qualitativ ansprechenden und didaktisch-methodisch sinnvollen Unterricht zu planen und durchzuführen (Fach- und Methodenkompetenz). Erwerb von motorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten im Umgang mit Groß- und Kleingeräten, im Schilaf alpin und Eislauf, die die Studierenden befähigen, einen vorbildhaften und qualitativ anspruchsvollen Unterricht durchzuführen (Fach- und Selbstkompetenz). Die Psychomotorik und das Konzept der Bewegten Schule als Bestandteil des gesamten Schullebens umsetzen können (Sachkompetenz).
Inhalte	Einführung in die Bewegungs- und Sportpädagogik: Motorische Entwicklung des Volksschulkindes; Sport- und Bewegungserziehung im Kindesalter; Unterrichtsplanung und Methoden für den Bewegungs- und Sportunterricht. Bewegen und Spielen an Geräten: vielseitige Einsatzmöglichkeiten der Turngeräte Reck, Ringe, Barren, Kasten, Minitrampolin und „Boden“ ; methodischer Aufbau ausgewählter Übungen aus dem Boden- und Gerätturnen; Betriebsformen und Betriebsweisen im Bewegungs- und Sportunterricht; Offene Unterrichtsformen (z.B. Bewegungslandschaften). Psychomotorik als Fördermaßnahme zur Wahrnehmungsschulung. Bewegte Schule: Bewegtes Lernen, Bewegungspausen, Bewegte Pausen, Bewegungslandschaften
Leistungsnachweis	Modulprüfung: Schriftlich, 1-stündig Praktische Prüfung in Bewegen und Spielen an Geräten mit folgenden Anforderungen: Rolle vorwärts, Rolle rückwärts, Kopfstand, Handstand, Rad, Grätsche (Bock), Hocke (Kasten quer), Hüftaufschwung, Unterschwingung, Stangenklettern. Immanente Prüfungen mit methodisch-didaktischen und praktischen Anforderungen: Bewegte Schule: Bearbeitung, Vorstellung und Durchführung eines Themenbereiches der Bewegten Schule oder psychomotorischer Fördermöglichkeiten
Literatur/Studienhilfsmittel	Vorlesungsskript aus Einführung in die Bewegungs- und Sportpädagogik Lehrplan der Volksschule. Beudels, Wolfgang u.a.: ...das ist für mich ein Kinderspiel. Handbuch zur psychomotorischen Praxis. Dortmund 2003 Cohn, Stefan: „2koMM, LASS UNS Langläufer spielen!“ Die pädagogische Psychomotorik als Grundlage für Freude und Lust am Sport. Schorndorf 2007 Eggert, Dietrich: Theorie und Praxis der psychomotorischen Förderung. 1995 Zimmer, Renate: Handbuch der Psychomotorik. Freiburg i.B. 2000 Bewegte Schule (In: http://www.sportpaedagogik-online.de) Bewegte Schule (In: http://www.bewegteschule.de)

Modul BS-101: Können, Leisten, Spielen	
Modulart	Fach-, Pflicht-, Basismodul
Credits	3
Niveaustufe	1. Studienabschnitt
Dauer und Häufigkeit	Sommersemester
Modulverantwortliche/r	Mag. Feurstein-Zerlauth Veronika
Lehr- und Lernformen	Übung (1/30): Laufen, Springen, Werfen (<i>Mag. Marte Franz</i>) Übung (1/30): Schwimmen und Retten (<i>Mag. Feurstein-Zerlauth Veronika</i>) Seminar (1/30): Kleine Spiele (<i>Mag. Feurstein-Zerlauth Veronika</i>)
Voraussetzungen / Zulassungsbedingungen	Sportmotorisches Grundlagenkönnen: 8-Minuten-Dauerlauf Ballwurf Brustschwimmen, Kopfsprung (1m-Brett), Tauchen.
Studienfachbereichsanteile	Fachwissenschaft/Fachdidaktik: 2/1
Sprache	Deutsch
Ziele/ zu erwerbende Kompetenzen	Erwerb von motorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten im Laufen, Springen, Werfen sowie Schwimmen und Retten, die Studierenden befähigen, einen vorbildhaften, qualitativ anspruchsvollen und den Sicherheitsvorschriften entsprechenden Unterricht durchführen zu können. (Fach- und Selbstkompetenz). Vielseitiges und umfangreiches Wissen und Können von Spielen für die Volksschule (Fach- und Sozialkompetenz).
Inhalte	Laufen, Springen, Werfen: Vielseitige Lauf-, Sprung- und Wurferfahrungen durch Spiel- und Übungsformen in der Halle und im Freien, praktisch-methodische Erarbeitung der lehrplanmäßigen Lehrstoffe, Verbesserung des Eigenkönnens (Grobform). Schwimmen und Retten: Organisation von Schwimmunterricht; Kleine Spiele im Wasser; methodischer Aufbau des Brust-, Kraul- und Rückenschwimmens und Verbesserung des Eigenkönnens; Rettungsschwimmen Kleine Spiele: Wesensmerkmale von Kleinen Spielen und ihre unterschiedlichen Einsatzmöglichkeiten
Leistungsnachweis	Modulprüfung: Praktische Prüfung in Laufen, Springen, Werfen mit folgenden Anforderungen: Techniknachweis im Sprint (60 m), Wurf und Weitsprung; Dauerlauf – Frauen 2000 m (13,00 min), Männer 3000 m (18,00 min). Immanente Prüfungen mit methodisch-didaktischen und praktischen Anforderungen. Schwimmen und Retten: Techniknachweis über Kraul-, Brust- und Rückenschwimmen (je 50 m), 100 m Brust (2:30 min); Flächen-, Strecken-, Tieftauchen, Kopfsprung (1 m), Fußsprung (3 m); Transportieren, Retten; Dauerschwimmen (15 min); Kleine Spiele im Wasser Kleine Spiele: Vorlage einer Erarbeitung von Kleinen Spielen und Durchführung.
Literatur/Studienhilfsmittel	Castellani, Silvester: Schwimmen im Grundschulalter. Wien 1999 Döbler, E./Döbler, H.: Kleine Spiele. Berlin 1998 Katzenbogner, H./Medler, M.: Spiel-Leichtathletik. Neumünster 1993 Katzenbogner, H.: Kinder-Leichtathletik. Münster 2002

	Rammler H./Zöller H.: Kleine Spiele, wozu? Bad Homburg 2003 Resch, Johannes/Castellani, Silvester/Kuntner, Erich/Kuntner, Ulrike: Spielend Schwimmen lernen. Grundfertigkeiten. Wien 2002
--	--

Modul BS-102: Vielseitigkeit und Differenzierung	
Modulart	Fach-, Wahlmodul
Credits	3
Niveaustufe	2. Studienabschnitt
Dauer und Häufigkeit	Wintersemester
Modulverantwortliche/r	Mag. Marte Franz
Lehr- und Lernformen	Seminar (1/30): Ballspiele (<i>Mag. Marte Franz</i>) Übung (1/30): Turnen – Minitramp – Akrobatik – Klettern (<i>Mag. Marte Franz</i>) Seminar (1/30): Kooperationsspiele (<i>Mag. Feurstein-Zerlauth Veronika</i>)
Voraussetzungen / Zulassungsbedingungen	---
Studienfachbereichs-anteile	Fachwissenschaft/Fachdidaktik: 3/0
Sprache	Deutsch
Bezug zu anderen Modulen	
Ziele/ zu erwerbende Kompetenzen	Erwerb einer allgemeinen Spielfähigkeit, um die Vorbereitung auf die großen Sportspiele (Basketball, Handball, Fußball und Volleyball) vermitteln, organisieren, leiten und variieren zu können (Fachkompetenz). Erweiterung des Fachwissens und des Eigenkönnens im Bereich Turnen, Akrobatik, Klettern, die die Studierenden befähigen, einen vielseitigen und an Differenzierung orientierten Unterricht planen und durchführen zu können (Fach- und Selbstkompetenz). Minitrampolin in der Volksschule („Grundausbildung Absprungtrampolin“ – verbindliche Richtlinien) sachgemäß verwenden können. Über vielseitiges und umfangreiches Wissen über den sinnvollen und situationsgerechten Einsatz von Kooperationsspielen verfügen.
Inhalte	Ballspiele: Ballgrundschule, Spielerische Grundformen und vereinfachte Spielformen zur Erlernung der Sportspiele Basketball, Handball, Volleyball und Fußball. Turnen-Minitramp-Akrobatik-Klettern: Bewegungs- und Körpererfahrungen an Turngeräten, Umgang mit Geräten, sachgemäßes Sichern und Helfen, spielerische Übungsmöglichkeiten am Boden, mit Kasten, Barren, Reck und Minitrampolin, kindgemäße Formen der Akrobatik, Kletterparcours in der Halle, Klettern mit Seilsicherung durch PartnerIn, Übungen und Spiele an der Boulderwand; Kooperationsspiele: Durchführung vielfältigster Spielmöglichkeiten und Reflexion darüber
Leistungsnachweis	Modulprüfung: Immanent mit methodisch-didaktischen und praktischen Anforderungen: Ballspiele: Beherrschung der jeweiligen Grundtechniken in Grobform sowie des Regelwerks; Schiedsrichtertätigkeit. Turnen- Minitramp-Akrobatik-Klettern: Sachgemäßer Umgang mit Geräten, Minitrampolin-Grundsprünge ohne Rotation aus dem Anlauf oder Anspringen,

	Rollbewegungen auf eine Hochfläche, einfache Formen der Akrobatik, situations- und sachgemäßes Sichern und Helfen, Seilbedienung bei der Partnersicherung. Kooperationsspiele: Reflexion über Einsatzmöglichkeiten und Wirkungsweisen
Literatur/Studienhilfsmittel	Bechheim, Yvonne: Erfolgreiche Kooperationsspiele. Wiebelsheim 2007 Faust, Ursula: SPORT unterrichten. Donauwörth 1993 Gilsdorf, Rüdiger u.a.: Kooperative Abenteuerspiele. 2 Bände. Seelze Laux, Hermann: Erlebnispädagogik in der Grundschule. Landau 1999 Medler, Michael/Schuster, Arnd: Ballspielen. Neumünster 1996 Müller, Bernd: Ball-Grundschule. Dortmund 1995 Reiner, Anette: Praktische Erlebnispädagogik. Augsburg 2000 Senninger, Tom: Abenteuer leiten – in Abenteuern lernen. Münster 2001 Vary, P.: 137 Basisspiel- und Basisübungsformen für Basketball, Fußball, Handball, Hockey, Volleyball, Schorndorf 1999

Semesterübersicht „VS – Bildnerische Erziehung und Werken“			
1. Sem.			
2. Sem.	BW-100 FPB		
	Grundlagen I - Allgemeine Bildungsziele und Bildungsinhalte BE/WT/WX - Elementare Werktechniken I	3 ECTS 1 V 2 Ü	
3. Sem.	BW-101 FPA		
	Grundlage 2 - Bildnerisches Gestalten und Grundtechniken	3 ECTS 2S	
4. Sem.	BW-102		
	Grundlagen 3 - Textile Gestaltungsprozesse - Elementare Werktechniken II	3 ECTS 1Ü 1Ü	
5. Sem.	BW-103 FWA		
	Projektarbeit - Vertiefung des Grundlagenwissens - Kreativwoche	3 ECTS 2S 1Ü	
6. Sem.			

Modul BW-100: Grundlagen I	
Modulart	Fach-, Pflicht-, Basismodul
Credits	3
Niveaustufe	1. Studienabschnitt
Dauer und Häufigkeit	Sommersemester

Modulverantwortliche/r	Mag. Vith Georg
Lehr- und Lernformen	Vorlesung (1/45): Allgemeine Bildungsziele und Bildungsinhalte und didaktische Konzepte BE/WT/WX (<i>Mag. Vith Georg</i>) Übung (2/45): Elementare Werktechniken (<i>Ender Veronika, Mag. Vith Georg</i>)
Voraussetzungen / Zulassungsbedingungen	----
Studienfachbereichs-anteile	Fachwissenschaft/Fachdidaktik: 0/2
Sprache	Deutsch
Bezug zu anderen Modulen	----
Ziele/ zu erwerbende Kompetenzen	Erwerb von Fachwissen über didaktische Konzepte einschließlich der fachlichen Bildungsaufgaben, die die Studierenden befähigen, einen qualitativ ansprechenden und didaktisch-methodisch sinnvollen Unterricht zu planen und durchzuführen. Elementare Werktechniken kompetent ausführen und die dafür erforderlichen Werkzeuge fachgerecht nutzen können.
Inhalte	BE/WT/WX: Lehrplan VS Bildnerische Erziehung und Werkerziehung, Entwicklung der Kinderzeichnung, Malatelier Arno Stern, didaktische Konzepte der Bildnerischen Erziehung und Werkerziehung, das Bilderbuch. Werktechniken und Werkzeuge
Leistungsnachweis	Modulprüfung (mündlich, 30 min; Präsentation von zwei selbstständig hergestellten Produkten, die im Rahmen der Veranstaltungen entstanden sind, sowie einer weiteren Arbeit, deren Technik die Studierenden ausgewählt haben
Literatur/Studienhilfsmittel	a) Allgemeine Bildungsziele: - Gisbertz, Jennifer: Grundwissen Kunstdidaktik Primarstufe. Auer Verlag 2004 - Eid K./Langer M./Ruprecht H.: Grundlagen des Kunstunterrichts. UTB Schöningh 1996 - Bareis, Alfred: Praxis der Kunsterziehung. Auer Verlag 2000 - Aissen-Crewett, Meike: Kunstunterricht in der Grundschule. Westermann Verlag 1992 - Kiesel, Manfred: Bildende Kunst in der Grundschule. Klinkhardt Verlag 1996 - Tenta, Heike/Tenta, Werner: Was Soll ich malen? Falken Verlag 2000 - Seitz, Rudolf: Kinderatelier. Ravensburger Verlag 1986 - Goecke-Seischab, Margarete Luise: Mit Stift und Papier. Kösel Verlag 1998 - Braun, Daniela: Handbuch Kunst und gestalten. - Steiner, Herbert: Gemeinsam gestalten. - Bareis, Alfred: Vom Kritzeln zum Zeichnen und Malen. - Akademie für Lehrerfortbildung: Kunstunterricht in der Grundschule. Elementares Lernen Erde, Wasser, Feuer, Luft. Dillingen - Kunst + Unterricht, Zeitschrift für Kunstpädagogik - Vith, Georg: Malatelier Arno Stern. In: Vorarlberger Lehrerzeitung 1/1997 - Vith, Georg: Kind und Künstler. Teil 1. In: Vorarlberger Lehrerzeitung 4/1998 - Vith, Georg: Kind und Künstler. Teil 2. In: Vorarlberger Lehrerzeitung 2/1999 - Vith, Georg: Fotografie in der Grundschule. Teil 1. In: Vorarlberger Lehrerzeitung 1/2001 - Vith, Georg: Fotografie in der Grundschule. Teil 2. In: Vorarlberger Lehrerzeitung 1/2002 - Lehrplan Volksschule

	<ul style="list-style-type: none"> - Bareis, Alfred: Werken – Praxis in der Grundschule. Auer Verlag 1992 - Zankl, Gustav: Werkerziehung 3+4 Grundschule. Sachinformation, Unterrichtsplanung, Unterrichtsmodelle. Veritas Verlag 1981 <p>b) Textile Grundtechniken</p> <ul style="list-style-type: none"> - Herzog, Marianne: Mehrperspektivischer Textilunterricht. Ideen, Anregungen und Materialien für die Grundschule. 2003 - Doris, Krebs: Textilgestaltung. Staubfänger – Nein, danke! Verlag Kempen 2004 - Konsument extra: Textilien. Alles über Materialien, Qualitäten, Preise und Pflege. Verein für Konsumenteninformation, 1060 Wien 1997 - Kolhoff-Kahl, Iris: Textildidaktik: eine Einführung. 1. Aufl. Auer, Donauwörth 2005 <p>c) Elementare Werktechniken I:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bareis, Alfred: Werken – Praxis in der Grundschule. Auer Verlag 1992 - Zankl, Gustav: Werkerziehung 3+4 Grundschule. Sachinformation, Unterrichtsplanung, Unterrichtsmodelle. Veritas Verlag 1981 - Atkin, Jacqui: Basiswissen Töpfern. Praxisnahe Beispiele. Hanusch 2006 - Schmidt, Renate: Alles aus Ton – für Kinder. Ravensburger 2000 - Lindner, Gert: Das große Mosaik Buch vom Werken. Mosaik Verlag 1984
--	--

Modul BW-101: Grundlagen II	
Modulart	Fach-, Pflicht-, Basismodul
Credits	3
Niveaustufe	2. Studienabschnitt
Dauer und Häufigkeit	Wintersemester
Modulverantwortliche/r	Mag. Vith Georg
Lehr- und Lernformen	Seminar (2/90): Bildnerisches Gestalten und Grundtechniken (<i>Mag. Vith Georg</i>)
Voraussetzungen / Zulassungsbedingungen	----
Studienfachbereichs-anteile	Fachwissenschaft/Fachdidaktik: 0/2
Sprache	Deutsch
Bezug zu anderen Modulen	----
Ziele/ zu erwerbende Kompetenzen	Fähigkeit zur fachlichen Auseinandersetzung mit bildnerischen Mitteln im grafischen und malerischen Bereich und deren Anwendung im Bereich der Bildnerischen Erziehung in der Volksschule sowie der Berücksichtigung übergreifender Aspekte, besonders in den Bereich des Werkens. Einsicht in Wahrnehmungs- und Gestaltungskriterien gewinnen können.
Inhalte	Bildnerisches Gestalten im grafischen und malerischen Bereich Gestaltungsprozesse im Bereich der Bildnerische Erziehung und Werken Elementare Werktechniken, Material- und Werkzeugkunde
Leistungsnachweis	Modulprüfung (mündlich, 30 min) Präsentation von mindestens je drei (BE/WT) bzw. zwei (WX) selbstständig hergestellten Produkten, die im Rahmen der Veranstaltung entstanden sind sowie einer weiteren Arbeit, deren Technik die Studierenden ausgewählt haben.

Literatur/Studienhilfsmittel	<ul style="list-style-type: none"> - Tenta, Heike/Tenta, Werner: Was Soll ich malen ? Falken Verlag 2000 - Seitz, Rudolf: Kinderatelier. Ravensburger Verlag 1986 - Goecke-Seischab, Margarete Luise: Mit Stift und Papier. Kösel Verlag 1998 - Pertler, Cordula: Kinder erleben große Maler. Don Bosco 2006 - Kathke, Petra: Sinn und Eigensinn des Materials. Band 2. Beltz Verlag 2001 - Pertler, Cordula: Kinder erleben Märchen. Don Bosco Verlag 1995
------------------------------	---

Modul BW-102: Grundlagen III	
Modulart	Fach-, Pflicht-, Basismodul
Credits	3
Niveaustufe	2. Studienabschnitt
Dauer und Häufigkeit	Sommersemester
Modulverantwortliche/r	Mag. Vith Georg
Lehr- und Lernformen	Übung(1/45): Textiles Gestalten und Grundtechniken (<i>Ender Veronika</i>) Übung (1/45): Elementare Werktechniken II (<i>Mag. Vith Georg</i>)
Voraussetzungen / Zulassungsbedingungen	----
Studienfachbereichsanteile	Fachwissenschaft/Fachdidaktik: 0/2
Sprache	Deutsch
Bezug zu anderen Modulen	BW-101, BW-100
Ziele/ zu erwerbende Kompetenzen	Fähigkeit zur fachlichen Auseinandersetzung im Bereich des textilen Werkens und deren Umsetzung in der Volksschule sowie der Berücksichtigung übergreifender Aspekte, besonders hinsichtlich des technischen Werkens. Einsicht in Wahrnehmungs- und Gestaltungskriterien gewinnen können. Elementare Werktechniken kompetent ausführen und die dafür erforderlichen Werkzeuge fachgerecht nutzen können.
Inhalte	Textiles Gestalten: Techniken, Materialien, Gestaltungskriterien Elementare Werktechniken II: Material- und Werkzeugkunde Holz, Herstellung einfacher Gebrauchsgegenstände aus dem Material Holz.
Leistungsnachweis	Modulprüfung (mündlich, 15 min; Präsentation von zwei Arbeiten, die im Rahmen der Veranstaltung entstanden sind sowie einer eigenständig gewählten Arbeit)
Literatur/Studienhilfsmittel	Textile Gestaltungsprozesse: <ul style="list-style-type: none"> - Herzog, Marianne: Textilgeschichten. Kallmeyer Verlag, Seelze-Velber 2000 - HTW Praxis. Hauswirtschaft, Textilarbeit und Werken. Oldenbourg Verlag, München (erscheint monatlich) - El-Gebali-Riiter, Traute: Textilien für uns - auswählen, gestalten, herstellen, pflegen. Hamburg 1992 Elementare Werktechniken II: <ul style="list-style-type: none"> - Lindner, Gert: Das große Mosaik Buch vom Werken. Mosaik Verlag 1984 - Zankl, Gustav: Werkerziehung 3+4 Grundschule. Sachinformation, Unterrichtsplanung, Unterrichtsmodelle. Veritas Verlag 1981 - Bareis, Alfred: Werken – Praxis in der Grundschule. Auer Verlag 1992 - Jackson, Albert: Werkstoff Holz – Auswahl, Eigenschaften, Bearbeitung. Urania Verlag 1998 - Jackson, Albert: Handbuch der Holzbearbeitung. Urania Verlag 2002

Modul BW-103: Projektarbeit	
Modulart	Fach-, Wahlmodul
Credits	3
Niveaustufe	2. Studienabschnitt
Dauer und Häufigkeit	Wintersemester
Modulverantwortliche/r	Mag. Vith Georg
Lehr- und Lernformen	Seminar(2/60): Vertiefung des Grundlagenwissens WT (<i>Mag. Vith Georg</i>) Übung (1/30): Kreativwoche BE (<i>Mag. Vith Georg</i>)
Voraussetzungen / Zulassungsbedingungen	----
Studienfachbereichs-anteile	Fachwissenschaft/Fachdidaktik: 0/3
Sprache	Deutsch
Bezug zu anderen Modulen	----
Ziele/ zu erwerbende Kompetenzen	Fähigkeit zur vertiefenden Anwendung des erworbenen Grundlagenwissens in den Bereichen Bildnerische Erziehung und Werken.
Inhalte	Vertiefung des Grundlagenwissens BE, WT und WX Kreativwoche: Kreativ-/Projektwoche mit gemeinsam vereinbartem thematischen Schwerpunkt
Leistungsnachweis	Modulprüfung (mündlich, 30 min; mit Präsentation von zwei Produkten, die im Rahmen der Veranstaltungen hergestellt wurden sowie einer weiteren praktischen Arbeit, die nach Absprache eigenständig hergestellt wurde. Dokumentation der Herstellungsprozesse. Aktive Mitarbeit anlässlich der Kreativwoche)
Literatur/Studienhilfsmittel	<ul style="list-style-type: none"> - Zankl, Gustav: Werkerziehung 3+4 Grundschule. Sachinformation, Unterrichtsplanung, Unterrichtsmodelle. Veritas Verlag 1981 - Lindner, Gert: Das große Mosaik Buch vom Werken. Mosaik Verlag 1984 - Bareis, Alfred: Werken – Praxis in der Grundschule. Auer Verlag 1992 - Jackson, Albert: Werkstoff Holz – Auswahl, Eigenschaften, Bearbeitung. Urania Verlag 1998 - Jackson, Albert: Handbuch der Holzbearbeitung. Urania Verlag 2002 Kreativwoche BE: - Akademie für Lehrerfortbildung: Kunstunterricht in der Grundschule. Elementares Lernen Erde, Wasser, Feuer, Luft. Dillingen - Steiner, Herbert: Gemeinsam gestalten. - Seitz, Rudolf: Kinderatelier. Ravensburger Verlag 1986 - Pertler, Coldula: Kinder erleben Märchen. Don Bosco Verlag 1995 - Kathke, Petra: Sinn und Eigensinn des Materials. Band 2. Beltz Verlag 2001 - Kathke, Petra: Sinn und Eigensinn des Materials. Band 1. Beltz Verlag 2001 - Gütthler, Andreas/Lacher, Kathrin: Naturwerkstatt Landart. At Verlag 2005 - Schlemmer, Oskar; u. a.: Die Bühne im Bauhaus. Mann Verlag, Berlin 2003 - Bodingbauer, Eva: Handpuppen- und Figurenspele. In: Unsere Kinder, Heft 1/1985 und 4/1986 - Ellwanger, Wolfram/Gromminger, Arnold: Das Puppenspiel. Herder 1991 - Figurentheater in der Grundschule. Handbuch für Theorie und Praxis. Schneider Verlag, Hohengehren 2002 - Brody, Vera: Puppentheater Spielebuch. Puppenfiguren, Kulissen, Spieltexte. Ravensburger Verlag 1986

Semesterübersicht „VS – Deutsch“			
1. Sem.			
2. Sem.			
3. Sem.	DE-100	FPB	
	Sprache - Linguistische und sprachdidaktische Grundlagen - Sprache erwerben – Mündlichkeit und Schriftlichkeit - Sprech- und Sprachförderung	3 ECTS 1V 1V 1Ü	
4. Sem.	DE-101	FPB	
	Schriftspracherwerb 1 - Deutschunterricht auf der Grundstufe I – Schriftsprache erwerben - Ausgewählte didaktische Konzepte und aktuelle Akzente für den Anfangsunterricht - Lernbeobachtung und Förderplanung	3 ECTS 1V 1Ü 1Ü	
5. Sem.	DE-102	FPA	DE-103
	Schriftspracherwerb 2 - Weiterführendes Lesen - Texte (verfassen, analysieren, bewerten ...)	3 ECTS 1S 1S	Schriftspracherwerb 3 - Sprachbetrachtung - Rechtschreibung
6. Sem.	DE-140 (HW)	ÜPB	
	Deutsch als Zweitsprache - Deutsch als Zweitsprache - Mehrsprachigkeit im Deutschunterricht – Interkulturelle Sprachdidaktik	3 ECTS 1V 1S	

Modul DE-100: Grundlagen zur Linguistik und zum Spracherwerb	
Modulart	Pflichtmodul, Basismodul
Credits	3
Niveaustufe	2. Studienabschnitt
Dauer und Häufigkeit	3.Semester
Modulverantwortliche/r	Mag. Pepelnik Pia
Lehr- und Lernformen	Vorlesung (1/30): Linguistische Grundlagen (Mag. Fischer Peter) Vorlesung (1/30): Spracherwerb (Mag. Pepelnik Pia) Übung (1/30): Mündliches Sprachhandeln: Sprech- und Sprachförderung (Mag. Pepelnik Pia)

Voraussetzungen / Zulassungsbedingungen	-----
Studienfachbereichs-anteile	Fachwissenschaft/Fachdidaktik: 2/1
Sprache	Deutsch
Bezug zu anderen Modulen	-----
Ziele/ zu erwerbende Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> - Fähigkeit zur interaktiven Anwendung von Sprache, Symbolen und Texten - Anwendung linguistischen Wissens in praxisnahen Handlungszusammenhängen - Diagnostische Fähigkeit im Zusammenhang mit diversen Sprachphänomenen - Reflexion eigener und fremder Kommunikationsverfahren und Sprachverhaltensweisen - orthografische u. grammatikalische Selbstkompetenz - Verlauf und Erwerbsprinzipien des Erstspracherwerbs kennen und in Beziehung zu weiterem Sprachenlernen und Schriftspracherwerb bringen können - Wichtige Theorien zum primären Spracherwerb und zum Erwerb von Mehrsprachigkeit kennen und den Bezug zum eigenen pädagogischen Handeln herstellen können - Den Verlauf des Zweitspracherwerbs mit dem Erstspracherwerb vergleichen und Ähnlichkeiten bzw. Unterschiede beschreiben können - Schriftspracherwerb als Entwicklungsprozess verstehen und Entwicklungsschritte von Kindern einordnen können - Sprachliche Vorausläuferfähigkeiten für erfolgreichen Schriftspracherwerb kennen und erheben sowie anschließend geeignete Fördermaßnahmen entwickeln können - eigene Sprechfähigkeit reflektieren und Sprachlehrstrategien gezielt einsetzen können - Sprachfördersequenzen ausarbeiten und umsetzen können
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> - Phonetik: Produktion, Übertragung und Wahrnehmung von Sprachlauten - Phonologie: systematische und funktionale Aspekte sprachlicher Laute - Morphologie: struktureller Aufbau von Wörtern - Syntax: struktureller Aufbau von Sätzen - Semantik: Bedeutung von Sprache bzw. sprachlichen Zeichen - Textlinguistik: interdisziplinäre Auseinandersetzung mit Bau und Struktur von Texten - Regelwerk der neuen deutschen Rechtschreibung (Orthographie) - Sprachentwicklung beim Kind - Theorien zum primären Spracherwerb und zum Erwerb von Mehrsprachigkeit - Vergleich von Erst- und Zweitspracherwerb - Mediale und konzeptionelle Mündlichkeit und Schriftlichkeit - Schriftspracherwerb als Entwicklungsprozess - Interdependenz von geschriebener und gesprochener Sprache - Literacy - Konzept zur frühen sprachlichen Förderung - Nachdenken über Sprache - Sprache und Sprachbewusstheit fördern - Gesprächserziehung - Sprechen - Sprechübung

Leistungsnachweis	Modulprüfung (schriftlich: 90 min; Vorlage eines Portfolio mit Theorie- und Praxisteil zur Sprachförderung)
Literatur/Studienhilfsmittel	<ul style="list-style-type: none"> - Barkow, Ingrid: Kinder lernen Sprache sprechen, schreiben, denken. Peter Lang, Frankfurt a.M. 1999 - Bartnitzky, Horst: Sprachunterricht heute. Cornelsen, Berlin 2000 - Brunner, Monika/Schöler, Hermann: HASE - Heidelberger Auditives Screening in der Einschulungsuntersuchung. 2001/2002 - de Cillia, Rudolf: Spracherwerb in der Migration. Informationsblätter des Referats für interkulturelles Lernen Nr.3/2004, BMBWK, Wien. - Dittmann, Jürgen: Der Spracherwerb des Kindes. C.H.Beck, München 2002 - Forster, Maria / Martschinke, Sabine.: Leichter lesen und schreiben lernen mit der Hexe Susi, Diagnose und Förderung der Schriftsprachkompetenz von Schulanfängern. Übungen und Spiele zur Förderung phonologischer Bewusstheit. Donauwörth 2002 (2) - Günther, Britta./Günther, Herbert: Erstsprache und Zweitsprache. Beltz, Weinheim und Basel 2004 - Küspert, Petra/Schneider, Wolfgang: Hören, Lauschen, Lernen: Sprachspiele für Kinder im Vorschulalter; Würzburger Trainingsprogramm zur Vorbereitung auf den Erwerb der Schriftsprache. Vandenhoeck und Ruprecht, Göttingen 1999 - Müller, Horst M. (Hrsg.): Arbeitsbuch Linguistik. F. Schöningh, Paderborn 2002 - Ossner, Jakob.(Hg.): Deutschunterricht für Kinder in der Grundschule. Diesterweg, Frankfurt a.M. 1994 - Ossner, Jakob: Sprachdidaktik Deutsch. UTB 2807. Verlag Ferdinand Schöningh, Paderborn 2006 - Schülerduden. Die Schulgrammatik zum Lernen, Nachschlagen und Üben 5., neu bearbeitete und erweiterte Auflage - Steinig, Wolfgang./Huneke, Hans-Werner: Sprachdidaktik Deutsch. Eine Einführung. Schmidt, Berlin 2002 - Skripten;

Modul DE-101: Schriftspracherwerb I	
Modulart	Fach-, Pflicht-, Basismodul
Credits	3
Niveaustufe	2. Studienabschnitt
Dauer und Häufigkeit	Sommersemester
Modulverantwortliche/r	Mag. Pepelnik Pia
Lehr- und Lernformen	<p>Vorlesung (1/30): Deutschunterricht auf der Grundstufe I – Schriftsprache erwerben (<i>Mag. Pepelnik Pia</i>)</p> <p>Übung (1/30): Ausgewählte didaktische Konzepte und aktuelle Akzente für den Anfangsunterricht (<i>Mag. Pepelnik Pia</i>)</p> <p>Übung (1/30): Lernbeobachtung und Förderplanung (<i>Mag. Pepelnik Pia</i>)</p>
Voraussetzungen / Zulassungsbedingungen	-----
Studienfachbereichs-anteile	Fachwissenschaft/Fachdidaktik: 0/3

Sprache	Deutsch
Bezug zu anderen Modulen	-----
Ziele/ zu erwerbende Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> - Schriftspracherwerb als Denkentwicklung verstehen und Lernerfehler als entwicklungsspezifische Notwendigkeit interpretieren können - verschiedene Modelle von Schrift und Schreiben kennen und Konsequenzen für den Erstunterricht ableiten können - Ausgewählte didaktische Konzepte zum Schriftspracherwerb kennen und unter verschiedenen Gesichtspunkten beurteilen können - Konkrete unterrichtliche Umsetzung wichtiger Teilschritte planen und durchführen können - Lernentwicklung über Beobachtung und geeignete Verfahren erheben, theoriegestützt analysieren und beschreiben können - Lernschwierigkeiten erkennen und geeignete Fördermaßnahmen entwickeln können
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> - Aufgabenbereiche des Deutschunterrichts und deren Integration auf der Grundstufe I - Eckpunkte gegenwärtigen Verständnisses von Schriftspracherwerb - Die historische Entwicklung von Leselehmethoden - Der Leselernprozess und seine Schwierigkeiten - Grundwortschatzorientierung vs. Lautorientierung und Anlauttabelle - ausgewählte Methodenkonzepte und Ansätze - Möglichkeiten der Lernbeobachtung - Verfahren zur Diagnose von Lernschwierigkeiten in der Grundstufe I - Theoriegeleitete Fehleranalyse und Förderplanung
Leistungsnachweis	<p>Modulprüfung (mündlich, 30 min)</p> <p>Zulassungsvoraussetzungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schriftliche Vorlage einer Seminararbeit zur Didaktik des Erstunterrichts - Durchführung und Auswertung einer Lernbeobachtung / Lernstandsdiagnose sowie theoriegeleiteter Förderplanung
Literatur/Studienhilfsmittel	<p>Barnitzky, Horst: Sprachunterricht heute. Cornelsen, Berlin 2000</p> <p>Brügelmann, Hans/Brinkmann, Erika: Die Schrift erfinden. Libelle, Lengwil 1998</p> <p>Dehn, Mechthild: Zeit für die Schrift. Lesenlernen und Schreibenkönnen. Kamp, Bochum 1994</p> <p>Huber/Kegel/Speck-Hamdan (Hrsg.): Einblicke in den Schriftspracherwerb. Braunschweig 1998</p> <p>Landerl, Karin/Wimmer, Heinz/Moser, Ernst: Salzburger Lese- und Rechtschreibtest (SLRT). Verfahren zur Differentialdiagnose von Störungen des Lesens und Schreibens für die 1. bis 4. Schulstufe. Verlag Hans Huber, Bern 1997</p> <p>Mayringer, Heinz/Wimmer, Heinz: Salzburger Lese-Screening für die Klassenstufen 1-4 (SLS 1-4). Hans Huber, Bern 2003</p> <p>Ossner, Jakob (Hg.): Deutschunterricht für Kinder in der Grundschule. Diesterweg, Frankfurt a.M. 1994</p> <p>Ossner, Jakob: Sprachdidaktik Deutsch. Schöningh, Paderborn 2006</p> <p>Sassenroth, Martin/Niedermann, Albin: Lesestufen. Ein Instrument zur Förderung der Leseentwicklung. Persen, Horneburg 2005</p> <p>Schründer-Lenzen, Agi: Schriftspracherwerb und Unterricht. Bausteine professionellen Handlungswissens. Leske und Budrich, Opladen 2004</p>

	Steinig, Wolfgang/Huneke, Hans-Werner: Sprachdidaktik Deutsch. Eine Einführung. Schmidt, Berlin 2002 Weinhold, Swantje: Schriftspracherwerb. In: Lange, Günter/Weinhold, Swantje(Hrsg.): Grundlagen der Deutschdidaktik. Schneider, Hohengehren 2005 Skripten
--	---

Modul DE-102: Schriftspracherwerb II	
Modulart	Fach-, Pflicht-, Aufbaumodul
Credits	3
Niveaustufe	2. Studienabschnitt
Dauer und Häufigkeit	Wintersemester, jährlich
Modulverantwortliche/r	Waibel Manfred
Lehr- und Lernformen	Seminar (1/30): Weiterführendes Lesen (<i>Waibel Manfred</i>) Seminar (1/30): Schreibprozesse im Deutschunterricht (<i>Mag. Fischer Peter</i>)
Voraussetzungen / Zulassungsbedingungen	DE-100 und DE-101
Studienfachbereichs-anteile	Fachdidaktik: 2
Sprache	Deutsch
Bezug zu anderen Modulen	Module DE-100 und DE-101
Ziele/ zu erwerbende Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> - Die eigene Schreibkompetenz über kreative Formen entwickeln helfen - Alters- und situationsadäquate Maßnahmen setzen, die ein Generieren von Ideen hauptsächlich über kreatives Schreiben ermöglichen (z.B. Reizwörter, Brainstorming, Clustering; Mindmapping, Bildergeschichten ...) - Den Schreibprozess reflektieren können (z.B. Lerntagebuch) - Texte überarbeiten können (z.B. Schreibkonferenzen, Textlupe ...) - Geeignete Unterrichtsmaterialien auswählen, adäquat einsetzen und gegebenenfalls auch selbst erstellen können (Schulbücher, Arbeitsblätter, Lernspiele, PC ...) - Kriterien einzelner Textsorten erstellen können - Diverse Formen der Leistungsbeobachtung anwenden können - Diagnostische Fähigkeit bei mündlicher und schriftlicher Sprachverwendung beherrschen, adäquat differenzieren, fordern und fördern bei der Korrektur von SchülerInnenleistungen - Fähigkeit, adäquat zu bewerten und zu beurteilen
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> - Schulische Textsorten und Textmuster (Erzählen, Berichten, Beschreiben, Argumentieren) - Schreibanlässe und Formen des kreativen Schreibens - Vom Entwurf zum Endprodukt - Überarbeiten von Texten - Geschriebenes beurteilen und bewerten
Leistungsnachweis	Modulprüfung (Portfolio erstellen, das aus der Sammlung von selbst produzierten Texten und einer begleitenden Reflexion bei der Erstellung einzelner Textsorten besteht. Es ist spätestens eine Woche nach der letzten Veranstaltung bei einem der Veranstaltungsleiter abzugeben.)

Literatur/Studienhilfsmittel	<ul style="list-style-type: none"> - Skripten - Fix, Martin: Texte schreiben. Schreibprozesse im Deutschunterricht. UTB 2809. Verlag Ferdinand Schöningh, Paderborn 2006 - Ossner, Jakob: Sprachdidaktik Deutsch. UTB 2807. Verlag Ferdinand Schöningh, Paderborn 2006 - Das Sprachbastelbuch (Autorenkollektiv): 1. Neuauflage, G&G Buchvertriebsgesellschaft mbH, Wien 2005 - Liebna, Ulrich: EigenSinn. Kreatives Schreiben – Anregungen und Methoden. Diesterweg, Frankfurt 1999 - Vopel, Klaus: Schreibwerkstatt. 2 Bde. Iskopress 1998 - Bräuer, Gerd: Schreibend lernen. Grundlagen einer theoretischen und praktischen Schreibpädagogik. Studienverlag, Innsbruck 1998 - Bräuer, Gerd: Schreiben als reflexive Praxis. Tagebuch, Arbeitsjournal, Portfolio. Freiburg, Fillibach 2000 - Spitta, Gudrun Uta: Fördern Schreibkonferenzen selbständiges (Sprach-) Handeln von Grundschulkindern? in: Praxis Deutsch, Heft 136, März 1996, 23. Jg., S. 19 – 21
------------------------------	--

Modul DE-140: Deutsch als Zweitsprache	
Modulart	Pflicht-, Aufbaumodul
Credits	3
Niveau	2. Studienabschnitt
Dauer und Häufigkeit	Sommersemester, jährlich
Modulverantwortliche/r	Mag. Pepelnik Pia
Veranstaltungen	V Vorlesung (1/30): Deutsch als Zweitsprache (<i>Mag. Pepelnik Pia</i>) Seminar (1/30): Mehrsprachigkeit im Deutschunterricht – Interkulturelle Sprachdidaktik (<i>Mag. Pepelnik Pia</i>)
Voraussetzungen / Zulassungsbedingungen	----
Studienfachbereichs-anteile	Fachwissenschaft / Fachdidaktik: 1/1
Sprache	Deutsch
Bezug zu anderen Modulen	HW-340
Ziele/zu erwerbende Kompetenzen	<p>Diagnostische Kompetenz zur Einschätzung von Stand und Entwicklungsverlauf der Deutschkompetenz</p> <p>Lernertexte analysieren und Förderung planen können</p> <p>Strategien, Hilfs- und Lehrmittel für den DaZ-Unterricht kennen und kompetent anwenden lernen</p> <p>Komplexität und sprachliche Hürden in Texten und Arbeitsanweisungen erkennen und anpassen können</p> <p>Gespür für sprachfördernde und kooperative Lern- und Interaktionsformen entwickeln</p> <p>Das eigene Sprach(en)bewusstsein reflektieren und erweitern</p> <p>Interesse und Offenheit gegenüber sprachlicher Vielfalt aufbauen</p>

Inhalte	<p>Verfahren zur Sprachstandsermittlung und Analyse von Lernertexten Die implizite Sprachdidaktik Förderung des Zweitspracherwerbs in Kindergarten und Grundschule Sprachspiele, Lieder, Kinderbücher und Reime im Dienst des Sprachlernens Beispiele für generatives Schreiben Schriftspracherwerb unter Bedingungen von Mehrsprachigkeit und DaZ Formen der Alphabetisierung Bedingungen des Textverstehens Leseförderung von Anfang an Interkulturelle Sprachenprojekte Sprachen vergleichen und untersuchen Lehrplanzusatz</p>
Leistungsnachweis	Modulprüfung (schriftlich mit theoretischem und praktischen Teil - 2h)
Literatur / Studienhilfsmittel	<p>Ahrenholz, Bernt (Hrsg.): Kinder mit Migrationshintergrund. Spracherwerb und Fördermöglichkeiten. Fillibach, Freiburg i.B. 2006 Ahrens-Drath, Regine: Lesenlernen unter den Bedingungen von Mehrsprachigkeit und Deutsch als Zweitsprache. Leseinfo 8 / Sept.2006 http://www.hessisches-kultusministerium.de. Arslan, Ferdie: Sprachvermittlung von Anfang an. Artikel und Flexionen. In: Praxis Grundschule 2/05 Bartnitzky, Horst/Speck-Hamdan, A. (Hrsg.): Deutsch als Zweitsprache lernen. Arbeitskreis Grundschule. Frankfurt a. M. 2005 Belke, Gerlind: Mehrsprachigkeit im Deutschunterricht. Schneider, Hohengehren 2001 Belke, Gerlind: Interlanguage oder Fossilierung. In: Grundschule 3/2005, S. 32 Belke, Gerlind/Geck, Martin: Das Rumpelfix. Singen, Spielen, Üben im Grammatikunterricht. Schneider 2004 Benholz, Claudia/Lipkowski, Eva u.a.: Bedingungen des Textverstehens. Stolpersteine und Fördermöglichkeiten. In: Bartnitzky, H./Speck-Hamdan, A. (Hrsg.): Deutsch als Zweitsprache lernen. Arbeitskreis Grundschule. Frankfurt a.M. 2005, S. 242-259 BMBWK: A kuci sprecham Deutsch. Sprachstandserhebung in multikulturellen Volksschulklassen: Bilingualer Spracherwerb in der Migration. Wien 2006 Engin, Havva/Müller-Boehm, Eva u.a.: Kinder lernen Deutsch als zweite Sprache. Prinzipien, Sequenzen, Planungsraster, Minimalgrammatik. 7. Auflage. Cornelsen Verlag Scriptor, Berlin 2004 Holler-Zittlau, Inge/Dux, Winfried/Berger, Roswitha: Marburger Sprachscreening für 4 - 6-jährige Kinder. Ein Sprachprüfverfahren für Kindergarten und Grundschule. Persen 2003 Jeuk, Stefan.: Zweitspracherwerb im Vorschulalter. In: Grundschule 3/2005 Kasperek J. : Kreativität und Systematik. Generatives Schreiben in mehrsprachigen Lerngruppen. In: Praxis Grundschule 2/05, S. 20 Kniffka, Gabriele: Sprachstandsermittlung mittels Fehleranalyse. In: Becker-Mrotzek, M., Bredel, U., Günther, H. (Hrsg.): Mehrsprachigkeit macht Schule. Kölner Beiträge zur Sprachdidaktik. Gilles & Francke, Duisburg 2006, S. 73-84 (www.koebes.uni-koeln.de)</p>

Kupfer-Schreiner, Claudia: Sprachdidaktik und Sprachentwicklung im Rahmen interkultureller Erziehung. Deutscher Studienverlag, Weinheim 1994

Reich, Hans H./Roth, Hans-Joachim: Hamburger Verfahren zur Analyse des Sprachstandes bei 5-Jährigen. HAVAS 5. Auswertungsbogen und Auswertungshinweise. Hamburg 2004

Rösch, Heidi: Ich sehe was, was du nicht siehst... Beispiele zum Schreiben nach Vorlagen.
In: Praxis Grundschule 3/05, S. 46

Schader, Basil: Sprachenvielfalt als Chance. 101 praktische Vorschläge. Orell füssli, Zürich 2000

Senatsverwaltung für Schule, Jugend und Sport (Hg.): Handreichung Deutsch als Zweitsprache, Berlin 2001

Speck-Hamdan, Angelika: Nahtstelle Übergang vom Elementar zum Primarbereich. In: Bartnitzky, Horst/Speck-Hamdan, Angelika (Hrsg.): Deutsch als Zweitsprache lernen. Arbeitskreis Grundschule, Frankfurt a. M. 2005, S. 100-110

Urbanek, Rüdiger: Verstehen – von Anfang an. In: Grundschulmagazin 2/05, S. 13-15

Werkstatt Deutsch als Zweitsprache. Hefte A, B,C. Schroedel, Disterweg 2003

Semesterübersicht „VS – Englisch“					
1. Sem.	FE-100	FPB	Ü-140		FPB
	Embedded English teaching and learning I - Early embedded language learning; key stage I - Introduction to teaching and learning across the curriculum at primary level	3 ECTS 1S 1S	Developing communicative language competence - Developing communicative language competence (GER B2) – phonetics, oral communication		1 ECTS 1Ü
2. Sem.	FE-101	FPB			
	Können, Lelsten und Gestalten - Continuing embedded language learning; key stage I - Continuing embedded language learning; key stage I - First and Second Language Acquisition	3 ECTS 1S 1S 1V			
3. Sem.			Ü-141		FPA
			Expanding language competence - Expanding language competence in listening, speaking and reading (GER B2)		1 ECTS 1Ü

4. Sem.			Ü-142	FPA	
			Expanding competence in pronunciation and intonation - Continuing and expanding competence in English pronunciation, intonation and stress	1 ECTS 1Ü	
5. Sem.	FE-102	FWA			
	Professional language teacher in the primary school - Creating material through deepening the theory - Creating stories, games, songs for the www - European Portfolio as study companion	3 ECTS 1Ü 1Ü 1Ü			
6. Sem.					

Modul EN-100: Embedded English Language Teaching and Learning I	
Modulart	Fach-, Pflicht-, Basismodul
Credits	3
Niveaustufe	1. Studienabschnitt
Dauer und Häufigkeit	Wintersemester
Modulverantwortliche/r	Gritsch Arnold
Lehr- und Lernformen	Seminar (1/45): Early embedded language learning: key stage I (<i>Ludescher Franz</i>) Seminar (1/45): Introduction to teaching and learning across the curriculum at primary level (<i>Gritsch Arnold</i>)
Voraussetzungen / Zulassungsbedingungen	----
Studienfachbereichs-anteile	Fachwissenschaft/Fachdidaktik: 0/2
Sprache	Englisch
Bezug zu anderen Modulen	---
Ziele/ zu erwerbende Kompetenzen	„Embedded Language learning“ Die Studierenden sollen in diesem Modul den ‚embedded language learning‘ Ansatz bewusst erfahren und sich die methodische Kompetenz aneignen, den Englischunterricht entsprechend den fachdidaktischen Prinzipien des Lehrplans für die Grundstufe I der Volksschule sowie den Europaratsempfehlungen fächerbezogen gestalten zu können. Um dem Alter der Kinder gerecht zu werden, sollte den Studierenden bewusst werden, wie Kinder in diesem Alter eine Fremdsprache erwerben und welche methodisch/didaktischen Konsequenzen der Entwicklungsstand der Kinder nach sich zieht. Die Studierenden

	<p>erwerben die Kenntnis über Lernmaterialien und Textsorten (stories), welche dem Prinzip des in die Pflichtgegenstände integrierten Sprachunterrichts entsprechen.</p> <p>Hörverstehen und Sprechen als vorrangiges Bildungsziel im Englischunterricht an VS</p> <p>Infolge eines zumeist auf die Entwicklung des Hörverstehens und der Mündlichkeit hin ausgerichteten Unterrichts (vgl. Lehrplan für den fremdsprachlichen Unterricht an VS), entwickeln die Studierenden auch eine - diesen Fertigkeiten entsprechende - Methodenkompetenz.</p> <p>Lehrplanbezug der Unterrichtslehrwerke</p> <p>Im Zusammenhang mit den Lehrplanverordnungen für die verbindliche Übung ‚Lebende Fremdsprache‘ entwickeln die Studierenden die Kompetenz, die für den Fremdsprachenunterricht an der Grundstufe I approbierten Lehrwerke hinsichtlich ihrer Lehrplankompatibilität zu analysieren.</p>
Inhalte	<p>‚Embedded Language learning‘</p> <p>Der Unterricht soll lehrplangerecht in kurzen Sequenzen in die Pflichtgegenstände integriert werden. Um diesem Auftrag gerecht zu werden, werden verschiedene Themen für den Englischunterricht auf der Grundstufe I adaptiert. Die Studierenden erfahren, erarbeiten und vertiefen Geschichten, Spiele und Lieder für die Themenbereiche des Wintersemesters.</p> <p>Entwicklung des Hörverstehens und Sprechens als vorrangiges Bildungsziel im Englischunterricht an VS</p> <p>Aus dem Bildungsziel der Grundschule ‚Aufbau des Hörverstehens und der mündlichen Kommunikation‘ ergibt sich der Auftrag für die didaktische Lehre, die thematischen Inhalte auf verschiedene, dem Können und Alter der Zielgruppe entsprechende Weise, unter dem Aspekt der konkreten Tätigkeit, aufzuarbeiten. Hierzu werden Modelle – ausgehend vom ‚Caretaker-, Listen and Do-, bis zum Listen and Speak-Modell‘ vorgestellt und daraus die methodische Handlungskompetenz entwickelt.</p> <p>Lehrplanbezug der Unterrichtslehrwerke</p> <p>Aufgrund der Dichte approbierter Lehrwerke für den Fremdsprachenunterricht (Englisch) an der Grundschule, wird zur Sichtung qualitativ empfehlenswerter ein Vergleich mit den Lehrplanverordnungen durchgeführt.</p> <p>Sprachenlernen im europäischen Kontext</p> <p>Zur Bewusstmachung der Beziehung des österreichischen Fremdsprachenkonzepts für die Grundschule zum europäischen Kontext, werden Empfehlungen des Europarats an die europäische Sprachenpolitik vorgestellt.</p>
Leistungsnachweis	<p>Modulprüfung (mündlich, 20 min): Inhalte dieses Moduls, inklusive Präsentation von zwei selbst erstellter ‚Kurzgeschichten‘ und Vorlage eines Portfolios mit schriftlichen ‚Abstracts‘ über die Unterrichtsveranstaltungen</p>
Literatur/Studienhilfsmittel	<p>Council of Europe: Workshop 8B. Velm, Strasbourg 1995 Gritsch, A.: Begleitskriptum zum Modul 100 Naughton, Mac/ Williams, Glenda: Teaching Young Children. Open University Press. Gillian 2004 One Stop English: http://www.onestopenenglish.com/ Österreichischer Lehrplan für die verbindliche Übung ‚Lebende Fremdsprache‘ Reilly, V./Ward, Seila: Very Young Learners. Oxford University Press. 2004 Slattery, Mary: Willis Jane English for Primary Teachers. OUP. Oxford, 2001 Ludescher, Franz: Kopierte Materialien aus www.vobs.at/ball-online</p>

Modul EN-101: Embedded English Language Teaching and Learning II	
Modulart	Fach-, Pflicht-, Aufbaumodul
Credits	3
Niveaustufe	1. Studienabschnitt
Dauer und Häufigkeit	Sommersemester
Modulverantwortliche/r	Ludescher Franz
Lehr- und Lernformen	Seminar (1/40) Continuing embedded language learning: key stage I (<i>Ludescher Franz</i>) Seminar (1/30): English language learning: key stage II (<i>Gritsch Arnold</i>) Vorlesung (1/20): Language Acquisition (<i>Ludescher Franz</i>)
Voraussetzungen / Zulassungsbedingungen	EN-100
Studienfachbereichs-anteile	Fachwissenschaft/Fachdidaktik: 0/3
Sprache	Englisch
Bezug zu anderen Modulen	---
Ziele/ zu erwerbende Kompetenzen	<p>„Integrativer Englischunterricht“ auf der Grundstufe I und II (Fortsetzung) Erweiterung der methodischen Kompetenz, den Englischunterricht fächerbezogen und doch systematisch entsprechend dem Lehrplan auf der Grundschule I und II zu gestalten unter Berücksichtigung multisensorischer und kindgerechter Lerntheorien unter dem handlungsbezogenen, kommunikativen Aspekt.</p> <p>Über die Einführung von Lesen und Schreiben im Englischunterricht der Volksschule Aneignung von methodischen Strategien einer prozessorientierten Entwicklung des Leseverstehens und des Schreibens als lernunterstützende Maßnahme. Ein weiteres Ziel ist die Entwicklung einer profunden Kenntnis methodischer Ansätze sowohl im Bereich des ‚integrativen‘ als auch eines nicht ‚integrativ‘ durchgeführten Fremdsprachenunterrichts ab der Grundstufe II mit Berücksichtigung geeigneter Lehrwerke.</p> <p>Fremdspracherwerbstheorien Ein weiteres Ziel des Moduls ist es, die Studierenden mit der Problematik des Fremdspracherwerbs vertraut zu machen. Dabei soll den Studierenden bewusst werden, welche grundlegenden Ideen der Psychologie und Linguistik bezüglich des Spracherwerbs für den Fremdsprachenunterricht an der Volksschule übertragbar sind. Ein Ziel besteht auch darin, dass die Studierenden ihr „methodisch-didaktisches Handeln“ aus Sicht der Psychologie und Linguistik begründen und reflektieren können.</p>
Inhalte	<p>„Integrativer Englischunterricht“ auf der Grundstufe I und II (Fortsetzung) Die Themen werden für den Englischunterricht lehrplangerecht methodisch dahingehend adaptiert, dass einerseits dem Prinzip der Einbettung des Englischunterrichts in die Pflichtgegenstände auf der Grundstufe I und II entsprochen wird, andererseits die Studierenden sich jedoch auch mit Methoden und Unterrichtstechniken im nicht integrativen Spracherwerbsansatzes zur Entwicklung der Handlungskompetenz in den schulpraktischen Studien auseinandersetzen.</p>

	<p>Über die Einführung von Lesen und Schreiben im Englischunterricht der Volksschule</p> <p>Obwohl vorrangig, entsprechend dem Bildungsauftrag für die verbindliche Übung Lebende Fremdsprache (Englisch), Lehr- und Lernstrategien zur Anbahnung der mündlichen Kompetenz diskutiert und angewendet werden, werden auch methodische Schritte zum Lesen und Schreiben als Merkhilfen vorgestellt. Ferner werden unterschiedliche methodische Konzepte diskutiert und mit approbierten Lehrwerken mit Schwerpunkt Grundstufe II verglichen. Geschichten, Spiele und Lieder (Präsentation, Erarbeitung, Übung) für die Themenbereiche des Sommersemesters</p> <p>Fremdspracherwerbstheorien</p> <p>Die Studierenden erfahren in der Vorlesung, wie die verschiedenen Denkansätze der Psychologie und der Linguistik die Methodik des Zweitspracherwerbs beeinflussen.</p> <p>Sie erfahren, welche wichtigen methodischen Überlegungen aus den Ansätzen des „Nativism“, „Behaviourism“, „Constructivism“, „Cognitivism“, „Natural Approach“ für den Englischunterricht an der Volksschule übertragbar sind. Zum Spracherwerb werden im wesentlichen zwei Grundauffassungen vertreten: Der Nativismus geht davon aus, dass Sprache sich aus angeborenen sprachlichen Kategorien entwickelt, das heißt jeder Mensch bringt eine genetische Ausstattung zu dem Spracherwerb mit.</p> <p>Für die Behavioristen funktioniert Spracherwerb durch operante Konditionierung. Kinder lernen Sprache durch die Imitation Erwachsener, welche die Nachahmung belohnen und damit verstärken. Spracherwerb ist danach erlernte Reaktion auf äußere Reize/Faktoren (Stimulus-Response, durch Lob verstärkt)</p> <p>Der Kognitivismus und Konstruktivismus versteht Spracherwerb als eine besondere Art des geistigen Lernens. Piaget ist der Meinung, dass Sprache ein Teil der Gesamtentwicklung beim Kind ist (wie Denken, Handeln, Urteilen, etc.), der sich nicht isoliert für sich beobachten lasse, sondern stets in Auseinandersetzung mit der Welt und mit dem Weltbild des Kindes gesehen werden müsse. Hierbei geht das Denken der Sprache voraus. Die Kognition kann in dem symbolischen Gefüge der Sprache Ausdruck finden.</p>
Leistungsnachweis	Modulprüfung (mündlich, 15 min: Grundlagen des Spracherwerbs von ‚young learners‘. Vorlage eines Portfolios mit reflektierenden ‚Abstracts‘ zu den Bereichen Spracherwerbsansätze sowie zur Rolle und zum Konzept von Lehrwerken)
Literatur/Studienhilfsmittel	<p>Bibliografie:</p> <p>Council of Europe: Workshop 8B. Velm, Strasbourg 1995</p> <p>Doughty, C.: The Handbook of Second Language Acquisition. Blackwell Publishing 2001</p> <p>Englische Lehrwerke für die Grundstufe II: Playway to English. Kids, Bubbles and his 5 friends</p> <p>Rod, Ellis: Second Language Acquisition. OUP 2003</p> <p>Slattery, Mary/Willis, Jane: English for Primary Teachers. OUP, Oxford 2001</p>

Modul EN-102: Professionalizing language teaching in the primary school	
---	--

Modulart	Fach-, Wahl-, Aufbaumodul
Credits	3
Niveaustufe	2. Studienabschnitt

Dauer und Häufigkeit	Wintersemester
Modulverantwortliche/r	Ludescher Franz
Lehr- und Lernformen	Übung (1/30): Creating material (<i>Ludescher Franz</i>) Übung (1/30): Creating stories, games, songs for the www (<i>Ludescher Franz</i>) Übung (1/30): The European Portfolio for Juniors (<i>Gritsch Arnold</i>)
Voraussetzungen / Zulassungsbedingungen	
Studienfachbereichs-anteile	Fachwissenschaft/Fachdidaktik: 0/3
Sprache	Englisch
Bezug zu anderen Modulen	Querverbindung zu Modul EN-100 und 101
Ziele/ zu erwerbende Kompetenzen	<p>Creating stories, songs and games In diesem Modul werden die Studierenden befähigt, selbstständig Materialien wie Lieder, Geschichten, Spiele für alle vier Stufen der Volksschule zu entwickeln und zu gestalten. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf dem Geschichten erzählen. Sie erwerben die Kompetenz, selber Geschichten zu „erfinden“ und englische Originalgeschichten so zu vereinfachen, dass sie auf die Sprachkompetenz der Kinder angepasst werden. Ein weiteres Ziel dieses Moduls besteht darin, die Studierenden zu befähigen, Lieder mit eigenen Texten zu bekannten Melodien zu schreiben. Schlussendlich wird ihnen ermöglicht, ihre Ideen und Unterlagen ins Internet zu stellen.</p> <p>Das ESP als Lernbegleiter Ab dem Schuljahr 2008 wird in Österreich auch das Europäische Sprachenportfolio für 6- bis 10-Jährige als Sprachlernbegleiter an VS eingesetzt werden können. Es wird erforderlich sein, die Schüler der Grundschule methodisch didaktisch adäquat in den Umgang mit diesem Portfolio einzuführen. So sollen die Studierenden angeleitet werden, mit ihren Schülern das Sprachenlernen bewusst zu reflektieren. Dazu erwerben die Studierenden die Kenntnis über Zielsetzungen, Aufbau und Einsatzmöglichkeit des ESP. Durch den Einsatz des ESP erlangen die Studierenden auch die Kompetenz der Verwendung der Selbsteinschätzungsstrategien und erkennen den Wert interkultureller Erfahrungen für das Sprachenlernen der Schülern. Durch den Einsatz des ESP sollte bei den Studierenden auch das Bewusstsein für die Sprachenvielfalt in unserer Gesellschaft und für das Prinzip der Kontinuität als Voraussetzung erfolgreichen Spracherwerbs grundgelegt und vertieft werden.</p>
Inhalte	<p>Creating stories, songs and games Kinder im Volksschulalter lernen indirekt. Sie lernen Wortschatz, Strukturen oder Redewendungen in Situationen. Sie sind neugierig auf Geschichten und wollen sie verstehen. Sie mögen das Klangbild der neuen Wörter, die die Lehrperson in Geschichten integriert und wollen sie wiederholen. Lieder und Chants machen ihnen Spaß und sie bewegen sich, wenn sie mitsingen. Sie spielen kleine Szenen nach und imitieren dabei die Sprache der Lehrperson. Sie erwerben die Sprache durch Spiele und Lieder und Geschichten unbewusst. Sprache ist für sie ein Mittel der Kommunikation. Um den Englischunterricht sehr motivierend gestalten zu können, entwickeln</p>

	<p>die Studierenden Lieder, Geschichten und Spiele und setzen sie ins Internet, um sie auch anderen interessierten Lehrpersonen zugänglich zu machen. Am Ende dieses Moduls werden alle Studierenden ein Paket an fertigen Geschichten, Liedern und Spielen haben, die sie später im Unterricht einsetzen können.</p> <p>Das ESP als Lernbegleiter</p> <p>Das Europäische Sprachenportfolio (Modell Österreich) für die 6- bis 10-Jährigen und sein pädagogischer Leitfaden:</p> <p>Ausgehend von Zielsetzungen des Europarats, werden in diesem Modul die Querverbindungen zum Common European Framework of Reference for Languages erarbeitet und diese mit dem ESP verglichen. Um den Studierenden den Einsatz des ESP an Volksschulen zu erleichtern, werden die Teilbereiche des Sprachenportfolios ‚Sprachenpass, Lernbiografie, Dossier‘ exemplarisch erarbeitet und modellartig pädagogische, didaktische, und lernpsychologisch relevante Inhalte auf der Handlungsebene schulpraktischer Studien umgesetzt. Insbesondere werden Übungen zur Selbsteinschätzung der Sprachkenntnisse durch Schüler mittels der ‚Can do statements‘ sowie Übungen zur Reflexion kultureller und sprachlicher (Lern)Erfahrungen in den Mittelpunkt der Arbeit mit dem ESP gerückt. Diskutiert wird auch die Rolle des ESP bei Übergängen in weiterführende Schulen als Beitrag kontinuierlichen Lernens.</p>
Leistungsnachweis	<p>Modulprüfung (mündlich, 15 min: Das ESP als Lernbegleiter. Theoretische Anleitungen und praktische Umsetzungsmöglichkeiten)</p> <p>Vorlage im Internet von drei selbst erstellten und illustrierten Geschichten und eigenen ‚Lyrics‘ zu einer bekannten Melodie mit den didaktischen Hinweisen für den Einsatz im Englischunterricht an Volksschulen.</p>
Literatur/Studienhilfsmittel	<p>Bibliografie:</p> <p>Das Europäische Sprachenportfolio (Österreich) für 6- bis 10-Jährige. bm:bwk/ÖSK, Wien-Graz 2007</p> <p>Das Europäische Sprachenportfolio (Österreich) für 6- bis 10-Jährige: Leitfaden mit Kommentar. bm:bwk/ÖSK, Wien-Graz 2007</p> <p>Council of Europe Common European Framework of Reference for Languages: Learning, teaching, assessment. Cambridge University Press, 2001</p> <p>Garvie, Edie: Story as Vehicle: Teaching English to Young Children Modern Language Journal. Vol. 75, No. 4. pp. 517-518. 1991</p> <p>Canková, Michaela et al.: Oxford Basics Intercultural Activities. OUP, Oxford 2002</p> <p>Tomalin, Barry et al.: Cultural Awareness (Resource Books for Teachers). OUP, Oxford 1994</p> <p>Wright, Andrew: Creating Stories with children. Oxford University Press, Oxford 1997</p>

Semesterübersicht ‚VS – Mathematik‘				
1. Sem.				
2. Sem.				

3. Sem.	MA-100 Fachdidaktische Grundlagen eines zeit- und kindgemäßen Mathematikunterrichts an Grundschulen - Grundlagen der Mathematik-Didaktik, Lehren und Lernen von Mathematik	FPB 3 ECTS 2V/1S		
4. Sem.	MA-101 Zahlen und Rechenoperationen - Zahlen und Rechenoperationen	FPA 3 ECTS 2S		
5. Sem.	MA-102 Ebene und Raum, und Darstellen - Lehren und Lernen geometrischer Inhalte in der Grundschule - Materialintensive Lernumgebung für einen Handlungsorientierten Geometrieunterricht	FPA 3 ECTS 1V 1Ü		
6. Sem.	MA-103 Größen, Modellieren - Größenbereiche - Sachrechnen	FPA 3 ECTS 1S 1S		

Modul MA-100: Fachdidaktische Grundlagen	
Modulart	Fach-, Pflicht-, Basismodul
Credits	3
Niveaustufe	2. Studienabschnitt
Dauer und Häufigkeit	Wintersemester, jährlich
Modulverantwortliche/r	Mag. Platzgummer Franz
Lehr- und Lernformen	Vorlesung (2/60), Seminar (1/30): Grundlagen der Mathematikdidaktik, Lehren und Lernen von Mathematik (<i>Mag. Platzgummer Franz</i>)
Voraussetzungen / Zulassungsbedingungen	----
Studienfachbereichsanteile	Fachwissenschaft/Fachdidaktik: 0/3
Sprache	Deutsch
Bezug zu anderen Modulen	----
Ziele/ zu erwerbende Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> • Auf zentrale didaktische Grundlagen des Lehrens und Lernens von Mathematik zurückgreifen können. • Entwicklungen und Trends in der Unterrichtskultur als Basis zum Aufbau eines • Methodenrepertoires für das eigene Lernen von Mathematik nutzen und reflektieren können.

	<ul style="list-style-type: none"> • Lernprozesse unter Berücksichtigung theoretischer Bedingungen planen und gestalten können.
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen mathematischen Denkens und Lernens • Fachübergreifende und fachbezogene mathematische Kompetenzen • Geschichte des Lehrens und Lernens von Mathematik
Leistungsnachweis	Modulprüfung (schriftlich, 1-stündig) Voraussetzungen: Ausarbeitung, Vorlage und Reflexion von drei Themenstellungen
Literatur/Studienhilfsmittel	Skriptum Krauthausen, Günter/Scherer, Petra: Einführung in die Mathematikdidaktik. 3., aktualisierte und stark erweiterte Auflage. Heidelberg, Spektrum 2003 Lauter, Josef: Methodik der Grundschulmathematik. Auer-Verlag, Donauwörth 2001 Zech, F.: Grundkurs Mathematikdidaktik. 10. Auflage. Beltz Grüne Reihe, Weinheim 1998

Modul MA-101: Zahlen und Rechenoperationen	
Modulart	Fach-, Pflicht-, Aufbaumodul
Credits	3
Niveaustufe	2. Studienabschnitt
Dauer und Häufigkeit	Sommersemester, jährlich
Modulverantwortliche/r	Mag. Platzgummer Franz
Lehr- und Lernformen	Seminar (2/90): Zahlen und Rechenoperationen (<i>Mag. Platzgummer Franz</i>)
Voraussetzungen / Zulassungsbedingungen	MA-100
Studienfachbereichs-anteile	Fachwissenschaft/Fachdidaktik: 0/2
Sprache	Deutsch
Bezug zu anderen Modulen	----
Ziele/ zu erwerbende Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> • Fähigkeit zu Analyse und Konzeption von Lehr- und Lernsituationen zur Arithmetik von der Vorschule bis zur 4. Schulstufe unter Berücksichtigung kindgerechter Differenzierung. • Erstellen und gestalten von Lernumgebungen, die einen handlungsorientierten Zugang zum Erlernen der Rechenoperationen ermöglichen und den kindgerechten Verständnisprozess unterstützen.
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Zahlbegriffserwerb • Kopfrechnen, Halbschriftliches Rechnen • Schriftliches Rechnen • Materialintensive Lernumgebung
Leistungsnachweis	Modulprüfung (mündlich, 20 min) Voraussetzungen: Ausarbeitung, Vorlage und Reflexion von drei Themenstellungen
Literatur/Studienhilfsmittel	Skriptum Hasemann, Klaus: Anfangsunterricht Mathematik. Heidelberg, Spektrum Akademischer Verlag. 2003 Hengartner, Elmar (Hg.): Mit Kindern lernen. Standorte und Denkwege im Mathematikunterricht. Zug 1999

	Radatz, Hendrik/Schipper, Wilhelm/Ebeling, A./Dröge, Rotraut: Handbuch für den Mathematikunterricht. Band 1 – 4. Schroedel 1997
--	---

Modul MA-102: Ebene und Raum	
Modulart	Fach-, Pflicht, Basismodul
Credits	3
Niveaustufe	2. Studienabschnitt
Dauer und Häufigkeit	Wintersemester
Modulverantwortliche/r	NN
Lehr- und Lernformen	Vorlesung (1/45): Lehren und Lernen geometrischer Inhalte in der Grundschule (NN) Übung (1/45): Materialintensive Lernumgebung für einen handlungsorientierten Geometrieunterricht (NN)
Voraussetzungen / Zulassungsbedingungen	-----
Studienfachbereichs-anteile	Fachwissenschaft/Fachdidaktik: 0/2
Sprache	Deutsch
Bezug zu anderen Modulen	----
Ziele/ zu erwerbende Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> • Kindern Freude an geometrischen Tätigkeiten vermitteln und interessante geometrische Zusammenhänge und Eigenschaften entdecken lassen. • Planungsentscheidungen unter Berücksichtigung entwicklungsbedingter Voraussetzungen treffen können.
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Theoretisch orientierte Grundlagen zur Entwicklung des räumlichen Vorstellungsvermögens und zum Erwerb geometrischen Wissens • Arbeitsweisen (bauen, legen, falten, schneiden, spannen und zeichnen – konstruieren, skizzieren, schummern) • Geometrische Grundbegriffe (Strecke, Fläche, Körper; Symmetrie; Projektion) • Berechnung der Umfangslänge und des Flächeninhaltes
Leistungsnachweis	Modulprüfung (schriftlich: 1 h)
Literatur/Studienhilfsmittel	Skriptum Franke, Marianne: Didaktik der Geometrie in der Grundschule. 2. Auflage. Spektrum-Akademischer Verlag, Heidelberg 2006 Radatz, Hendrik/Rickmeyer, Knut: Handbuch für den Geometrieunterricht. Schroedel, Hannover 1991

Modul MA-103: Größen, Modellieren	
Modulart	Fach-, Pflicht, Basismodul
Credits	3
Niveaustufe	2. Studienabschnitt
Dauer und Häufigkeit	Sommersemester, jährlich
Modulverantwortliche/r	NN
Lehr- und Lernformen	Seminar (2/90): Größen – Größenbereiche, Modellieren (NN)
Voraussetzungen / Zulassungsbedingungen	-----

Studienfachbereichs- anteile	Fachwissenschaft/Fachdidaktik: 0/2
Sprache	Deutsch
Bezug zu anderen Modulen	----
Ziele/ zu erwerbende Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> • Handlungswissen zur Theorie des Modellierens erwerben und zur Lösung didaktisch-methodischer Aufgaben nutzen. • Handlungswissen zur Theorie des Arbeitens mit Aufgaben beim Lehren und Lernen von Mathematik aneignen. • Fähigkeiten im Lösen mathematischer Aufgaben sowie im Dokumentieren und Analysieren von Lösungswegen entwickeln.
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Grundschulrelevante Größenbereiche und die damit verbundenen Messprozesse • Modellieren als zyklischer Prozess • Bearbeitungshilfen für problematische Situationen im Modellierungsprozess • Anforderung an Anwendungsaufgaben und eigene Konstruktion entsprechender Aufgaben
Leistungsnachweis	Modulprüfung (schriftlich: 1-stündig) Voraussetzungen: Ausarbeitung, Vorlage und Reflexion von drei Themenstellungen
Literatur/Studienhilfsmittel	Skriptum Krauthausen, Günter/Scherer, Petra: Einführung in die Mathematikdidaktik. 3., aktualisierte und stark erweiterte Auflage. Heidelberg, Spektrum 2003 Franke, Marianne: Didaktik des Sachrechnens. Spektrum-Akademischer Verlag, Heidelberg 2003 Radatz, Hendrik/Schipper, Wilherlm/Ebeling, A./Dröge, Rotraut: Handbuch für den Mathematikunterricht. Band 1 – 4. Schroedel 1997

Semesterübersicht „VS – Musikerziehung“					
1. Sem.	ME-100	FPB	Ü-140	FPB	
	Musikalische Grundlagen	3 ECTS	- Instrumentalmusik I	1Ü	
	- Musikalische Grunderfahrungen	1S			
	- Chor/Stimmbildung I - Bewegungen zur Musik	1S			
2. Sem.	ME-101	FPA			
	Lieder in der Grundschule	3 ECTS			
	- Liedwerkstatt	1S			
	- Chor/Stimmbildung II - Instrumentalmusik II	1Ü			
3. Sem.			Ü-141	FPB	
			- Instrumentalmusik III	1Ü	
4. Sem.			Ü-142	FPB	
			- Spielmusik	1Ü	

5. Sem.	ME-102	FWA			
	Musizieren – Gestalten – Bewegen	3 ECTS			
	- Musik und Gestalten	1Ü			
	- Musik und Tanz - Unterrichtsbezogenes Projekt	1Ü 1Ü			
6. Sem.					

Modul ME-100: Musikalische Grundlagen	
Modulart	Pflicht-, Basis-, Fachmodul
Credits	3
Niveaustufe	1. Studienabschnitt
Dauer und Häufigkeit	Wintersemester
Modulverantwortliche/r	Elmar Rinderer, MA
Lehr- und Lernformen	Seminar (1/30): Musikalische Grunderfahrungen (<i>Mag. Angelika Vögele</i>) Seminar (1/45): Hören und Gestalten (<i>Elmar Rinderer, MA</i>) Übung (1/15): Chor/Gruppenstimmbildung I (<i>Mag. Martin Lindenthal</i>)
Voraussetzungen / Zulassungsbedingungen	Nachweis der musikalischen Bildbarkeit, insbesondere der Fähigkeit zum Erfassen und Nachvollziehen von Rhythmen und Melodien, sowie der Voraussetzung für die Erlernung der im Ausbildungsplan vorgesehenen Instrumente
Studienfachbereichs- anteile	Fachwissenschaft/Fachdidaktik: 2/1
Sprache	Deutsch
Bezug zu anderen Modulen	ME-101: Lieder in der Grundschule
Ziele/ zu erwerbende Kompetenzen	Die Lehrveranstaltung „Musikalische Grunderfahrungen“ hat eine zweifache Ausrichtung. Zum einen erleben die Studierenden im praktischen Tun diese Grunderfahrungen und zum anderen werden sie dazu angehalten, aufbauend auf den Reflexionen der eigenen Erfahrungen und den notwendigen theoretischen Hintergründen, eigenständig Planungen von Unterrichtseinheiten zu erstellen, um musikalische Grunderfahrungen in der Grundschule zu initiieren. Der Lernbereich Hören und Gestalten soll die Studierenden dazu befähigen, den Kindern musikalische Werke näher zu bringen bzw. fächerübergreifende und projektorientierte Vorhaben umzusetzen. Im Gegensatz zum Spielen eines Instrumentes stellt der Umgang mit der eigenen Stimme im Musikunterricht für viele Studierende ein Problem dar. Im Rahmen der Veranstaltung sollen die Teilnehmer behutsam an das richtige Singen herangeführt werden. Das Gruppenerlebnis, das die Scheu vor der eigenen Stimme abbauen soll, steht dabei im Vordergrund. In kleinen Sequenzen sollen sich die Studierenden daran gewöhnen vor anderen zu singen.
Inhalte	Im Mittelpunkt stehen exemplarische Unterrichtssequenzen zu den Bereichen Singen, Spielen, Bewegen, Hören und Gestalten. Dabei werden grundlegende Schritte zur Planung erarbeitet. In diesem Zusammenhang werden theoretische Hintergründe zur aktuellen Praxis des Musikunterrichts in der Grundschule berücksichtigt und thematisiert.

	<p>Im Zusammenhang mit Hören lernen die Studierende verschiedene methodisch und didaktisch aufbereitete Werke aus der Musikgeschichte kennen, die für den Einsatz im Musikunterricht der Grundschule geeignet sind. Dabei wird auch ein Basiswissen in Bezug auf Instrumentenkunde und Musikgeschichte erarbeitet. Einige der vorgestellten Werke werden aus der fächerübergreifenden Perspektive betrachtet.</p> <p>Die Lerninhalte bestehen vor allem aus Liedern für die Grundschule. Diese Lieder werden durch Chorliteratur aus Klassik und Pop ergänzt, um auch Abwechslung in das gemeinsame Singen zu bringen.</p>
Leistungsnachweis	Modulprüfung (praktisch, 30 min; Vorlage und Präsentation einer schriftlichen Planung einer Unterrichtssequenz sowie Aufarbeitung eines typischen Werkes für die Grundschule)
Literatur/Studienhilfsmittel	Fachzeitschriften: Musikpraxis, Fidula Verlag und PaMina, Helbling Verlag Mayerhofer, Lorenz/Kern, Renate/Kern, Walter: Sim-Sala-Sing. Das Liederbuch für die Grundschule. Helbling, Rum/Innsbruck 2005 Diverse Lehrwerke für den Instrumentalunterricht

Modul ME-101: Lieder in der Grundschule	
Modulart	Pflicht-, Basis-, Fachmodul
Credits	3
Niveaustufe	1. Studienabschnitt
Dauer und Häufigkeit	Sommersemester, jährlich
Modulverantwortliche/r	Rinderer Elmar, MA
Lehr- und Lernformen	Seminar (1/45): Liedwerkstatt (<i>Rinderer Elmar, MA</i>) Übung (1/15): Chor/Stimmbildung II (<i>Mag. Lindenthal Martin</i>) Übung: (1/30): Instrumentalmusik II (<i>Braitto Eva, Matha Markus, Mag. Summer Walter</i>)
Voraussetzungen / Zulassungsbedingungen	ME-100: Musikalische Grundlagen
Studienfachbereichs-anteile	Fachwissenschaft/Fachdidaktik: 2/1
Sprache	Deutsch
Bezug zu anderen Modulen	ME-100: Musikalische Grundlagen
Ziele/ zu erwerbende Kompetenzen	<p>Zu den wichtigsten Kompetenzen im Musikunterricht der Grundschule gehört die abwechslungsreiche und kreative Gestaltung von Liedern, in der alle Bereiche des Musikunterrichts integriert sind. In dieser Lehrveranstaltung sollen die Studierenden mit Methoden der Liederarbeitung konfrontiert werden, die zu einer eigenständigen Planung im Zusammenhang mit Liedern führen soll.</p> <p>Aufbauend auf den Erfahrungen des I. Semesters werden die gesanglichen Fähigkeiten vertieft. Neben dem richtigen Singen werden Grundlagen des Dirigierens praktisch geübt, die zur Leitung des Klassengesangs bzw. von Instrumentalgruppen notwendig sind.</p> <p>In der Lehrveranstaltung „Instrumentalmusik II“ wird die Begleitung von grundschulrelevanten Liedern vertieft. Im Mittelpunkt steht nun vor allem die Begleitung des eigenen Gesangs.</p>

Inhalte	<p>Die verschiedenen Möglichkeiten der Liederarbeitung, der Liedwiederholung und der Liedgestaltung werden anhand eines festgelegten Liederrepertoires exemplarisch gezeigt. Dabei wird vor allem die Integration der Bereiche Spielen, Bewegen und Gestalten in die Liederarbeitung veranschaulicht. Anhand verschiedener Unterrichtssequenzen werden die Kriterien der Planung und Durchführung von Liedern im Grundschulunterricht den Studierenden näher gebracht.</p> <p>Neben verschiedenen Songs aus dem Popbereich werden die Lieder des festgelegten Liederrepertoires gefestigt. Mit einfachen Kanons werden die Grundlagen des Dirigierens praktisch mit der Gruppe ausprobiert.</p> <p>Zur Begleitung der Lieder aus dem festgelegten Liedrepertoire wird nun das Akkordspiel in verschiedenen Dur-Tonarten sowie passende Zupf- und Schlagmuster zu den Liedern erlernt. Um Lieder interessanter gestalten zu können, werden Vorspiele und erweiterte Kadenzen in die Liedbegleitung integriert. Ein weiterer wichtiger Inhalt bildet das Transponieren von Liedern, da dies in der täglichen Arbeit oft gebraucht wird.</p>
Leistungsnachweis	Modulprüfung (praktisch, 30 min; Vorlage und Präsentation einer schriftlichen Planung einer Unterrichtssequenz zur Liederarbeitung)
Literatur/Studienhilfsmittel	<p>Fachzeitschriften: Musikpraxis, Fidula Verlag und PaMina, Helbling Verlag</p> <p>Skripten zur Lehrveranstaltung</p> <p>Mayerhofer, Lorenz/Kern, Renate/Kern, Walter: Sim-Sala-Sing. Das Liederbuch für die Grundschule. Helbling Verlag 2005</p> <p>Diverse Lehrwerke für den Instrumentalunterricht</p>

Semesterübersicht „VS – Sachunterricht“				
1. Sem.				
2. Sem.				
3. Sem.	SU-100	FPB		
	Bildungsanspruch und didaktik-methodische Grundlagen des Sachunterrichts	3 ECTS		
	- Bildungssinn und Bildungsinhalte, Lehrplan - Sach-, fach- und kindgerechter Sachunterricht	1V 1Ü		
4. Sem.	SU-101	FPA		
	Fachbezogene Themen zum Sachunterricht I	3 ECTS		
	- Zusammenleben der Menschen - Vorarlberg - geschichtlich-geographischer Aspekte - Fauna und Flora Vorarlbergs	1S 1S 1S		

5. Sem.	SU-102	FPA		
	Themenbezogener Sachunterricht 2	3 ECTS		
	- Regionale Versorgungseinrichtungen	1Ü		
	- Natur im Jahreslauf - Experimentierpraktikum	1Ü 1Ü		
6. Sem.	SU-103	FPA		
	Themenbezogener Sachunterricht 3	3 ECTS		
	- Talschaften Vorarlbergs	1Ü		
	- Meteorologie - Exkursionen	1Ü 1Ü		

Modul SU-100: Bildungsanspruch und didaktisch-methodische Grundlagen des Sachunterrichts	
Modulart	Pflicht-, Basismodul
Credits	3
Niveaustufe	2. Studienabschnitt
Dauer und Häufigkeit	Wintersemester; jährlich
Modulverantwortliche/r	NN
Lehr- und Lernform	Vorlesung (1/60): Sachunterricht – Bildungsanspruch, didaktische Modelle (NN) Übung (1/30): Sach-, fach- und kindgerechter Sachunterricht (NN)
Voraussetzungen / Zulassungsbedingungen	----
Studienfachbereichs-anteile	Fachwissenschaft/Fachdidaktik: 0/2
Sprache	Deutsch
Bezug zu anderen Modulen	----
Ziele/zu erwerbende Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> - Kinder bei der Erschließung ihrer Umwelt durch bewährte Denk- und Arbeitsweisen und durch curricular anschlussfähiges Wissen unterstützen - Entwicklungsbedingte subjektive Sichtweisen allmählich durch objektive ersetzen - Didaktisch-methodische Aufbereitung von Inhalten, sodass bei Kindern Verstehen unterstützt, Interesse entwickelt, Sachlichkeit aufgebaut und Aneignung von Wissen und Können ermöglicht und gefördert werden - Wissen und Erfahrungen in komplexen Themenfeldern vernetzen und umsetzen können - Den Bildungswert der Inhalte auf hohem didaktischem Niveau im Hinblick auf die Kindgerechtigkeit und Anschlussfähigkeit analysieren, reflektieren und im Unterricht entfalten können. - Planung kurz- und mittelfristiger Lernsequenzen unter Berücksichtigung theoretischer Bedingungen und Fachtermini erstellen können
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> - Entwicklungsphasen und Interessenlage der Kinder und ihre Auswirkungen für den Sachunterricht - Interpretation des Lehrplanes - Didaktisch-methodische Modelle für den Sachunterricht

	<ul style="list-style-type: none"> - Fachspezifische Arbeitsformen und -weisen (Versuch, Objekterkundung, Modell, Lehrausgang; beobachten, sammeln, messen, klassifizieren, verbalisieren ...) - Kriterien zur Bewertung einschlägiger Medien (Lehrbücher, Software, Präparate, Modelle, Experimentiergeräte ...) - Fachübergreifende Vernetzungsbeispiele (Wetter, Wasser, el. Strom, Arbeit früher und heute, Naturschutz, Umweltschutz ...)
Leistungsnachweis	Modulprüfung (mündlich, 30 min; Vorlage eines selbstständig ausgearbeiteten Vernetzungsbeispiels einschließlich methodisch-didaktischer Reflexion)
Literatur / Studienhilfsmittel	<ul style="list-style-type: none"> - Becker, Rainer/Klein, Klaus: Sachunterricht begreifen. Experimente und Studien für den Sachunterricht in der Primarstufe. Band 1 – 3. Verlag Schneider, Hohengehren 1998 - 2000 - Hartinger, Andreas/Fölling-Albers, Maria (Hrsg.): Lehrerkompetenzen für den Sachunterricht. Klinkhardt, Bad Heilbronn 2004 - Kahlert, Joachim: Der Sachunterricht und seine Didaktik. Klinkhardt, Bad Heilbronn 2002 - Kaiser, Astrid: Praxisbuch handelnder Sachunterricht. 8. Auflage. Verlag Schneider, Baltmannsweiler 2001 - Lehrplan der Volksschule

Modul SU-101: Fachwissenschaftliche Grundlagen des Sachunterrichts I	
Modulart	Pflicht-, Aufbaumodul
Credits	3
Niveau	2. Studienabschnitt
Dauer und Häufigkeit	Sommersemester, jährlich
Modulverantwortliche/r	NN
Veranstaltungen	Seminar (1/30): Zusammenleben der Menschen (NN) Seminar (1/30): Vorarlberg - geschichtlich-geographischer Aspekte (NN) Seminar (1/30): Fauna und Flora Vorarlbergs (NN)
Voraussetzungen / Zulassungsbedingungen	Keine
Studienfachbereichs-anteile	Fachwissenschaft/Fachdidaktik: 3/0
Sprache	Deutsch
Bezug zu anderen Modulen	----
Ziele/zu erwerbende Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> - Auf ein gesichertes und fundiertes fachwissenschaftliches Grundlagenwissen in den Bezugsfächern Biologie/Umweltkunde, Geographie und Geschichte/Sozialkunde zurückgreifen können - Neben deklarativem Wissen (Sach- und Faktenwissen) auch über prozedurales Wissen (verfahrensbezogene Fähigkeiten und Fertigkeiten) verfügen - Fachspezifische Arbeitsformen/-weisen und Fachsprache situationsgerecht, angemessen und ergebnisorientiert anwenden können
Inhalte	Sozialer Bereich: Sozialgruppen, miteinander umgehen, Ich und die Gruppe (-> soziales Lernen); Soziale Einrichtungen Interkulturalität Naturkundlicher Bereich:

	<p>Lebensvorgänge und biologische Zusammenhänge (Verhaltensweisen: Nahrungsaufnahme, Fortbewegung, Fortpflanzung, Nestbau ...)</p> <p>Formenvielfalt in der Natur (Pflanzen und Tiere: Formenkenntnisse, Bau, Schutz des Lebensraumes ...)</p> <p>Der Mensch: Körper und Gesundheit (Gliederung des menschlichen Körpers, Funktionen der Körperteile, Gesundheit und gesunde Lebensführung, menschliche Sexualität ...)</p> <p>Mensch und Umwelt (Energie, Energiefallen, umweltbewusstes Handeln ...)</p> <p>Geschichtlich-geographischer Bereich:</p> <p>Geschichte Vorarlbergs (Längs-, Querschnitt; Montforter, Walser; Siedlungs-, Wirtschafts- und Zeitgeschichte Vorarlbergs)</p> <p>Topographische Ordnung Vorarlbergs; Verkehr, Verkehrsverbindungen, Verkehrsbelastung; Wirtschaftsregionen Vorarlberg</p> <p>Von der Wirklichkeit zur Karte</p>
Leistungsnachweis	Modulprüfung (schriftlich, 60 min)
Literatur / Studienhilfsmittel	<ul style="list-style-type: none"> - Ruß, Eugen (Hrsg.): Land Vorarlberg. 2. Auflage. Eigen Ruß Verlag und Druckerei, Bregenz 1988 - Burmeister, Karl-Heinz: Geschichte Vorarlbergs. Ein Überblick. 3. Auflage. Verlag für Geschichte und Politik, Wien 1989 - Lehrplan der Volksschule - Van Cleave, Janice: Eine Reise in deinen Körper. Experimentieren und Entdecken. Verlag an der Ruhr, 2001 - Skripten

Modul SU-102: Fachwissenschaftliche Grundlagen des Sachunterrichts II	
Modulart	Pflicht-, Aufbaumodul
Credits	3
Niveau	2. Studienabschnitt
Dauer und Häufigkeit	Wintersemester, jährlich
Modulverantwortliche/r	NN
Veranstaltungen	<p>Übung (1/30): Regionale Versorgungseinrichtungen (NN)</p> <p>Übung (1/30): Natur im Jahreskreis (NN)</p> <p>Übung (1/30): Experimentierpraktikum (NN)</p>
Voraussetzungen / Zulassungsbedingungen	Keine
Studienfachbereichs-anteile	Fachwissenschaft/Fachdidaktik: 1/2
Sprache	Deutsch
Bezug zu anderen Modulen	----
Ziele/zu erwerbende Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> - Auf ein gesichertes und fundiertes fachwissenschaftliches Grundlagenwissen in den Bezugsfächern Physik/Chemie und Biologie/Umweltkunde zurückgreifen können - Neben deklarativem Wissen (Sach- und Faktenwissen) auch über prozedurales Wissen (verfahrensbezogene Fähigkeiten und Fertigkeiten) verfügen - Experimente situations- und fachgerecht durchführen und auswerten können - Experimente zur Erkenntnisgewinnung und unter Berücksichtigung lerntheoretischer Bedingungen in den Lernprozess integrieren können

Inhalte	Physikalisch-technischer Bereich: - Inhaltliche und experimentelle Auseinandersetzung: Wärmelehre, Magnetismus, Elektrizität, Optik, Mechanik; Technische Systeme (Fahrzeuge, Radio/Fernsehen, Computer; Versorgungseinrichtungen ...); Naturphänomene - materialintensive Lernumgebung zur Erkenntnisgewinnung und Veranschaulichung Naturkundlicher Bereich: - Naturvorgänge aus Fauna und Flora im Jahresablauf; Bedeutung für den Menschen
Leistungsnachweis	Modulprüfung (schriftlich, 60 min)
Literatur / Studienhilfsmittel	Ruß, Eugen (Hrsg.): Land Vorarlberg. 2. Auflage. Eigen Ruß Verlag und Druckerei, Bregenz 1988 Lehrplan der Volksschule Van Cleave, Janice: Eine Reise in deinen Körper. Experimentieren und Entdecken. Verlag an der Ruhr, 2001 Rentzsch, Werner: Experimente mit Spaß. 1 – 7. Band. Hölder-Pichler-Tempsky, Wien 1995

Modul SU-103: Fachwissenschaftliche Grundlagen des Sachunterrichts III	
Modulart	Pflicht-, Aufbaumodul
Credits	3
Niveau	2. Studienabschnitt
Dauer und Häufigkeit	Sommersemester, jährlich
Modulverantwortliche/r	NN
Veranstaltungen	Übung (1/30): Talschaften Vorarlbergs (NN) Übung (1/30): Meteorologie (NN) Exkursion (1/30): VKW-Kraftwerk; Inatura; Talschaft (NN)
Voraussetzungen / Zulassungsbedingungen	Keine
Studienfachbereichs-anteile	Fachwissenschaft/Fachdidaktik: 3
Sprache	Deutsch
Bezug zu anderen Modulen	----
Ziele/zu erwerbende Kompetenzen	- Auf ein gesichertes und fundiertes fachwissenschaftliches Grundlagenwissen in den Bezugsfächern Physik/Chemie und Geographie und Geschichte zurückgreifen können - Neben deklarativem Wissen (Sach- und Faktenwissen) auch über prozedurales Wissen (verfahrensbezogene Fähigkeiten und Fertigkeiten) verfügen - Fachspezifische Arbeitsformen/-weisen und Fachsprache situationsgerecht, angemessen und ergebnisorientiert anwenden können - Exkursionen didaktisch-methodisch angemessen und den Lernprozess unterstützend planen, durchführen und auswerten können
Inhalte	Physikalisch-technischer Bereich: - Inhaltliche Grundlagen: Meteorologie, spezielle Wetterphänomene Vorarlbergs - Objekte zur Wetterbeobachtung - Kurz- und mittelfristige Wetterbeobachtung Geschichtlich-geographischer Bereich:

	<ul style="list-style-type: none"> - Talschaft Vorarlbergs (geschichtlicher und geographische Grundlagen) - Thematische Schwerpunkte (Topographie, Besiedelung, Siedlungsformen, Wirtschaft und wirtschaftliche Zusammenhänge, Verkehr-Verkehrsbelastung, Zeitgeschichte ...) Exkursion: <ul style="list-style-type: none"> - Exkursion planen, durchführen, dokumentieren und auswerten
Leistungsnachweis	Modulprüfung (schriftlich, 30 min; Vorlage und didaktisch-methodische Reflexion einer eigenständig aufbereiteten Exkursion)
Literatur / Studienhilfsmittel	Meyer, Hilbert: Unterrichtsmethoden. Band I. Theorieband. 10. Auflage. Cornelson Scriptor, Berlin 2002 Meyer, Hilbert: Unterrichtsmethoden. Band 2: Praxisband, 11. Auflage. Cornelsen Scriptor, Berlin 2006 Ruß, Eugen (Hrsg.): Land Vorarlberg. 2. Auflage. Eigen Ruß Verlag und Druckerei, Bregenz 1988 Skripten

Semesterübersicht „VS – DE-MA-SU Übergreifend“						
1. Sem.						
2. Sem.						
3. Sem.						
4. Sem.						
5./6. Sem.	Ü-140	ÜWA	Ü-141	ÜWA	Ü-142	ÜWA
	Altersgemischte Grundstufe I	3 ECTS	Gesundheit und Ernährung	3 ECTS	Sachunterricht in Mehrsprachenklassen	3 ECTS
	- Reformpädagogik und altersgemischtes Lernen - Didaktische Modelle	1S 2Ü	- Grundlagen der Ernährung - Lebensmitteltechnologie, Hygiene - Zubereitung von einfachen Speisen und Mahlzeiten – didaktische Aspekte	1S 1S 1Ü	- Sprach- und Sachlernen in mehrsprachigen Klassen – Theorie und didaktische Modelle - Theoriegeleitete Planung exemplarischer Unterrichtssequenzen; fachspezifischer Medien	1S 2Ü
5./6. Sem.	Ü-143	ÜWA	Ü-144	ÜWA	Ü-145	ÜWA
	Darstellendes Spiel	3 ECTS	Wahrnehmung und Bewegung	3 ECTS		3 ECTS
	- Didaktik des Darstellendes Spiels - Szenisches Gestalten	1S 2Ü	- Teilleistungsschwächen - WABE	1Ü 2Ü		

weitere Themen: - Lernumgebungen gestalten - Kleinschulen - Teilleistungsschwächen - Fördern - Fordern	WS 07/08 Es müssen zwei Module gewählt werden	2 x 6 ECTS
	SS 08 Es muss ein Modul gewählt werden Verkehrserziehung (Schwerpunkt „Fahrradprüfung“) und Betriebstage	6 ECTS 6 ECTS

Modul Ü-140: Altersgemischte Grundstufe I	
Modulart	Wahl-, Aufbaumodul, übergreifend
Credits	3
Niveaustufe	2. Studienabschnitt
Dauer und Häufigkeit	Wintersemester und Sommersemester, jährlich
Modulverantwortliche/r	NN
Lehr- und Lernformen	Vorlesung (1/30): Altersgemischtes Lernen in Theorie und Praxis (NN) Übung (2/60): Didaktische Modelle (NN)
Voraussetzungen / Zulassungsbedingungen	----
Studienfachbereichs-anteile	Humanwissenschaft: 1 Fachwissenschaft/Fachdidaktik: 0/2
Sprache	Deutsch
Bezug zu anderen Modulen	SPR-104
Ziele/ zu erwerbende Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> • Unterricht für heterogene Lerngruppen planen und durchführen können • Die Heterogenität als pädagogische Herausforderung annehmen und geeignete methodische Maßnahmen setzen können • Lernprozesse beobachten, dokumentieren und evaluieren können • Lernarrangements zum eigenverantwortlichen und gemeinschaftlichen Lernen vorbereiten und gestalten können • Den eigenen Lernprozess zur veränderten Lehrerrollen reflektieren können • Mut zur Erprobung und Weiterentwicklung neuer Formen des Lehrens und Lernens • Arbeiten im Team und professionelle Unterstützungsformen zur Bewältigung beruflicher Belastungen nutzen können
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Unterricht in Jahrgangsklassen und in altersgemischten Klassen • Schuleingangs- und Vorschulklassenproblematik • Altersgemischtes Lernen als innovatives und zukunftssträchtiges Unterrichtskonzept auf der Basis reformpädagogischer Ansätze und unter Einbeziehung der Entwicklungen in Deutschland und der Schweiz • Planung, Durchführung und Evaluierung von Unterricht in altersgemischten Jahrgangsklassen • Organisation und Rahmenbedingungen zum Lernen: Lernumfeld gestalten, Lehr- und Lernformen für heterogene Gruppen, Umgang mit besonderen Bedürfnissen, arbeiten an gleichen Themen auf verschiedenen Niveaus, Leistungsbeurteilung und Evaluation von Lernprozessen, materialintensive Lernumgebung • Voneinander lernen - miteinander leben, Soziales Lernen in Mehrstufenklassen

	<ul style="list-style-type: none"> • Veränderung der Lehrerrolle - Lehrer als "Lernbegleiter", arbeiten im Team • Elternarbeit
Leistungsnachweis	Modulprüfung (immanent; Vorlage, Präsentation und Reflexion selbstständig erarbeiteter Unterrichtsunterlagen)
Literatur/Studienhilfsmittel	<ul style="list-style-type: none"> • Burk, Karlheinz u.a.: Die neue Schuleingangsstufe. Lernen und Lehren in entwicklungs heterogenen Gruppen. Beltz Verlag. Weinheim und Basel 1998 • Carle, Ursula/Berthold, Barbara: Schuleingangsphase entwickeln und fördern. Schneider Verlag Hohengehren, Baltmannsweiler 2004 • Christiani, Reinhold: Schuleingangsphase neu gestalten. Cornelson Scriptor, 2004 • Christiani, Reinhold: Jahrgangübergreifend unterrichten. Cornelson Scriptor, 2005 • Faust-Siehl/Speck/Hamdan (Hrsg.): Schulanfang ohne Umwege. Grundschulverband Arbeitskreis Grundschule e.V. Frankfurt am Main 2001 • Herzig, Sabine/Lange-Wandling, Anke: So funktioniert jahrgangübergreifendes Lernen. Verlag an der Ruhr, Mülheim 2006 • Kahl, Reinhard: Treibhäuser der Zukunft. Wie in Deutschland Schulen gelingen. 2. überarbeitete Auflage. Verlag Beltz, Weinheim und Basel 2005 • Laging, Ralf (Hrsg.): Altermischtes Lernen in der Schule: Grundlagen der Schulpädagogik. Band 28. 2. korrigierte Auflage. Schneider Verlag Hohengehren, Baltmannsweiler 2003

Modul Ü-141: Gesundheit und Ernährung	
Modulart	Fach-, Wahl-, Basismodul
Credits	3
Niveaustufe	2. Studienabschnitt
Dauer und Häufigkeit	Winter- und Sommersemester, jährlich
Modulverantwortliche/r	Schranz Karin
Lehr- und Lernformen	Seminar (1/30): Grundlagen der Ernährung (<i>Schranz Karin</i>) Seminar (1/30): Lebensmitteltechnologie, Hygiene, Lebensmittelkennzeichnung, Lebensmittelkonservierung (<i>Schranz Karin</i>) Übung (1/30): Zubereitung von einfachen Speisen und Mahlzeiten – didaktische Aspekte (<i>Czegka Karin und Schranz Karin</i>)
Voraussetzungen / Zulassungsbedingungen	-----
Studienfachbereichs-anteile	Fachwissenschaft/Fachdidaktik: 2/1
Sprache	Deutsch
Bezug zu anderen Modulen	-----
Ziele/ zu erwerbende Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> • Zusammenhänge zwischen Ernährung, Bewegung, Leistungsfähigkeit, Wohlbefinden und Gesundheit erkennen und argumentieren können • Die eigene bedarfsgerechte Ernährung und die der Schulkinder kennen und in verschiedenen Situationen (beim Sport, bei ernährungsbedingten Erkrankungen) umsetzen können • Die bedarfsgerechte Ernährung und adäquate Bewegung als bedarfs- und bedürfnisgerechten Weg für die eigene Leistungsfähigkeit und für das eigene Wohlbefinden, sowie der Schulkinder erkennen und im gezielten

	<p>Training verbessern können und als Prävention in Betracht ziehen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gesellschaftliche und psychologische Einflussfaktoren auf die Ernährungsweise des Menschen kennen und berücksichtigen • Esstrends erfassen, aus ernährungsphysiologischer und ökologischer Sicht bewerten und dem Bedarf entsprechend optimieren und ergänzen können • Eigene Ernährungsgewohnheiten und die der Kinder wahrnehmen, reflektieren und Konsequenzen überlegen bzw. umsetzen • Aspekte gesunder Ernährungsweise und angepasster Bewegung als fächerübergreifendes Thema einbauen können z.B. im Sachunterricht, Sporterziehung • Aktivitäten zum Thema Ernährung und Bewegung bei schulbezogenen Veranstaltungen (Elternsprechtage, Schulsportveranstaltungen) planen und durchführen • Projekte, Gesundheitstage und Exkursionen organisieren und durchführen • Gemeinsame Mahlzeiten (Frühstück, Jausen), Kochnachmittage als unverbindliche Übung planen, organisieren und durchführen können, dabei die notwendigen Hygiene- und Sicherheitsmaßnahmen kennen und umsetzen • Den Umgang mit Kindern, die an ernährungsbedingten Erkrankungen leiden, sicherer machen, um in bestimmten Situationen richtig reagieren zu können
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Ernährung im Zusammenhang mit Wohlbefinden, Leistungsfähigkeit • Ernährung als Prophylaxe und Therapie ernährungsbedingter Erkrankungen • Ernährungsverhalten - Entwicklung und Einflüsse • Körpergewicht, Energie- und Nährstoffbedarf in verschiedenen Lebensphasen und Lebenssituationen (bei körperlicher Aktivität) • Bewegung im Alltag und verschiedenen Lebenssituationen, die Auswirkungen auf die Gesundheit • Aufbau, Zusammensetzung und ernährungsphysiologische Wirkungsweise wichtiger Nährstoffe • Die optimale Nährstoffzufuhr an Hand verschiedener Nahrungsmittelgruppen zur praktischen Umsetzung im Alltag • Die Nahrungsmittelauswahl, Mahlzeitengestaltung und Speisenzubereitung auf Grund der Zusammensetzung und Produktion der Nahrungsmittel unter Berücksichtigung ökologischer und sozialverträglicher Aspekte • Ernährung im Trend: Fertiggerichte (Convenience-Produkte, Kinderlebensmittel, Funktional food (im Sport), Fast food, ernährungswissenschaftliche Bewertung, Möglichkeiten zur Optimierung • Werbung und Ernährungsverhalten • Lebensmitteltechnologien, Lebensmittelkennzeichnungsverordnung, Lebensmittelzusatzstoffe, Lebensmittelverderb, Lebensmittelkonservierung • Hygiene und Sicherheit bei der Zubereitung von Speisen • Diätetik: Ernährung im Kindes- und Erwachsenenalter, beim Sport, Ernährung bei ernährungsbedingten Erkrankungen (Unter- und Übergewicht, Diabetes mellitus Typ 1, Lebensmittelunverträglichkeiten und Lebensmittelallergien) • Zubereitung einfacher Speisen und Mahlzeiten (Frühstück, Jausen, Mittagessen, Abendessen) unter Berücksichtigung einer dem Bedarf

	<p>angepassten Nahrungsmittelauswahl, Art der Zubereitung und hygienischer Bedingungen, der Alltags- und Festkultur und interkulturellem Essen entsprechend</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsam essen und genießen, ästhetische Bildung, Genuss- und Geschmackschulung • Methoden zur Reflexion des Ernährungs- und Bewegungsverhaltens • Didaktische Aspekte und Anleitungen zur Durchführung der Aktivitäten in Ernährungs- und Bewegungsbildung • Exkursion in einen Lebensmittelbetrieb
Leistungsnachweis	Modulprüfung (mündlich, 30 min, Vorstellung und Reflexion einer Seminararbeit)
Literatur/Studienhilfsmittel	<p>Helmut, Heseker (Hrsg.): Neue Aspekte der Ernährungsbildung Barbara, Methfessel: Fachwissenschaftliche Konzeption: soziokulturelle Grundlagen der Ernährungsbildung. Paderborner Schriften zur Ernährungs- und Verbraucherbildung 07/2005 ISSN 1613-9577. Essen lehren – Essen lernen. Beiträge zur Diskussion um die Praxis der Ernährungsbildung. 2. Auflage. Schneiderverlag, Baltmannsweiler 2000 DACH, DGE, ÖGE: Referenzwerte für die Nährstoffzufuhr DGE: Werbung und Ernährungsverhalten BZgA Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung: Ernährung und Gesundheit bm:BWK: give Infopaket „Ernährung“ Grundstufe Wirts, W.: Kleine Nährwerttabelle der DGE. Umschau ISBN 3-524-71004-2 Hanreich, Ingeborg/Macho, Britta: Coole Rezepte für Jausen, Pausen und Feste. Pfiiffige Rezepte für kleine und große Leute Landwirtschaftskammer Salzburg: 1. Salzburger Eltern-Kind-Kochbuch: Komm, iss mit mir! Kiefer, Ingrid/Schoberberger, Rudolf: Was Kinder wirklich brauchen. Kneipp-Verlag Vollmer, Günther/Josst, Gunter u.a.: Lebensmittelführer Band 1 und 2. Thiemeverlag Schlieper, Cornelia A.: Ernährung heute. Verlag Dr. Felix Büchner Eigene Skripten und Rezeptsammlungen</p>

Modul SU-142: Sachunterricht in mehrsprachigen Klassen	
Modulart	Wahl-, Aufbaumodul, übergreifend
Credits	3
Niveau	2. Studienabschnitt
Dauer und Häufigkeit	Wintersemester, Sommersemester, jährlich
Modulverantwortliche/r	NN
Veranstaltungen	<p>Übung (1/30): Sprach- und Sachlernen in mehrsprachigen Klassen – Theorie und didaktische Modelle (NN)</p> <p>Übung (2/60): Theoriegeleitete Planung exemplarischer Unterrichtssequenzen (NN)</p>
Voraussetzungen / Zulassungsbedingungen	Keine
Studienfachbereichs-anteile	Fachwissenschaft/Fachdidaktik: 0/3

Sprache	Deutsch
Bezug zu anderen Modulen	SU-100, SU-101, DE-100, DE-101
Ziele/zu erwerbende Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> - Theoriegeleitete Gestaltung von Sachunterrichtssequenzen zur Entwicklung eines literalen Umgangs mit Lernangeboten für mehrsprachige Kinder - Koordination didaktisch-methodischer und inhaltlicher Erfordernisse als Basis für einen integrativen Sprach- und Sachunterricht - Auswahl und Entwicklung geeigneter Texte, um die Textkompetenz der Lernenden auszubauen und für das Sprach- und Sachlernen zu nützen - In Kenntnis des Verlaufs des Zweitspracherwerbs geeignete Fördermaßnahmen planen und situationsgerecht umsetzen können
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> - Konzepte für Zweitsprachdidaktik (Konzept des aufgabenorientierten Unterrichts, verschiedene Formen des handlungs- und projektorientierten Lernens im fächerübergreifenden Unterricht etc.) - Entwicklung von Aufgabenstellungen und Arbeitsformen zur Anbahnung adressatenorientierter und altersadäquater Textkompetenz - Planung exemplarischer Unterrichtssequenzen für einzelne Schulstufen mit thematischen Lernfeldern aus dem Sachunterricht (z.B. entlang des Jahreskreises, technische Einrichtungen wie Wasserversorgung und -entsorgung, Wasserkraft, einheimische Tier- und Pflanzenwelt etc.) - Effizientes Begriffslernen (Bingo mit Begriffen, Memory ...) <p>Kooperation mit Muttersprachenlernen und anderen Experten, um Zugang zu muttersprachlichen Sachtexten, Sachbüchern, Lexika usw. zu finden</p> <ul style="list-style-type: none"> - Minimalgrammatik der deutschen Sprache - Einschlägige Fachliteratur zur Mehrsprachigkeit einschließlich didaktischer Analyse
Leistungsnachweis	Modulprüfung (schriftlich, 30 min; Vorlage und didaktisch-methodische Reflexion einer <u>eigenständig aufbereiteten Lernsequenz</u>)
Literatur / Studienhilfsmittel	<p>Engin, Havva/Müller-Böhm, Eva u.a.: Kinder lernen Deutsch als zweite Sprache. Prinzipien, Sequenzen, Planungsraster, Minimalgrammatik. 7. Auflage. Cornelson Verlag Scriptor, Berlin 2004</p> <p>Portmann-Tselikas, Paul: Sprachförderung im Unterricht. Handbuch für den Sach- und Sprachunterricht in mehrsprachigen Klassen. Orell Füssli, Zürich 1998</p> <p>Portmann-Tselikas, Paul/Schmölzer-Eibinger, Sabine (Hrsg.): Textkompetenz. Neue Perspektiven für das Lernen und Lehren. Studienverlag, Innsbruck 2002</p> <p>Schader, Basil: Sprachenvielfalt als Chance. Handbuch für den Unterricht in mehrsprachigen Klassen. Orell Füssli, Zürich 2000</p> <p>Schmölzer-Eibinger, Sabine: Deutsch als Zweitsprache. <In: Lange, Günther/Weinhold, Swantje (Hrsg.): Grundlagen der Deutschdidaktik. Sprachdidaktik – Mediendidaktik – Literaturdidaktik. Schneider Verlag, Hohengehren 2005</p> <p>Sorger, Brigitte (Hrsg.): XIII. IDT 2005 Graz. Thesenband. Graz 2005</p> <p>Skripten</p>

Modul SU-143: Darstellendes Spiel	
Modulart	Wahl-, Aufbaumodul, übergreifend
Credits	3
Niveau	2. Studienabschnitt

Dauer und Häufigkeit	Wintersemester, Sommersemester, jährlich
Modulverantwortliche/r	Mag. Vögele Angelika
Veranstaltungen	Seminar (1/30): Didaktik des Darstellenden Spiels (<i>Mag. Vögele Angelika</i>) Übung (2/60): Grundlagen rhetorischer Variationsmöglichkeiten, Körpererfahrungen und theatraler Formen mit konkreten Umsetzungen (<i>NW</i>)
Voraussetzungen / Zulassungsbedingungen	Keine
Studienfachbereichs-anteile	Fachwissenschaft/Fachdidaktik: 0/3
Sprache	Deutsch
Bezug zu anderen Modulen	---
Ziele/zu erwerbende Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> - Praktische Stimm- und Körpererfahrungen entwickeln - Standardsprache perfektionieren - Sich selbst und die Gruppe genauer wahrnehmen lernen - Über eigene und fremde Stimm- und Körpererfahrungen reflektieren können - Konzentriert arbeiten und selbstsicher auftreten können - Rollenspiele inszenieren und Texte in szenisches Gestalten umsetzen - Fähigkeit, theatrale Formen in den Unterricht zu integrieren - Probleme bzw. Konflikte mit Hilfe von Formen des darstellenden Spiels aufzeigen
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> - Theorieimpulse - Stimmliche und körperliche Ausdrucksmöglichkeiten - Einfache Rollenspiele - Szenisches Gestalten - Improvisationen - Literarische Texte szenisch umsetzen - Erarbeitung kleiner Szenen und/oder kleiner Theaterprojekte - Besuch einschlägiger Veranstaltungen
Leistungsnachweis	Modulprüfung (immanent; Vorlage und didaktisch-methodische Reflexion eines eigenständig aufbereiteten Projektes)
Literatur / Studienhilfsmittel	<ul style="list-style-type: none"> - Kempe, Andy/Winkelmann, Ulrike: Das Klassenzimmer als Bühne. Drama pädagogische Unterrichtseinheiten für die Sekundarstufe. Verlag Auer 1998 - http://www.dramapaedagogik.org/ - Praxis Deutsch 136: Szenische Interpretation. Zeitschrift für den Deutschunterricht. April 1996 - Schaller, Roger: Das große Rollenspiel-Buch. Grundtechniken, Anwendungsformen, Praxisbeispiele. 2. überarbeitete Auflage. Beltz, Weinheim 2006 - Brem, Christiane: Theatererlebnisse. Mit Kindern Theaterstücke kreativ gestalten. Auer, Donauwörth 2005 - Wallrabenstein, Wulf: Szenen spielen – mit Szenen lernen. In: Die Grundschulzeitung, Heft 146. 2001

Modul Ü-144: Wahrnehmung und Bewegung	
Modulart	Wahlpflicht-, Aufbaumodul
Credits	3
Niveaustufe	2. Studienabschnitt

Dauer und Häufigkeit	Wintersemester und Sommersemester, jährlich
Modulverantwortliche/r	NN
Lehr- und Lernformen	Seminar (1/30): Teilleistungsschwächen (NN) Übung (2/60): Motopädagogik (NN)
Voraussetzungen / Zulassungsbedingungen	----
Studienfachbereichs-anteile	Fachwissenschaft/Fachdidaktik: 0/3
Sprache	Deutsch
Bezug zu anderen Modulen	----
Ziele/ zu erwerbende Kompetenzen	Wahrnehmungs- und Bewegungslernen soll als prozessorientiertes Unterrichtsprinzip erkannt werden um ganzheitlich Persönlichkeitsbereiche (z. B. Soziales, Emotion, Sensomotorik, Kognition und Sprache) im Blickfeld zu haben. Die Studierenden sollen im Bereich Wahrnehmung und Motorik Ressourcen und Auffälligkeiten erkennen, selbst Erfahrungen sammeln und Inhalte individuell und persönlichkeitsentwickelnd anbieten können.
Inhalte	Psychomotorik als Wissenschaft und ihre praktische Anwendung in der Motopädagogik (Körper-, Material- und Sozialerfahrung mit ressourcenorientierter Sichtweise zur Erreichung größtmöglicher Handlungskompetenz) Theorie und Praxis wahrnehmungsfördernder und basaler Kompetenzen unter Berücksichtigung von Teilleistungsschwächen
Leistungsnachweis	Modulprüfung (immanent; Vorlage, Präsentation und Reflexion selbstständig erarbeiteter modulthemenbezogener Unterrichtsunterlagen)
Literatur/Studienhilfsmittel	Fischer, Klaus: Einführung in die Psychomotorik. Verlag Ernst Reinhardt GmbH, München 2001 Kiphard, Ernst J.: Motopädagogik - Psychomotor. Entwicklungsförderung. 9. Auflage. Verlag Modernes Lernen, Dortmund 2001 Zimmer, Renate: Handbuch der Psychomotorik. 2. Auflage. Verlag Herder, Freiburg 1999 Fischer, Erhard: Wahrnehmungsförderung. 3. Auflage. Verlag Modernes Lernen, Dortmund 2003 Doering, Waltraut/Doering, Winfried: Sensorische Integration. 4. Auflage. Verlag Modernes Lernen, Dortmund 1999 Praxis der Psychomotorik. Zeitschrift für Bewegungs- und Entwicklungsförderung. Verlag Modernes Lernen, Dortmund, 4 x jährlich Motorik. Zeitschrift für Motopädagogik und Mototherapie, Hofmann - Verlag, Schorndorf, 4 x jährlich

Semesterübersicht „VS – BS-FE-ME – Kontinuumsmodule“			
1. Sem.	K-100	FPB	
	Grundlegende fachbezogene Fertigkeiten I	3 ECTS	
	- BS: Verbesserung von motorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten	1Ü 1Ü	

	- EN: Developing communicative language competence - ME: Instrumentalmusik I	1Ü		
2. Sem.				
3. Sem.	K-101 Grundlegende fachbezogene Fertigkeiten II	FPA		
	- BS: Sommersportkurs, Wintersportkurs - EN: Expanding language competence (B2) in listening, speaking and reading - ME: Instrumentalmusik Iii	1Ü 1Ü 1Ü		
4. Sem.	K-102 Grundlegende fachbezogene Fertigkeiten III	FPA 3 ECTS		
	- BS: Tanz, Gymnastik, kreatives Gestalten - EN: Continuing and expanding competence in English pronunciation, intonation and stress - ME: Spielmusik	1Ü 1Ü 1Ü		
5. Sem.				
6. Sem.				

Modul K-100: Grundlegende fachbezogene Fertigkeiten I	
Modulart	Pflicht-, Basismodul, übergreifend
Credits	3
Niveaustufe	1. Studienabschnitt
Dauer und Häufigkeit	Wintersemester
Modulverantwortliche/r	Mag. Feurstein-Zerlauth Veronika
Lehr- und Lernformen	Übung (1/30): BS: Verbesserung von motorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten (<i>Mag. Feurstein-Zerlauth Veronika</i>) Übung (1/30): EN: Developing communicative language competence (<i>Gritsch Arnold</i>) Übung(1/30): ME: Instrumentalmusik I (<i>Braito Eva, Matha Markus, Mag. Walter Summer</i>)
Voraussetzungen / Zulassungsbedingungen	---
Studienfachbereichsanteile	Fachwissenschaft/Fachdidaktik: BS/1, EN/1, ME/1
Sprache	Deutsch/Englisch

Ziele/ zu erwerbende Kompetenzen	<p>BS: Beherrschung grundlegender motorischer Fertigkeiten an Turngeräten, im Laufen-Springen-Werfen, Schwimmen und Retten sowie Eislaufen, um einen sachgemäßen Bewegungs- und Sportunterricht durchführen zu können (Fachkompetenz).</p> <p>EN: Mündliche Kommunikationsfähigkeit auf der Niveaustufe B2 entsprechend den Deskriptoren des GER (Europäischer Referenzrahmen)</p> <p>ME: Im Mittelpunkt der Instrumentalmusik steht der Aufbau bzw. die Erweiterung des Einsatzes eines Instruments im Unterricht der Grundschule, der vor allem auf die adäquate Liedbegleitung abzielt.</p>
Inhalte	<p>BS: Vielfältige Übungs- und Trainingsformen als differenziertes Angebot zur Verbesserung individueller motorischer Fähigkeiten und Fertigkeiten. Verbesserung des Eigenkönnens an Turngeräten, im Laufen-Springen-Werfen, Schwimmen und Retten sowie Eislaufen</p> <p>EN: Ausgehend von Hörtexten der Niveaustufe B2 (GER) werden den Themen von Texten (Beschreibung von Personen, über das Sprachen Lernen, Reiseberichte, Buch-Filmbeschreibung etc.) entsprechend interaktive und narrative Sprechübungen abgeleitet.</p> <p>Sichtung und Verbesserung der Aussprachekompetenz der Studierenden in unmittelbarem Bezug zu den Lese- und Sprechübungen unter Berücksichtigung der für die Standardaussprache gültigen Lautschriftsymbole.</p> <p>ME: Um die Studierenden an das Begleiten von Liedern heranzuführen werden in Instrumentalmusik Haltung, Körperwahrnehmung, Spannungsausgleich, Atmung, Grob- und Feinmotorik sowie die Koordination der linken und der rechten Hand thematisiert. Über das Bilden von Automatismen und die Vorstellung der Grundsätze beim Üben bzw. unterschiedliche Methoden des Übens und deren Kontrollformen werden die Studierenden an das Melodie- und Akkordspiel herangeführt</p>
Leistungsnachweis	Modulprüfung (immanent)
Literatur/Studienhilfsmittel	<p>EN: Biggs, David/Dummett, Paul: Advanced Listening and Speaking. Heinemann, Oxford 1995</p> <p>http://www.fonetiks.org</p>

Modul K-101: Grundlegende fachbezogene Fertigkeiten II	
Modulart	Pflicht-, Basismodul, übergreifend
Credits	3
Niveaustufe	2. Studienabschnitt
Dauer und Häufigkeit	Wintersemester
Modulverantwortliche/r	Gritsch Arnold
Lehr- und Lernformen	<p>Übung (1/30): BS: Sommersportkurs (<i>Mag. Franz Marte</i>), Wintersportkurs (<i>Mag. Feurstein-Zerlauth Veronika</i>)</p> <p>Übung (1/30): EN: Expanding language competence (B2) in listening, speaking and reading (<i>Gritsch Arnold</i>)</p> <p>Übung (1/30): ME: Instrumentalmusik II (<i>Braitto Eva, Matha Markus, Mag. Walter Summer</i>)</p>
Voraussetzungen / Zulassungsbedingungen	---
Studienfachbereichsanteile	Fachwissenschaft/Fachdidaktik: BS/1, EN/1, ME/1
Sprache	Deutsch/Englisch

Bezug zu anderen Modulen	----
Ziele/ zu erwerbende Kompetenzen	<p>BS: Erwerb von motorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten in den angeführten Sommersportarten sowie im Schilaf alpin und Eislauf, die die Studierenden befähigen, einen vorbildhaften, qualitativ anspruchsvollen und den Sicherheitsvorschriften entsprechenden Unterricht durchzuführen (Fach- und Selbstkompetenz).</p> <p>Vielseitiges und umfangreiches Wissen und Können von Spielen im Gelände sowie von der Organisation und Gestaltung von Schulsportveranstaltungen und Spiel- und Sportfesten.</p> <p>EN: Aufbauend auf dem Modul Ü-1 prozessgerichteter Erwerb der Kommunikationskompetenz auf der Niveaustufe B2 entsprechend den Deskriptoren des GER (Europäischer Referenzrahmen) in den Bereichen Hörverstehen, Sprechen und Lesen. Kompetenz situationsgerechter sprachlicher Interaktion während des Sprachunterrichts.</p> <p>Erwerb eines zum Steuern des einsprachig geführten Englischunterrichts notwendigen Wortschatzes, der sich im Niveau deutlich über jenem des üblichen, nicht Curriculum übergreifenden Basiswortschatzes des Sprachunterrichts an Volksschulen orientiert.</p> <p>ME: Das richtige Begleiten von Liedern aus dem festgelegten Liedrepertoire für die Grundschule wird in dieser Veranstaltung weiter gefestigt. Je nach Ausbildungsstand der Studierenden werden neue Aspekte wie abwechslungsreichere Begleitformen oder die bisherigen Anforderungen weiter vertieft.</p>
Inhalte	<p>BS: Sommersportkurs: Orientierungsspiele, Abenteuer- und Kooperationsspiele, Inlineskaten, Jonglieren und Akrobatik, Tennis, Klettern, Trampolinspringen, Erste Hilfe für die Schule.</p> <p>Wintersportkurs: Verhaltensregeln im Gelände und auf der Piste, Organisation und Gestaltung von ein- und mehrtägigen Wintersporttagen; methodischer Aufbau im Schilaf alpin und Eislauf; Spiele im Gelände; Organisation, Planung und Durchführung von Spiel- und Sportfesten.</p> <p>EN: Ausgehend von Hör- und Lesetexten der Niveaustufe B2 (GER) werden die Themen (Städte und Gebäude, Berichte, Trends etc.) entsprechend interaktive und narrative Sprechübungen abgeleitet.</p> <p>Sezieller Wortschatz für die oben angeführten Themenbereiche sowie ‚classroom phrases‘ und ‚2400 Begriffe‘ für den auf Englisch durchgeführten Unterricht in den unterschiedlichen Pflichtgegenständen wie SU, MA, BS, ME, WE etc.</p> <p>ME: Das Akkordspiel wird auf die Moll-Tonarten ausgeweitet. Damit Liedbegleitungen interessanter klingen werden Picking, Strumming sowie das Wechselbassspiel eingeführt. Erweiterte Formen des Pickings und Strummings bzw. neue Begleitmuster mit Wechselbass, Hammerings und Pull offs bilden die weiteren Inhalte dieser Lehrveranstaltung.</p>
Leistungsnachweis	<p>Modulprüfung (immanent; BS: Sommersportkurs: aktive Teilnahme am gesamten Programm; Wintersportkurs: Schilaf alpin: Befahren einer Piste „Leicht“.</p> <p>Eislauf: Fisch vw. und rw., Hocke, Froschsprung, Storch, Rollersschritt vw. und rw., Übersetzen vw., Drehung, bremsen. Vorlage und Präsentation einer Planung eines Spiel- und Sportfestes.)</p>

Literatur/Studienhilfsmittel	<p>BS: Sauter, Uli: In-Line Skating. 1996</p> <p>Finnigan, Dave: Alles über die Kunst des Jonglierens. Köln 1988</p> <p>Heinzle, Christoph: Vom Werfen...Dazwischen Balance Zum Denken. Ein Arbeitsbuch für die Entdeckung und Entfaltung von Zirkuskünsten, Völs 1995.</p> <p>Aschenbrenner-Ratzenhofer, Herta: Eislaufen lernen aber richtig! Wien o.J.</p> <p>Borchers, Dorothee/Rüger, Eckhard: Die Zwerge-Olympiade 1 und 2. Lichtenau 1998</p> <p>Heinemann, Siegfried: Alternative Spiel- und Sportfeste. 4. Auflage. Lichtenau 1999</p> <p>Hoyer, Klaus: Partner-Spaß-Parcour. AOL Verlag, Lichtenau 1999</p> <p>Kienz-Deubel, Antje: Mit allen Sinnen – Draußen & Drinnen. AOL Verlag</p> <p>Kohlwey, Elke/Moers, Edelgard: Mit offenen Sinnen durch den Wald</p> <p>Kwast, Dietmar/Rüger, Eckhard: Die Nonsense-Olympiade 1 und 2. Lichtenau 1997</p> <p>ME: Liedrepertoire</p>
------------------------------	---

Modul K-102: Grundlegende fachbezogene Fertigkeiten III	
Modulart	Pflicht-, Basismodul, übergreifend
Credits	3
Niveaustufe	2. Studienabschnitt
Dauer und Häufigkeit	Sommersemester, jährlich
Modulverantwortliche/r	Rinderer Elmar, MA
Lehr- und Lernformen	<p>Übung (1/30): Tanz, Gymnastik, kreatives Gestalten (<i>Mag. Feurstein-Zerlauth Veronika</i>)</p> <p>Übung (1/30): EN: Continuing and expanding competence in English pronunciation, intonation and stress (<i>Ludescher Franz</i>)</p> <p>Übung (1/30): ME: Spielmusik (<i>Elmar Rinderer, MA</i>)</p>
Voraussetzungen / Zulassungsbedingungen	----
Studienfachbereichsanteile	Fachwissenschaft/Fachdidaktik: BS/1, EN/1, ME/1
Sprache	Deutsch/Englisch
Ziele/ zu erwerbende Kompetenzen	<p>BS: Vielseitiges und umfangreiches Wissen und Können von Tanz, Gymnastik, kreativem Gestalten und Haltungsschulung für die Volksschule (Fach- und Sozialkompetenz).</p> <p>EN: Kenntnis und passive Anwendung der Aussprachsymbole im Bereich der ‚vowels, consonants und diphthongs‘. Ausgehend von der erworbenen Sprachkompetenz lernen die Studierenden sowohl die theoretische Grundlagen der Veränderung von Lauten in einem gesprochenen Kontext als auch ihre praktische Anwendung.</p> <p>ME: Ausgehend von den Kenntnissen aus der Instrumentalmusik und den anderen Veranstaltungen werden nun die Spieltechniken der elementaren Instrumente erlernt und deren Einsatz in der Grundschule thematisiert. Dabei werden Spielformen zum gemeinsamen Musizieren und zur gemeinsamen Liedbegleitung praktisch erprobt. Das selbstständige Schreiben von Liedbegleitungen zu den Liedern aus dem Liedrepertoire und das Leiten von Spielgruppen sind die Hauptziele dieser Lehrveranstaltung.</p>

Inhalte	<p>BS: Tanz, Gymnastik, kreatives Gestalten: Methodischer Aufbau des Tanzunterrichts; Kennen lernen von verschiedensten Tanzformen, kreativitätsfördernden Übungen (Bewegungstheater), abwechslungsreicher Gymnastik und kindgemäßer Haltungsschulung.</p> <p>EN: Imitierendes Erwerben einer der Stanradsprache entsprechende Aussprache, Intonation und Rhythmus. Aufbauend auf der Kenntnis der Phoneme stehen Übungen zur Verbesserung der ‚fluent speech‘ unter Anwendung der Assimilation, Elision und Linking im Mittelpunkt dieser Veranstaltung.</p> <p>ME: Im Mittelpunkt steht das Kennen lernen der verschiedensten Instrumente, die für den Musikunterricht der Grundschule geeignet sind, und deren Spieltechniken. Das Instrumentarium geht von den bekannten Orff-Instrumenten aus und von gängigen Rhythmusinstrumenten aus Afrika bzw. Lateinamerika ergänzt. Auch aktuelle Instrumente zum Klassenmusizieren wie Boomwhackers® werden eingesetzt. Anhand praktischer Beispiele sollen die Studierenden befähigt werden, Liedbegleitungen zu auf ihre Bedürfnisse zu adaptieren bzw. eigene Liedbegleitungen zu komponieren.</p>
Leistungsnachweis	Modulprüfung (immanent; BS: Tanz, Gymnastik, kreatives Gestalten: Vorlage einer Erarbeitung und Durchführung eines Themas aus den Bereichen Tanz, Gymnastik, Haltungsschulung)
Literatur/Studienhilfsmittel	<p>BS: Fischer, Renate: Tanzen mit Kindern. Spielformen-Technik-Improvisation-Gestaltung. Regensburg 1998</p> <p>Himmrich, Carmen/Aschwer, Hermann: Gymnastik für Kids. Aachen 2004</p> <p>Hirler, Sabine/ Penz, Edith: Rhythmische Spielgeschichten. Seelze 1997</p> <p>Mehr Bewegung in die Schule. Ideen für eine bewegungsfreundliche Gestaltung des Unterrichts in Grund- und Sonderschule. 1999</p> <p>Oberthaler, Wolfgang/ Albertini, Brigitte: Köpfchen Turnen Wohlbefinden, Innsbruck 1995</p> <p>EN: Dalton, Christiane/Seidlhofer, Barbara: Pronunciation. OUP, Oxford 1994 http://www.fonetiks.org</p>

Semesterübersicht "VSHS – Humanwissenschaften"						
1.	HW-300	FPB				
Sem.	Einführung in die Grundlagen der Humanwissenschaften	6 ECTS				
	- Grundlagen der humanwissenschaftlichen Teilgebiete	1V				
	- Methoden und wissenschaftliche Strömungen der Humanwissenschaften	1S				
	- Einführung in die Lernpsychologie	1V/1S				
	- Menschenbild und Pädagogik	1V				

2. Sem.	HW-301	FPB				
	Erziehung, Entwicklung, Lernen: Umgang mit Heterogenität	6 ECTS				
	- Erziehung, Erziehungsziele und Erziehungsschwierigkeiten in der Schule	2S 2S				
	- Entwicklungspsychologie des Kindes- und des Jugendalters	2S				
	- Lehr- und Lernmethoden					
3. Sem.	HW-302	FPA	HW-303 A	FPA		
	Schule im Spannungsfeld von Gemeinschaft und Gesellschaft	6 ECTS	Möglichkeiten und Bedingungen persönlichen und sozialen Lernens	3 ECTS		
	- Identität und Pädagogik	1S	- Aspekte der Lehrer-Innenpersönlichkeit und des Lehrberufs	1S		
	- Aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen und ihr Einfluss auf die Schule	2S	- Classroom-Management	1S		
	- Schule im Spannungsfeld von Gemeinschaft und Gesellschaft	1V				
4. Sem.	HW-304 A	FPB	HW-303 B	FPA	HW-340 (VS-DE)	ÜPB
	Kinder mit speziellen Bildungs- und Erziehungsbedürfnissen	3 ECTS	Möglichkeiten und Bedingungen persönlichen und sozialen Lernens	3 ECTS	Migration – Religion – Sprache	3 ECTS
	- Einführung in die Integrations- und Sonderpädagogik	1V 1S	- Soziales Lernen - Aktuelle Fragestellungen der Erziehungswissenschaft	2 S 2 S	- Migration und Pädagogik - Interreligiöses Lernen - Grundlagen der türkischen Sprache und Kultur	1S 1S 1S
	- Kinder mit speziellen Erziehungs- und Bildungsbedürfnissen im österr. Bildungssystem					
5. Sem.	HW-304 B	FPA	HW-306	WFB		
	Kinder mit speziellen Bildungs- und Erziehungsbedürfnissen	3 ECTS	Aktuelle pädagogische und berufsfeldbezogene Fragestellungen	3 ECTS		
	- Förderdiagnostik und Förderplanung	1S 1S	- Aktuelle pädagogische und berufsfeldbezogene Fragestellungen	2S		
	- Beurteilung und Beratung bei Auffälligkeiten	1S				
	- Ethische Erziehung					

6.	HW-307	FWB				
Sem.	Studienabschlussmodul	3 ECTS				
	- Leben und Lernen in der Schule	2Ü				

Modul HW-300: Einführung in die Grundlagen der Humanwissenschaften	
Modulart	Pflicht-, Basismodul
Credits	6
Niveau	1. Studienabschnitt
Dauer und Häufigkeit	Wintersemester; Vorlesungen im ersten Halbjahr
Modulverantwortliche/r	Dr. Natter Walter
Veranstaltungen	<p>Vorlesung (1/45): Über die Grundlagen humanwissenschaftlicher Teilgebiete (<i>Dr. Natter Walter</i>)</p> <p>Seminar (1/45): Methoden und wissenschaftliche Strömungen der Humanwissenschaften (<i>Dr. Natter Walter</i>)</p> <p>Vorlesung (1/30): Einführung in die Lernpsychologie (<i>Dr. Scherrer Martin</i>)</p> <p>Seminar (1/30): Einführung in die Lernpsychologie (<i>Dr. Scherrer Martin</i>)</p> <p>Vorlesung (1/30): Menschenbild und Pädagogik, (<i>Dr. Fink Renate oder Mag. Fußenegger Doris</i>)</p>
Voraussetzungen / Zulassungsbedingungen	Keine speziellen Kenntnisse vorausgesetzt, Grundkenntnisse aus Psychologie empfehlenswert
Studienfachbereichs-anteile	Humanwissenschaft: 5
Sprache	Deutsch
Bezug zu anderen Modulen	Grundlage für das Modul HW-301
Ziele/zu erwerbende Kompetenzen	<p>Studierende sollen Strukturen der humanwissenschaftlichen Disziplinen kennen lernen und über pädagogisch-philosophisches Kontextwissen verfügen. Sie reflektieren schulische und pädagogische Tätigkeiten in größeren anthropologischen, historischen und gesellschaftlichen Zusammenhängen. Sie erwerben Grundkenntnisse über die zentralen Konzepte und Forschungsinstrumente in den Humanwissenschaften und sind in der Lage, diese zu vergleichen und zu bewerten.</p> <p>Studierende wissen, wie sich Lernende Wissen und Können aneignen und wie Lernsituationen geschaffen werden, die diese Aneignung und Anwendung begünstigen.</p>
Inhalte	<p>Grundlagen humanwissenschaftlicher Teilgebiete, ihre Methoden und wissenschaftlichen Strömungen:</p> <p>V: Teilgebiete, Grundbegriffe, anthropologische Grundlagen, Notwendigkeit von Unterricht und Erziehung, Auszüge aus der Geschichte der Pädagogik, S: Übersicht über natur- und geisteswissenschaftliche Methoden, wissenschaftliche Richtungen und Strömungen als Grundlage der Modellbildung in humanwissenschaftlichen Teilgebieten.</p> <p>Einführung in die Lernpsychologie (V/S): Grundlagen der Psychologie, Wahrnehmung, Gedächtnis und Lernen, Motivation und Emotion, soziale Prozesse, Aspekte der Entwicklung und der Persönlichkeit.</p> <p>Menschenbild und Pädagogik (V):</p> <p>Existenzielle Grundfragen, Religion und Gesellschaft, Spiritualität und Welterfassung, religiöse Erziehung als Aspekt ganzheitlicher Bildung.</p>

Leistungsnachweis	Modulprüfung (schriftlich, 2-stündig)
Literatur / Studienhilfsmittel	<p>Hobmair, H.; Altenthan S. u.a.: Pädagogik. 3. Auflage. Bildungsverlag EINS, Troisdorf 2002</p> <p>Hobmair, H.; Altenthan S. u.a.: Psychologie. 3. Auflage. Bildungsverlag EINS, Troisdorf 2003</p> <p>Lahmer, Karl: Kernbereiche der Psychologie. Dorner, Wien 2000</p> <p>Leitner, Rupert u.a.: Religionspädagogik. Band 1-3. Theoretische Grundlagen und Arbeitsmaterialien. Bundesverlag, Wien 1987</p> <p>Baumgartinger Christof u.a.: Religionspädagogik in einer veränderten Welt. Jugend und Volk, Wien 2002</p> <p>Skript: ggbf. begleitend zur gleichnamigen Veranstaltung</p> <p>Zusätzliche Literaturangaben in den einzelnen Lehrveranstaltungen.</p>

Modul HW-301: Erziehung, Entwicklung, Lernen: Umgang mit Heterogenität	
Modulart	Pflicht-, Basismodul
Credits	6
Niveau	1. Studienabschnitt
Dauer und Häufigkeit	Sommersemester
Modulverantwortliche/r	Dr. Scherrer Martin
Veranstaltungen	<p>Seminar (2/60): Erziehung, Erziehungsziele und Erziehungsschwierigkeiten in der Schule (<i>Dr. Natter Walter</i>)</p> <p>Seminar (2/60): Lehr und Lernmethoden (<i>Dr. Niedermair Claudia / Dr. Scherrer Martin</i>)</p> <p>Seminar (2/60): Einführung in die Entwicklungspsychologie des Kindes- und Jugendalters (<i>Dr. Scherrer Martin</i>)</p>
Voraussetzungen / Zulassungsbedingungen	Modul HW – 300
Studienfachbereichs-anteile	Humanwissenschaft: 6
Sprache	Deutsch
Bezug zu anderen Modulen	Grundlage ist das Modul HW-300
Ziele/zu erwerbende Kompetenzen	<p>Studierende verstehen, wie Kinder und Jugendliche lernen und sich entwickeln.</p> <p>Sie erwerben einen Überblick über die Grundlagen des österreichischen Schulwesens und reflektieren schulische und pädagogische Tätigkeiten. Sie sind in der Lage, Voraussetzungen, Bedingungen und Konfliktpotentiale für Bildungs- und Erziehungsprozesse zu erfassen, zu analysieren und angemessen zu berücksichtigen.</p> <p>Sie können Denkmuster, Emotionen, Verhalten und Handeln von Kindern und Jugendlichen – vor dem Hintergrund ihres jeweiligen sozialen Umfeldes bzw. ihrer unterschiedlichen Lebenswelten und Biographien – angemessen wahrnehmen, verstehen und in ihrem Handeln berücksichtigen.</p> <p>Lehrende wissen um die Verschiedenheit ihrer Schülerinnen und Schüler. Sie akzeptieren diese Heterogenität und beziehen diese in ihre Überlegungen bei der Planung und Gestaltung von Unterricht und Schulleben ein.</p>
Inhalte	<p>Erziehung, Erziehungsziele und Erziehungsschwierigkeiten in der Schule:</p> <p>Gesetzliche Grundlagen Schulrecht und Aufbau des österreichischen Schulwesens, Grundlagen des Erziehungsauftrags der Schule, Erziehung und Er-</p>

	<p>ziehungsziele, Erziehungsziele auf der Grundlage des Lehrplans, Erziehungsschwierigkeiten, schulische Konfliktpotentiale und deren Wahrnehmung, Analyse von Konfliktsituationen, Seminararbeit zur Konfliktdanalyse.</p> <p>Einführung in die Entwicklungspsychologie des Kindes- und Jugendalters: Die Bedingungen der Entwicklung; die psychosoziale Entwicklungstheorie Erik Eriksons; die Theorie der kognitiven Entwicklung nach Jean Piaget; Entwicklung auf verschiedenen Altersstufen.</p> <p>Lehr und Lernmethoden: Begriffsbestimmung und kritische Reflexion: kindorientierter, schülerzentrierter, offener Unterricht; Kennen lernen schülerzentrierter Unterrichtskonzeptionen: Freiarbeit, Wochenplanarbeit, Werkstattunterricht/Lernzirkel; Projektunterricht/projektorientierter Unterricht; Verschränkung von lehrer- und schülerzentrierten Unterrichtskonzepten – didaktische Funktionen der unterschiedlichen Formen.</p>
Leistungsnachweis	<p>Modulprüfung: Vorlage und Präsentation eines Portfolios (mit Arbeitsaufträgen aus den Seminaren: Seminararbeiten, Zusammenfassungen, Reflexionen, Kommentare u. a.)</p>
Literatur / Studienhilfsmittel	<p>Becker, Georg, E.: Lehrer lösen Konflikte. Ein Studien- und Übungsbuch., 8. Aufl. Beltz 2006</p> <p>Grell, Jochen/Grell, Monika: Unterrichtsrezepte. 11. Auflage, Beltz Verlag, Weinheim/Basel 2001</p> <p>Gudjons, Herbert: Frontalunterricht - neu entdeckt. Integration in offene Unterrichtsformen. Klinkhardt Verlag, Bad Heilbronn 2003</p> <p>Hobmair, Hermann et al: Psychologie. 3. Aufl. Bildungsverlag EINS, Troisdorf 2003</p> <p>Jürgens, Eiko: Die ‚neue‘ Reformpädagogik und die Bewegung Offener Unterricht. 6. Auflage, Academia Verlag, St. Augustin 2004</p> <p>Lehrplan der Hauptschule (Allgemeiner Teil und Fachlehrpläne in Auszügen)</p> <p>Lehrplan der Volksschule (Allgemeiner Teil und Fachlehrpläne in Auszügen)</p> <p>Oerter, Rolf/Montada, Leo: Entwicklungspsychologie. 5. überarbeitete Auflage. Beltz Psychologie Verlags Union, Weinheim 2002</p> <p>Wiechmann, Jürgen: Zwölf Unterrichtsmethoden. 3. Auflage, Beltz, Weinheim/Basel 2002</p> <p>Skript: ggbf. begleitend zur gleichnamigen Lehrveranstaltung</p> <p>Zusätzliche Literaturangaben in den einzelnen Lehrveranstaltungen.</p>

Modul HW-302: Schule im Spannungsfeld von Gemeinschaft und Gesellschaft	
Modulart	Pflicht-, Aufbaumodul
Credits	6
Niveau	2. Studienabschnitt
Dauer und Häufigkeit	Wintersemester, Vorlesungen im ersten Halbsemester
Modulverantwortliche/r	Dr. Zech Traugott
Veranstaltungen	<p>Seminar (1/45): Identität und Pädagogik (<i>Mag. Fußenegger Doris</i>)</p> <p>Seminar (2/90): Aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen und ihr Einfluss auf die Schule (<i>Dr. Winkel Herwig</i>)</p> <p>Vorlesung (1/45): Schule im Spannungsfeld von Gemeinschaft und Gesellschaft (<i>Dr. Zech Traugott</i>)</p>

Voraussetzungen / Zulassungsbedingungen	Abschluss HW-300 und HW-301
Studienfachbereichs-anteile	Humanwissenschaft: 4
Sprache	Deutsch
Bezug zu anderen Modulen	Grundlage für Modul 303
Ziele/zu erwerbende Kompetenzen	<p>Verschiedene Formen der Identitätsentwicklung und der Identität kennen und verstehen lernen und damit in die Lage versetzt werden, die Identitätsentwicklung von Schulkindern bewusst zu gestalten.</p> <p>Die Studierenden kennen Formen sozialer Verortung von Kindern und Jugendlichen in unserer Gesellschaft und können wichtige Verhaltensweisen in diesen jugendlichen Gemeinschaftsformen verstehen und richtig einschätzen. Sie sind in der Lage, Schüler/innenverhalten auch unter gruppodynamischen Aspekten wie Konformität und sozialer Kontrolle zu betrachten und in ihrem pädagogischen Handeln zu berücksichtigen.</p> <p>Die Studierenden erkennen die Bedeutung verschiedener gesellschaftlicher Entwicklungen und Rahmenbedingungen für die Entwicklung der personellen Identität und des Bildungswesens vor dem Hintergrund der eigenen Einstellungen und Verhaltensmuster und können diese kritisch reflektieren und die sich daraus ergebenden Handlungsspielräume nutzen und gestalten.</p>
Inhalte	<p>Identität und Pädagogik (S): Modelle der Identität, Identitätsfindung. Identitätsfördernde Strukturen Aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen u. ihr Einfluss auf die Schule (S): Der flexible Mensch – Die Kultur des neuen Kapitalismus, Geht uns die Arbeit aus? Kampf der Kulturen, Die Verantwortungsgesellschaft, Die Erlebnisgesellschaft, Frauen an die Macht, Konsum-Kinder, Future Fitness, Von der „Machbarkeit“ des Glücks, Der Kampf gegen Armut und Unterdrückung in der 3. Welt Schule im Spannungsfeld von Gemeinschaft und Gesellschaft (V): Konformität und soziale Kontrolle, Sozialisation, Identität von Gruppen, Wir-Gefühl durch Diskriminierung anderer, Gemeinschaft v Gesellschaft, Peer-Group, Szenen, Kindheit im Wandel, Schule heute, Familie heute</p>
Leistungsnachweis	Modulprüfung (schriftlich, 2-stündig)
Literatur / Studienhilfsmittel	<p>Baumgartinger, Christoph u.a.: Religionspädagogik in einer veränderten Welt. Jugend und Volk, Wien 2002</p> <p>Leitner, Rupert u.a.: Religionspädagogik. Band 2. Theoretische Grundlagen und Arbeitsmaterialien. Bundesverlag, Wien 1987</p> <p>Sennett, R.: Der flexible Mensch. Btb/Goldmann Vlg., Berlin 2000</p> <p>Etzioni, A.: Die Verantwortungsgesellschaft. Ullstein, München 1999</p> <p>Giddens, A.: Soziologie. Wien 1999.</p> <p>Beck-Gernsheim, Elisabeth: Was kommt nach der Familie? Einblick in neue Lebensformen. München 2000</p> <p>Machwirth, Eckart: Die Gleichaltrigengruppe (Peer-group) der Kinder und Jugendlichen. In: Schäfers, Bernhard (Hrsg.). Einführung in die Gruppensoziologie. Wiesbaden 1999.</p> <p>Hitzler, R./Niederbacher, A./Bucher, T.: Leben in Szenen. Opladen 2001</p> <p>Aries, Philippe. Geschichte der Kindheit. München 1992.</p> <p>Skript: ggbf. begleitend zur gleichnamigen Veranstaltung</p> <p>Zusätzliche Literaturangaben in den einzelnen Lehrveranstaltungen.</p>

Modul HW-303-A: Möglichkeiten und Bedingungen persönlichen und sozialen Lernens	
Modulart	Pflicht-, Aufbaumodul
Credits	3
Niveau	2. Studienabschnitt
Dauer und Häufigkeit	Wintersemester
Modulverantwortliche/r	Dr. Winkel Herwig
Veranstaltungen	Seminar (1/45): Aspekte der LehrerInnenpersönlichkeit und des Lehrberufs (<i>Dr. Winkel Herwig</i>) Seminar (1/450): Classroom-Management (<i>Dr. Scherrer Martin</i>)
Voraussetzungen / Zulassungsbedingungen	Abschluss HW-300 und HW-301
Studienfachbereichs-anteile	Humanwissenschaft: 2
Sprache	Deutsch
Bezug zu anderen Modulen	Grundlage für das Modul HW-303B
Ziele/zu erwerbende Kompetenzen	<p>Die Studierenden sollen die gesellschaftlich zugrunde gelegten und sich stets wandelnden Anforderungsprofile an die LehrerInnenpersönlichkeit differenziert wahrnehmen und bewerten können.</p> <p>Durch eine sowohl theoriegeleitete als auch praktische Auseinandersetzung mit den für den Lehrberuf geforderten Persönlichkeitsmerkmalen werden die Studierenden in ihrem pädagogischen Umgang mit Erziehungssituationen und in ihrer Durchsetzungsfähigkeit gestärkt und die persönlichkeitsimmanenten Grundlagen für eine konstruktive und professionelle Intervention bei Konflikten geschaffen.</p> <p>Die Studierenden sollen unterschiedliche Unterrichtssituationen kritisch wahrnehmen, deren Bedingungsgefüge objektiv analysieren und durch geeignete Präventions- oder Interventionsmaßnahmen überlegt beeinflussen können.</p> <p>Durch den Gebrauch verschiedener Reflexions- und Rückmeldeverfahren und den Bezug zu wissenschaftlich gesicherten Forschungsergebnissen können die Studierenden die für den Praxisalltag notwendige Selbstreflexionskompetenz erwerben.</p>
Inhalte	<p>Aspekte der LehrerInnenpersönlichkeit und des Lehrberufs (S): Anforderungsprofile der Gesellschaft an die LehrerInnenpersönlichkeit, Säulen des Selbstwertgefühls, Die Bedeutung des Inneren Kritikers, Gegenseitiger Respekt als Grundlage eines Verhaltenskodex, Menschen Grenzen setzen, Angriffe wirkungslos machen</p> <p>Classroom-Management (S): Ergebnisse der KOUNIN-Studie, Das Konzept des „reflektierenden Praktikers“ nach H. ALTRICHTER et al. Präventivstrategien, Interventionsstrategien</p>
Leistungsnachweis	Modulprüfung (schriftlich, 2-stündig)
Literatur / Studienhilfsmittel	<p>Carlsburg, G.-B. v./Heitger, Marian (Hrsg.): Der Lehrer - ein (un)möglicher Beruf. Lang Verlag, Frankfurt am Main 2005</p> <p>Gudjons, H./Reinert, G.-B. (Hrsg.): Lehrer ohne Maske? Scriptor Verlag, Königstein 1981</p> <p>Meidinger, H.: Stärke durch Offenheit. Cornelson Scriptor, Berlin 2000</p> <p>Thömmes, A.: Das Mutmach-Buch für Lehrerinnen und Lehrer. Ein Begleiter im Schulalltag. Auer Verlag, Dortmund 2006</p>

	<p>Altrichter, Herbert/Posch, Peter: Lehrer erforschen ihren Unterricht. Eine Einführung in die Methoden der Aktionsforschung. 3. Auflage. Klinkhardt, Bad Heilbrunn 1998</p> <p>Lohmann, Gert: Mit Schülern klarkommen. Professioneller Umgang mit Unterrichtsstörungen und Disziplin Konflikten. Cornelsen Verlag Scriptor, Berlin 2003</p> <p>Skript: gegebenenfalls begleitend zur gleichnamigen Veranstaltung</p> <p>Zusätzliche Literaturangaben in den einzelnen Lehrveranstaltungen</p>
--	---

Modul HW-303-B: Möglichkeiten und Bedingungen persönlichen und sozialen Lernens	
Modulart	Pflicht-, Aufbaumodul
Credits	3
Niveau	2. Studienabschnitt
Dauer und Häufigkeit	Sommersemester
Modulverantwortliche/r	Dr. Winkel Herwig
Veranstaltungen	Seminar (2/45): Aktuelle Fragestellungen der Erziehungswissenschaft (<i>Dr. Winkel Herwig</i>) Seminar (2/45): Soziales Lernen (<i>Dr. Zech Traugott</i>)
Voraussetzungen / Zulassungsbedingungen	Modul HW-303-A
Studienfachbereichs-anteile	Humanwissenschaft: 4
Sprache	Deutsch
Bezug zu anderen Modulen	Fortsetzung des Moduls HW-303-A
Ziele/zu erwerbende Kompetenzen	<p>Pädagogische Ratgeber versprechen bei pädagogischen Problemen „Patentlösungen“ oder „Abhilfe nach Anleitung“. Die Studierenden sollen sich mit den Inhalten und Thesen von aktuellen pädagogischen Ratgebern kritisch auseinander setzen und deren zugrunde liegendes Menschenbild analysieren und bewerten können. Die reflexive Betrachtung der Erziehungs-Ratgeber soll das pädagogische Handlungsspektrum der Studierenden erweitern und letztendlich zu einer Emanzipation von formalisierten pädagogischen Ablaufszenarien führen.</p> <p>Soziales Lernen (S): Die Studierenden kennen vielfältige Möglichkeiten, prosoziales Verhalten bei Schüler/innen anzuregen. Sie wissen um die mögliche Förderung der Sozialkompetenz durch das Verfolgen gemeinsamer Ziele und sind fähig, diese Erkenntnis in der Schule auf verschiedene Weise wirksam werden zu lassen. (Partner-/Gruppenarbeit, Projekte, Spiele, Schulveranstaltungen usw.) Sie haben im Rollenspiel Erfahrungen gesammelt, wie Konflikte bearbeitet bzw. moderiert werden können und sind in der Lage, Spiel- und Lernmaterialien zum sozialen Lernen situationsbezogen auszuwählen und im Unterricht gezielt einzusetzen.</p> <p>Sie kennen Eigenschaften und Verhaltensweisen von Lehrpersonen, die ein gutes Klassenklima fördern und sind sich über ihre Verantwortung und die Wichtigkeit ihrer Vorbildwirkung für das soziale Lernen der Schüler/innen im Klaren.</p>

Inhalte	<p>Aktuelle Fragestellungen der Erziehungswissenschaft (S): Ratgeber bei Erziehungsproblemen und Disziplinschwierigkeiten in der Tradition der Individualpsychologie Alfred Adlers, Die zentralen Beweggründe und Motive des menschlichen Handelns, Mögliche Ursachen für Störungen im Sozialverhalten, Wut und Aggressionen in der Schule, Wertschätzung und Achtsamkeit den Menschen und den Dingen gegenüber, Von Mauern und Sieben, Was tun bei Lügen, Stehlen und Schimpfwörtern?</p> <p>Soziales Lernen (S): Persönliche Erfahrungen mit Gemeinschaft in der Schule, Grundlagen des sozialen Lernens, Selbst- und Sozialkompetenz, Soziales Lernen im schulischen Alltag, Partner- und Gruppenarbeit, Soziales Lernen durch Spiele, Kommunikation und Kooperation, Konfliktmanagement, Gewaltprävention, Der pädagogische Dialog, Die Verantwortung der Lehrperson: Möglichkeiten und Grenzen des sozialen Lernens, Patenschaft und Helfersystem, Das Erkennen sozialer Beziehungen in der Klasse, Außenseitertum, Umgang mit Gefühlen</p>
Leistungsnachweis	Modulprüfung (schriftlich, 2-stündig)
Literatur / Studienhilfsmittel	<p>Dreikurs, R.: Kinder fordern uns heraus. 14. Aufl. Klett-Cotta, Stuttgart 2006</p> <p>Krowatschek, D.: Wut im Bauch. Aggression bei Kindern. Patmos Verlag, Düsseldorf 2004</p> <p>Olweus, D.: Gewalt in der Schule. 3. Aufl. Hans Huber, Bern 2002</p> <p>Skript zur Veranstaltung „Aktuelle Fragestellungen der Erziehungswissenschaft“</p> <p>Faller, K.: Konflikte selber lösen. Mediation für Schule und Jugendarbeit. Mülheim 1996</p> <p>Petillon, H.: 1000 tolle Spiele für Grundschul Kinder. Frankfurt 2001</p> <p>Orlik, T.: Neue kooperative Spiele. Weinheim 1996</p> <p>Zech T./Ladstätter G. Soziales Lernen im Gruppenunterricht in Volks- und Hauptschule. In: ars paedagogica. Auszüge aus Forschung und Entwicklung. Band 1. Feldkirch 2005.</p> <p>Skript zur Veranstaltung „Soziales Lernen“</p> <p>Zusätzliche Literaturangaben in den einzelnen Lehrveranstaltungen</p>

Modul HW-304-A: Kinder mit speziellen Bildungs- und Erziehungsbedürfnissen	
Modulart	Pflicht-, Basismodul
Credits	3
Niveau	2. Studienabschnitt
Dauer und Häufigkeit	Sommersemester; Vorlesung im ersten Halbjahr
Modulverantwortliche/r	Dr. Niedermair Klaudia
Veranstaltungen	<p>Vorlesung (1/45): Einführung in die Integrations- und Sonderpädagogik (<i>Dr. Niedermair Klaudia</i>)</p> <p>Seminar (1/45) Kinder mit speziellen Erziehungs- und Bildungsbedürfnissen im österreichischen Schulsystem (<i>Dr. Niedermair Klaudia</i>)</p>
Voraussetzungen / Zulassungsbedingungen	Grundkenntnisse aus Psychologie empfehlenswert.
Studienfachbereichs-anteile	Humanwissenschaft: 2

Sprache	Deutsch
Bezug zu anderen Modulen	Grundlage für das Teilmodul HW-304-B
Ziele/zu erwerbende Kompetenzen	<p>Studierende reflektieren ihre Haltungen und Denkkonstruktionen zum Thema Behinderung, verstehen die Entwicklung verschiedener Paradigmen im Umgang mit Menschen mit Behinderung im historischen Kontext, wissen um die Wirkmacht dieser Paradigmen auf das Alltagshandeln und bildungspolitische Entscheidungen und sind in der Lage, bewusste Wertentscheidungen zu treffen.</p> <p>Studierende kennen die Möglichkeiten schulischer Förderung von Kindern mit speziellen Bildungs- und Erziehungsbedürfnissen in Österreich sowie Organisationsmodelle und Methoden integrativer Unterrichtsgestaltung. Sie sind in der Lage, Unterrichtsplanung und -durchführung gemäß den besonderen Bedürfnissen und Ressourcen dieser Kinder und Jugendlichen zu differenzieren und zu individualisieren.</p>
Inhalte	<p>Vorlesung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zur Komplexität und Problematik des Behinderungsbegriffs • Behinderungs-Paradigmen im historischen Kontext • Gegenwärtige Konzepte in der Behindertenarbeit – Empowerment, Inclusion, Normalisierung • Übersicht: Kinder mit besonderen Erziehungsbedürfnissen und Bedarf an sonderpädagogischen Hilfen. <p>Seminar:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das österreichische Sonderschulwesen • Sonderpädagogischer Förderbedarf SPF • Modelle und organisatorische Rahmenbedingungen für den gemeinsamen Unterricht „behinderter und nichtbehinderter“ Kinder • Möglichkeiten integrativer Unterrichtsgestaltung • Effektivität schulischer Integration
Leistungsnachweis	<p>Modulprüfung (schriftlich, 1-stündig)</p> <p>Vorlage und Präsentation von schriftlichen Arbeiten im Rahmen des Seminars</p>
Literatur / Studienhilfsmittel	<p>Gruber, Heinz/Ledl, Viktor: Allgemeine Sonderpädagogik. Jugend und Volk, Wien 2004</p> <p>Eberwein, Hans/Knauer, Sabine (Hrsg): Integrationspädagogik. 6., völlig überarbeitete Auflage. Beltz Verlag, Weinheim und Basel 2002</p> <p>Wilhelm, Marianne/Bintinger, Gitta/Eichelberger, Harald: Eine Schule für dich und mich! Inklusiven Unterricht, inklusive Schulen gestalten. Studienverlag, Innsbruck 2002</p> <p>Niedermair, Claudia: Zur Pragmatik der Vision einer Schule für alle. Shaker Verlag, Aachen 2004</p> <p>Skript und zusätzliche Literaturangaben in der Lehrveranstaltung</p>

Modul HW-304-B: Kinder mit speziellen Bildungs- und Erziehungsbedürfnissen	
Modulart	Pflicht-, Aufbaumodul
Credits	3
Niveau	2. Studienabschnitt
Dauer und Häufigkeit	Wintersemester; Vorlesungen im ersten Halbjahr
Modulverantwortliche/r	Dr. Niedermair Klaudia
Veranstaltungen	Seminar (1/30): Ethische Erziehung (<i>Mag. Fußenegger Doris</i>)

	Seminar (1/30): Förderdiagnostik und Förderplanung (<i>Dr. Niedermair Klaudia</i>) Seminar (1/30): Beurteilung und Beratung bei Auffälligkeiten (<i>Dr. Scherrer Martin</i>)
Voraussetzungen / Zulassungsbedingungen	Modul HW-304-A
Studienfachbereichs-anteile	Humanwissenschaft: 3
Sprache	Deutsch
Bezug zu anderen Modulen	Grundlage ist das Modul HW-304-A
Ziele/zu erwerbende Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> • Studierende kennen unterschiedliche Werthaltungen in unserer Gesellschaft und sind in der Lage eigene Werthaltungen und Überzeugungen zu aktuellen Themen der Ethik zu reflektieren. • Studierende kennen theoretische Konzepte der kooperativen Förderdiagnostik und Förderplanung und können den Lernstand von SchülerInnen mit angemessenen Instrumenten erfassen, den besonderen Förderbedarf definieren und die Fördermaßnahmen mit allen Beteiligten planen und auswerten. • Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Seminars „Beurteilung und Beratung bei Auffälligkeiten“ werden befähigt, entsprechende Symptome zu erkennen und diese den einzelnen Störungsbildern zuzuordnen. Dabei erwerben sie auch die Fähigkeit, deren Mischformen zu akzeptieren. Auf Grund dieser Kompetenzen können sie ihre Unterrichts- und Erziehungsarbeit entsprechend disponieren und Beratungsangebote machen.
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Grundbegriffe der Ethik - moralische Entwicklung – Fragestellungen der angewandten Ethik • Förderdiagnostik- Lernprozessdiagnostik – Individuelle Entwicklungsplanung • Beobachtungskriterien und Instrumente für gezielte Lernstandsdiagnostik • Arbeit an Fallbeispielen • Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung (ADHS) – Aggression – Angststörungen
Leistungsnachweis	Modulprüfung (schriftlich, 1-stündig) Vorlage und Präsentation einer Seminararbeit: Fallbeispiel
Literatur / Studienhilfsmittel	<ul style="list-style-type: none"> • Eberwein, Hans/Knauer, Sabine (Hrsg.): Handbuch Lernprozesse verstehen. Wege einer neuen (sonder-)pädagogischen Diagnostik. Beltz, Weinheim 1998 • Eggert, Dietrich: Von den Stärken ausgehen. Individuelle Entwicklungspläne (IEP) in der Lernförderungsdiagnostik. 2. Auflage. Borgmann, Dortmund 1997 • Born, Armin; Oehler, Claudia: Lernen mit ADS-Kindern. Ein Praxisbuch für Eltern, Lehrer und Therapeuten. 3. Auflage. Kohlhammer, Stuttgart 2004 • Essau, Cecilia A.: Angst bei Kindern und Jugendlichen. Ernst Reinhardt Verlag, München und Basel 2003 • Leitner, Rupert u.a.: Religionspädagogik. Band 1-3. Theoretische Grundlagen und Arbeitsmaterialien. Bundesverlag, Wien 1987 • Baumgartinger Christoph u.a.: Religionspädagogik in einer veränderten Welt. Jugend und Volk, Wien 2002

Modul HW-306: Aktuelle pädagogische und berufsfeldbezogene Fragestellungen	
Modulart	Wahl-, Basismodul
Credits	3
Niveaustufe	2. Studienabschnitt
Dauer und Häufigkeit	Wintersemester
Modulverantwortliche/r	NN
Lehr- und Lernformen	Seminar (2/90): Aktuelle pädagogische und berufsfeldbezogene Fragestellungen (NN)
Voraussetzungen / Zulassungsbedingungen	Modul 304
Studienfachbereichsanteile	Humanwissenschaft: 2
Bezug zu anderen Modulen	
Sprache	Deutsch
Ziele / zu erwerbende Kompetenzen	Studierende sollen sich mit aktuellen Fragestellungen bzw. Problembereichen aus dem Berufsfeld vertiefend auseinandersetzen, Fragestellungen identifizieren, analysieren und bewerten können. Sie sind in der Lage, Fragestellungen selbständig zu bearbeiten, entsprechende Methoden für die Bearbeitung zu wählen, Kontakte zu Fachpersonen herzustellen und die Ergebnisse adäquat zu präsentieren.
Inhalte	Werden aktuell angegeben bzw. vereinbart
Leistungsnachweis	Modulprüfung: Schriftliche Aufbereitung und Präsentation
Literatur/ Studienhilfsmittel	Werden aktuell angegeben.

Modul HW-307: Abschlussmodul: Leben und lernen in der Schule	
Modulart	Pflicht-, Basismodul
Credits	3
Niveaustufe	2. Studienabschnitt
Dauer und Häufigkeit	Sommersemester
Modulverantwortliche/r	NN
Lehr- und Lernformen	Übung (2/90): Leben und Lernen in der Schule (NN)
Voraussetzungen / Zulassungsbedingungen	2. Studienabschnitt
Studienfachbereichsanteile	Humanwissenschaft: 2
Bezug zu anderen Modulen	Sämtliche Module aus Humanwissenschaft - Reflexion der Inhalte HW-Lehrveranstaltungen
Sprache	Deutsch
Ziele / zu erwerbende Kompetenzen	Studierende sollen die Inhalte der Ausbildung mit dem Ziel der Erarbeitung von Perspektiven für den erwarteten Schulalltag reflektierend verknüpfen. Sie sollen Grundlagen von Evaluation und Möglichkeiten der Auswertung von Unterricht kennen lernen und sich auf dem Hintergrund ihrer Ausbildungs- und Praxiserfahrungen bewusst mit Fragen der Schulkultur und der LehrerInnenpersönlichkeit auseinandersetzen. Sie wissen, wo Hilfestellungen für spezielle Fragen und Problemfelder im Schulalltag angeboten werden.

Inhalte	Erwerb von Basiswissen zum Thema Evaluation und Einführung in Methoden der Unterrichts- und Praxisreflexion (u. a. kollegiales Feedback). Entwicklung von Zielen und Visionen für einen gelingenden Schulalltag, Stärkung der Sensibilität für Fragen zur Schulkultur (Rituale, Fest und Feier) und LehrerInnenpersönlichkeit (LehrerIn sein – Mensch bleiben), Informationen über Organisationen und Initiativen, die Hilfestellungen bei besonderen Problemfällen in der Schule anbieten können (Ifs...), Informationen zur Fort- und Weiterbildung für LehrerInnen und zur Begleitung in den ersten Dienstjahren.
Leistungsnachweis	Modulprüfung: Schriftliche Aufbereitung und Präsentation
Literatur/ Studienhilfsmittel	Werden aktuell angegeben

Modul HW-340: Migration – Religion – Sprache	
Modulart	Pflicht-, Basismodul
Credits	3
Niveaustufe	2. Studienabschnitt
Dauer und Häufigkeit	Sommersemester
Modulverantwortliche/r	Mag. Fußenegger Doris
Lehr- und Lernformen	Seminar (1/30): Interreligiöses Lernen (<i>Mag. Fußenegger Doris</i>) Seminar (1/30): Migration und Pädagogik (<i>Dr. Allgäuer Ruth</i>) Seminar (1/30): Grundlagen der türkischen Sprache und Kultur (<i>NW</i>)
Voraussetzungen / Zulassungsbedingungen	----
Studienfach- bereichsanteile	Humanwissenschaft: 3
Bezug zu anderen Modulen	Deutsch
Sprache	Verknüpfung mit DE-140 (für Volksschulstudierende)
Ziele / zu erwerbende Kompetenzen	Die Studierenden kennen die Grundlagen und Werthaltungen anderer Religionen, die sich in unserer Gesellschaft begegnen. Sie sind in der Lage, die Lebens- und Werthaltungen der Menschen aus verschiedenen Religionen zueinander in Beziehung zu setzen. Sie erkennen Fragen, Probleme und Chancen, die sich aus der Begegnung von Menschen aus verschiedenen Religionen in der Lebenswelt Schule ergeben. Die Studierenden können Vorurteile bei sich und anderen wahrnehmen und mit den Emotionen wirksam umgehen. Sie beobachten gesellschaftliche und politische Entwicklungen und deren Einfluss auf die Schule und richten ihr professionelles Handeln kritisch danach aus. Sie kennen die gesetzlichen Vorgaben und begleitenden Maßnahmen für den Unterricht von Kindern mit nichtdeutscher Muttersprache. Sie akzeptieren sprachliche Heterogenität in der Schule als Bereicherung und suchen nach Möglichkeiten für gemeinsames Lernen.
Inhalte	Interreligiöses Lernen – Einführung in die Weltreligionen (geschichtliche Entwicklung, Glaubenslehre, Kult und Ritus, Ethik) Vergleich von Religionen Migration in der eigenen Familie – Migration und zusammenhängende Prozesse weltweit – Aufnahmegesellschaft und Einwanderer – Von der Ausländerpädagogik zur interkulturellen Pädagogik – Modelle zur Sprachförderung – Bausteine interkultureller Sprachdidaktik – Der Lehrplanzusatz „Deutsch für Kinder mit nichtdeutscher Muttersprache“ – Alphabetisierung und Mehrsprachigkeit

Leistungsnachweis	Modulprüfung (schriftlich, 1-stündig) Vorlage und Präsentation eines kommentierten Interviews mit einer Person mit Migrationsgeschichte
Literatur/ Studienhilfsmittel	Trutwin, Werner: Die Weltreligionen. Patmos, Düsseldorf 2002 Skript „Migration und Pädagogik“ Reader zum Skript BMBWK: Den ersten Schritt gehen wir gemeinsam. Eine Handreichung Schader, Basil: Sprachenvielfalt als Chance. 101 praktische Vorschläge. Orell Füssli, Zürich 2000 Zusätzliche Literaturangaben in den Lehrveranstaltungen.

Semesterübersicht „VS – Schulpraktische Studien“				
1. Sem.	SPR-100	FPB		
	Planung von Unterricht	6 ECTS		
	- Einführung in didaktisches Denken und Handeln	2S		
	- Fachspezifische Grundlagen des Deutsch-, Mathematik- u. Sachunterrichts für die schulpraktischen Übungen - Mediendidaktische Lernwerkstatt	3Ü 1S		
2. Sem.	SPR-101	FPA		
	Angeleitetes Praktikum I	6 ECTS		
	- Lehrerfahrung im Tagespraktikum, Anleitung und Reflexion	4Ü 1Ü		
	- Begleitung der schulpraktischen Studien - Angebot zu Fachberatung	1Ü		
3. Sem.	SPR-102	FPA		
	Angeleitetes Praktikum II	6 ECTS		
	- Lehrerfahrung im Tagespraktikum, Anleitung und Reflexion	3Ü 1Ü		
	- Begleitung der schulpraktischen Studien			
4. Sem.	SPR-103	FPA		
	Begleitetes Praktikum	6 ECTS		
	- Lehrerfahrung im Blockpraktikum (3 Wochen), Vorbereitung und Reflexion	3Ü		
	- Begleitung u. Auswertung der schulpraktischen Stud.	1Ü		

5. Sem.	SPR-104	FPA		
	Begleitetes Praktikum II	3 ECTS		
	- Lehrerfahrung im Blockpraktikum, (3 Wochen), Vorbereitung und Reflexion - Begleitung und Auswertung der schulpraktischen Studien	3Ü 1		
6. Sem.	SPR-105	FPA		
	Begleitetes Praktikum III	6 ECTS		
	- Lehrerfahrung im Blockpraktikum (3 Wochen), Vorbereitung und Reflexion - Begleitung und Auswertung der schulpraktischen Studien	2Ü 1Ü		
	Fakultativ: - Vielfalt der Bildungssysteme im internationalen Vergleich - Bildungs- und bildungsnahen Institutionen in Vbg. schulische und außerschulische Kooperation	2Ü 2Ü		

Modul SPR-100: Einführung in didaktisches Denken und Handeln	
Modulart	Pflicht-, Basismodul
Anrechnungspunkte	6
Niveau	1. Studienabschnitt
Dauer und Häufigkeit	Wintersemester, jährlich
Modulverantwortliche/r	Tomaselli Gerda
Veranstaltungen	Seminar (2/60): Einführung in didaktisches Denken und Handeln (<i>Dr. Niedermair Claudia</i>) Übung (3/95): Fachspezifische Grundlagen des Deutsch-, Mathematik- und Sachunterrichts für die schulpraktischen Studien (<i>Waibel Manfred, Mag. Pepelnik Pia, Mag. Platzgummer Franz, Tomaselli Gerda, NN</i>) Seminar (1/25): Mediendidaktische Lernwerkstatt (<i>Schroffenegger Thomas, MAs</i>)
Bezug zu anderen Modulen	Grundlage für das Modul SPR-101
Studienfachbereichsanteile	Schulpraktische Studien: 6
Sprache	Deutsch
Ziele / zu erwerbende Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> Studierende können Unterricht auf Grund des Wissens über den Unterrichtsgegenstand, über die Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler sowie auf der Basis des Lehrplans und der Leitideen der betreffenden Schule theoriegeleitet nach vorgegebenen Kriterien planen, Zielvorstellungen für Unterricht formulieren und begründen. Sie kennen Möglichkeiten

	<p>Unterrichtsprozesse zu beobachten und zu analysieren.</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden haben Einblick in die Bildungs- und Lehraufgaben, fachdidaktische Grundsätze und typische Lernfelder der Fächer DE, MA, SU und verfügen über fachspezifische Grundlagen für einen kindgemäßen Unterricht und können diese Erkenntnisse in fachspezifische Planungen einfließen lassen. Sie wissen um die Wichtigkeit der Reflexion eigenständig erstellter Planungen
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> Bildungsauftrag der österreichischen Schule und daraus resultierende Spannungsfelder Lehrplan als Grundlage und Orientierung von Unterrichtsplanung Lerntheorien und ihre Auswirkungen auf die Unterrichtsplanung und – Gestaltung Planungsmodelle und Unterrichtskonzeptionen: Voraussetzungen, Notwendigkeit, Grundstruktur bzw. Elemente der Unterrichtsplanung, Unterrichtsplanung mittels Planungshilfe/Formblatt Beobachtungsinstrumentarien Fachspezifische Grundlagen: Bildungs- und Lehraufgaben, fachdidaktische Grundsätze und typische Lernfelder des jeweiligen Pflichtgegenstandes Medien (Arten, begründeter Einsatz und mediengerechte Verwendung)
Leistungsnachweis	Modulprüfung (schriftlich, 1-stündig: Einführung in didaktisches Denken und Handeln; immanent: Vorlage einer selbstständigen erstellten Planung mit Reflexion des Lernprozesses; fachspezifische Grundlagen des (DE, MA, SU))
Literatur/ Studienhilfsmittel	<ul style="list-style-type: none"> Becker, Georg E.: Unterricht planen. Handlungsorientierte Didaktik. Teil 1. Beltz Verlag, Weinheim und Basel 2001 <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Lehrplan für Hauptschulen und Volksschulen <input type="checkbox"/> Grell, Jochen/Grell, Monika: Unterrichts-Rezepte. Beltz TB, 6. Auflage, Weinheim und Basel 2005 <input type="checkbox"/> Meyer, Hilbert: Unterrichts-Methoden. 1. Theorieband. 10. Auflage, Scriptor, Frankfurt am Main 2002 <input type="checkbox"/> Meyer, Hilbert: Unterrichts-Methoden. 2. Praxisband. 12. Auflage, Scriptor, Frankfurt am Main 2003 <p>Skriptum mit Planungshilfe und Kommentar; zusätzliche Literatur aus dem jeweiligen fachwissenschaftlich/-didaktischen Bereich</p>
Voraussetzungen	Keine

Modul SPR-101: Angeleitetes Praktikum I	
Modulart	Pflicht-, Aufbaumodul
Anrechnungspunkte	6
Niveau	1. Studienabschnitt
Dauer und Häufigkeit	Sommersemester
Modulverantwortliche/r	Tomaselli Gerda
Veranstaltungen	<p>Übung (4/135): Lehrerfahrungen im Tagespraktikum, Anleitung und Reflexion (<i>Ausbildungslehrer</i>)</p> <p>Übung (1/30): Begleitung der schulpraktischen Studien (<i>Praxisberater</i>)</p> <p>Übung (1/15): Angebot zur Fachberatung (<i>NV</i>)</p>
Bezug zu anderen Modulen	Grundlage für das Modul SPR-102

Studienfach- bereichsanteile	Schulpraktische Studien: 6
Sprache	Deutsch
Ziele / zu erwerbende Kompetenzen	Die Studierenden sind in der Lage - einzelne, einfache, lehrergelenkte Unterrichtssequenzen unter Anleitung zu planen, durchzuführen und zu reflektieren und können einfache Lernaufgaben klar vorgeben sowie adäquate Lern- und Arbeitshilfen bereitstellen, - während des kollegialen Hospitierens mit Hilfe von Beobachtungsaufgaben gezielt den Unterricht zu verfolgen und die Ergebnisse im Rückmeldegespräch konstruktiv einzubringen. Sie verfügen über Verhaltensweisen, die einer pädagogisch angemessenen Atmosphäre zuträglich sind und pflegen einen respektvollen Umgang mit Kindern.
Inhalte	- Erstellen von Unterrichtsplanungen mit der vorgegebenen Planungshilfe - Durchführung einzelner Unterrichtssequenzen, Reflexion des Unterrichts, Feedback geben und entgegennehmen - Theoriegeleitete Reflexion von Fragestellungen: Lernerfahrungen auf unterschiedlichen Handlungs- oder Darstellungsebenen, Entwicklung von Sensibilität für die Wahrnehmung einzelner Kinder und der Klasse, unterschiedliche Lernvoraussetzungen erfassen und Konsequenzen ableiten, good practice u.a. - Formulierung, Dokumentation und Reflexion von Beobachtungsaufgaben - Fachdidaktische Beratung
Leistungsnachweis	Modulprüfung (immanent, Leistungsnachweis: Leistungsbewertung durch die Ausbildungslehrer und die Schulpraxiskonferenz, zeitgerechte Vorlage und Präsentation eines Portfolio und des Praxisbuchs mit Planungen, Hospitationsberichten, Beobachtungsprotokollen, Reflexionen u.a.)
Literatur/ Studienhilfsmittel	Lehr- und Lernmittel der jeweiligen Praxisschule Aktuelle fachdidaktische/-wissenschaftliche Literatur zu den jeweiligen Unterrichtssequenzen Lehrplan der Volksschule
Voraussetzungen	Modul SPR-100

Modul SPR-102: Angeleitetes Praktikum II	
Modulart	Pflicht-, Aufbaumodul
Anrechnungspunkte	6
Niveau	2. Studienabschnitt
Dauer und Häufigkeit	Wintersemester
Modulverantwortliche/r	Tomaselli Gerda
Veranstaltungen	Übung (3/135): Lehrerfahrung im Tagespraktikum, Anleitung und Reflexion (<i>Ausbildungslehrer</i>) Übung (1/45): Begleitung der schulpraktischen Studien (<i>Praxisberater</i>)
Bezug zu anderen Modulen	Grundlage für das Modul SPR-103
Studienfach- bereichsanteile	Schulpraktische Studien: 6
Sprache	Deutsch

Ziele / zu erwerbende Kompetenzen	Die Studierenden sind in der Lage weitgehend eigenständig - mehrere Unterrichtssequenzen mit entsprechender Rhythmisierung und Differenzierung zu planen, durchzuführen und zu reflektieren, - verschiedene Formen der Lernorganisation für die Arbeit mit entwicklungs heterogenen Gruppen zu gestalten, - den Entwicklungsstand von einzelnen Kindern zu beobachten, zu beschreiben und individuelle Fördermaßnahmen abzuleiten, - die Klasse zu führen und neben der Unterrichtstätigkeit verstärkt die erzieherischen Aspekte zu berücksichtigen.
Inhalte	- Planung und Durchführung von zusammenhängenden Unterrichtssequenzen mit Hilfe der vorgegebenen Planungshilfe - Differenzieren, Individualisieren, Nebeneinander von didaktischen Grundformen: Kleingruppenarbeit und Einzelarbeit, freie Lernphasen, Stationenarbeit u.a. - Analyse und Reflexion des Unterrichts, Feedback geben und entgegennehmen - Auswirkung von gebundenem Unterricht vs. offenem Unterricht - Theoriegeleitete Reflexion von Fragestellungen: Möglichkeiten der Differenzierung und Rhythmisierung, Organisationsformen und Strukturen für weniger gelenkte Unterrichtssequenzen, Lernmaterialien und didaktische Steckbriefe, Beobachtung von Kindern u.a.
Leistungsnachweis	Modulprüfung (immanent, Leistungsnachweis: Leistungsbewertung durch die ABL und die Schulpraxiskonferenz, zeitgerechte Vorlage und Präsentation eines Portfolio und des Praxisbuchs mit Planungen, Hospitationsberichten, Beobachtungsprotokollen, Reflexionen u.a.)
Literatur/ Studienhilfsmittel	Lehr- und Lernmittel der jeweiligen Ausbildungsschule Aktuelle fachdidaktische/-wissenschaftliche Literatur zu den jeweiligen Unterrichtssequenzen Lehrplan der Volksschule
Voraussetzungen	Modul SPR-101

Modul SPR-103: Begleitetes Praktikum I	
Modulart	Pflicht-, Aufbaumodul
Anrechnungspunkte	6
Niveau	2. Studienabschnitt
Dauer und Häufigkeit	Sommersemester
Modulverantwortliche/r	Tomaselli Gerda
Veranstaltungen	Übung (3/150): Lehrerfahrung im Blockpraktikum, Vorbesprechung und Reflexion (<i>Ausbildungslehrer</i>) Übung (1/30): Begleitung und Auswertung der schulpraktischen Studien (<i>Praxisberater</i>)
Bezug zu anderen Modulen	Grundlage für das Modul SPR-104
Studienfachbereichsanteile	Schulpraktische Studien: 6
Sprache	Deutsch
Ziele / zu erwerbende Kompetenzen	Die Studierenden sind in der Lage - den Unterricht für mehrere aufeinander folgende Tage selbstständig mit entsprechender Rhythmisierung zu planen, durchzuführen und zu reflektieren,

	<ul style="list-style-type: none"> - eine ausgewogene Balance zwischen lehrergelenkten und schülerzentrierten Lehr- und Lernsituationen herzustellen, - im Rahmen der Mitwirkung der Schule an der Erziehung der SchülerInnen angemessene persönlichkeits- und gemeinschaftsbildende Maßnahmen zu setzen und auszuwerten, - Unterrichtseinheiten zu verschiedenen Lernbereichen und -themen in eine langfristige Planung für eine Klasse zu integrieren, - unter Anleitung eine mittelfristige Planung zu erstellen.
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> - Eigenständige Planung und Durchführung von Unterricht für mehrere aufeinander folgende Tage - Analyse und Reflexion des Unterrichts, Feedback geben und entgegennehmen - Reflexion verschiedener Themen im Rahmen der Schulpraxis: Jahresplanung, mittelfristige Planung, Maßnahmen zur Förderung des Klassen- und Lernklimas, angemessenes Führungsverhalten, Aufsicht u.a.
Leistungsnachweis	Modulprüfung (immanent, Leistungsnachweis: Leistungsbewertung durch die Ausbildungslehrer und die Schulpraxiskonferenz, zeitgerechte Vorlage und Präsentation eines Portfolio und des Praxisbuchs mit Planungen, Hospitationsberichten, Beobachtungsprotokollen, Reflexionen u.a.)
Literatur/ Studienhilfsmittel	<ul style="list-style-type: none"> - Lehr- und Lernmittel der jeweiligen Ausbildungsschule - Aktuelle fachdidaktische/-wissenschaftliche Literatur zu den jeweiligen Unterrichtssequenzen - Lehrplan der Volksschule
Voraussetzungen	Modul SPR-102

Modul SPR-104: Begleitetes Praktikum II	
Modulart	Pflicht-, Aufbaumodul
Anrechnungspunkte	6
Niveau	2. Studienabschnitt
Dauer und Häufigkeit	Wintersemester
Modulverantwortliche/r	Tomaselli Gerda
Veranstaltungen	<p>Übung (3/150): Lehrerfahrung im Blockpraktikum (3 Wochen) Vorbereitung und Reflexion (<i>Ausbildungslehrer</i>)</p> <p>Übung (1/30): Begleitung und Auswertung der schulpraktischen Studien (<i>Praxisberater</i>)</p>
Bezug zu anderen Modulen	Grundlage für das Modul SPR-105
Studienfach- bereichsanteile	Schulpraktische Studien: 6
Sprache	Deutsch
Ziele / zu erwerbende Kompetenzen	<p>Die Studierenden sind in der Lage</p> <ul style="list-style-type: none"> - den Unterricht für mehrere aufeinander folgende Wochen selbstständig zu planen, durchzuführen und zu reflektieren, - nach der vorgegebenen Jahresplanung der Ausbildungslehrerin mit Hilfe der Lehrbücher etc. eine Wochenplanung mit einer ausgewogenen Balance zwischen lehrergelenkten und schülerzentrierten Lehr- und Lernsituationen zu erstellen, - Förderunterricht, gegenstandsbezogene und individuelle Lernzeit zu planen und differenziert durchzuführen, - schulrechtliche und administrative Grundlagen kennen und mit den

	Praxiserfahrungen zu verknüpfen, - je nach Schwerpunktwahl entsprechende Ziele zu formulieren, Erfahrungen zu dokumentieren und zu präsentieren sowie den Lernzuwachs zu bewerten.
Inhalte	- Eigenständige Planung und Durchführung von Unterricht für mehrere Wochen - Analyse und Reflexion des Unterrichts, Feedback geben und entgegennehmen - Förderunterricht und individuelle Lernförderung, Gestalten von Hausübungen, administrative Aufgaben, - Theoriegeleitete Reflexion von Fragestellungen: Korrekturarbeiten durchführen, Hausübungen, Modelle der ganztägigen Betreuung u.a. - Reflexion verschiedener Themen im Rahmen der Schulpraxis: mittelfristige Planung, Jahresplanung, Maßnahmen zur Förderung des Klassen- und Lernklimas, angemessenes Führungsverhalten, Aufsicht u.a. - Schwerpunktbildung: Deutsch als Zweitsprache, integrativer Unterricht, kooperatives Lernen, Montessori, Allgemeine Sonderschule u.a.
Leistungsnachweis	Modulprüfung (immanent, Leistungsnachweis: Leistungsbewertung durch die ABL und die Schulpraxiskonferenz, zeitgerechte Vorlage und Präsentation eines Portfolio und des Praxisbuchs mit Planungen, Hospitationsberichten, Beobachtungsprotokollen, Reflexionen und Schwerpunkterfahrungen u.a.)
Literatur/ Studienhilfsmittel	Lehr- und Lernmittel der jeweiligen Ausbildungsschule Aktuelle fachdidaktische/-wissenschaftliche Literatur zu den jeweiligen Unterrichtssequenzen Lehrplan der Volksschule
Voraussetzungen	Modul SPR-103

Modul SPR-105: Begleitetes Praktikum III	
Modulart	Pflicht-, Aufbaumodul
Anrechnungspunkte	6
Niveau	2. Studienabschnitt
Dauer und Häufigkeit	Sommersemester
Modulverantwortliche/r	Tomaselli Gerda
Veranstaltungen	Übung (3/90): Lehrerfahrung im Blockpraktikum - 3 Wochen Vorbesprechung und Reflexion (<i>Ausbildungslehrer</i>) Übung (1/30): Begleitung und Auswertung der schulpraktischen Studien (<i>Praxisberater</i>) Fakultativ: - Übung (2/60): Vielfalt der Bildungssysteme im internationalen Vergleich mit Studienreise (<i>Praxisberater</i>) - Übung (2/60): Bildungs- und bildungsnahe Institutionen in Vorarlberg, schulische und außerschulische Kooperationen (<i>Praxisberater</i>)
Bezug zu anderen Modulen	-
Studienfachbereichsanteile	Schulpraktische Studien: 6
Sprache	Deutsch
Ziele / zu erwerbende Kompetenzen	Die Studierenden sind in der Lage - den Unterricht für mehrere aufeinander folgende Wochen selbstständig zu planen, durchzuführen und zu reflektieren,

	<ul style="list-style-type: none"> - nach der vorgegebenen Jahresplanung der Ausbildungslehrerin mit Hilfe der Lehrbücher etc. eine Wochenplanung mit einer ausgewogenen Balance zwischen lehrergelenkten und schülerzentrierten Lehr- und Lernsituationen zu erstellen, - Kriterien zur Feststellung von Schülerleistungen zu entwickeln, Leistungen zu erfassen, zu dokumentieren und zu bewerten - schulrechtliche und administrative Grundlagen kennen und mit den Praxiserfahrungen verknüpfen - je nach Schwerpunktwahl entsprechende Ziele zu formulieren, Erfahrungen zu dokumentieren und zu präsentieren sowie den Lernzuwachs zu bewerten. - unterschiedliche Bildungssysteme zu vergleichen und Ansätze für Schulentwicklung zu erkennen und die Aufgaben und Arbeitsweisen verschiedener Bildungs- und bildungsnaher Institutionen in Vorarlberg zu beschreiben.
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> - Eigenständige Planung und Durchführung von Unterricht für mehrere Wochen - Analyse und Reflexion des Unterrichts, Feedback geben und entgegennehmen - Fragestellungen im Rahmen der Schulpraxis reflektieren: Leistungsfeststellung und Dokumentation, Leistungsbewertung und Leistungsbeurteilung, alternative Formen der Leistungsbeurteilung - Schwerpunktbildung: Deutsch als Zweitsprache, integrativer Unterricht, kooperatives Lernen, Montessori, ASO, u.a. - Bildungssysteme im internationalen Vergleich bzw. bildungs- und bildungsnaher Institutionen in Vorarlberg
Leistungsnachweis	Modulprüfung (immanent, Leistungsnachweis: Leistungsbewertung durch die ABL und die Schulpraxiskonferenz, zeitgerechte Vorlage und Präsentation eines Portfolio und des Praxisbuchs mit Planungen, Hospitationsberichten, Beobachtungsprotokollen, Reflexionen und Schwerpunkterfahrungen u.a.)
Literatur/ Studienhilfsmittel	<ul style="list-style-type: none"> - Lehr- und Lernmittel der jeweiligen Ausbildungsschule - Aktuelle fachdidaktische/-wissenschaftliche Literatur zu den jeweiligen Unterrichtssequenzen - Lehrplan der Volksschule
Voraussetzungen	Modul SPR-104

10. Prüfungsordnung für das Bachelorstudium für das Lehramt an Volksschulen

Genehmigt durch die Gründungs-Studienkommission der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg am 6. Februar 2007.

1. Abschnitt: Feststellung des Studienerfolges

§ 1

(1) Der Studienerfolg ist durch Prüfungen gemäß §§ 2 - 5 PO festzustellen.

(2) Prüfungen dienen dem Leistungsnachweis. Dies geschieht in schriftlicher, mündlicher oder praktischer Form.

(3) Für die Beurteilung aller Prüfungen bzw. deren Ersatz gemäß Abs. 2 PO sind die Noten der fünfstufigen Notenskala heran zu ziehen. Mit „sehr gut“ sind Leistungen zu beurteilen, mit denen die beschriebenen

Anforderungen in weit über das Wesentliche hinausgehendem Ausmaß erfüllt und eigenständige adäquate Lösungen eingebracht werden. Mit „gut“ sind Leistungen zu beurteilen, mit denen die beschriebenen Anforderungen in über das Wesentliche hinausgehendem Ausmaß erfüllt und zumindest eigenständige Lösungsansätze angeboten werden. Mit „befriedigend“ sind Leistungen zu beurteilen, mit denen die beschriebenen Anforderungen in den wesentlichen Bereichen zur Gänze erfüllt werden. Mit „genügend“ sind Leistungen zu beurteilen, mit denen die beschriebenen Anforderungen in den wesentlichen Bereichen überwiegend erfüllt werden. Mit „nicht genügend“ sind Leistungen zu beurteilen, die den Erfordernissen für eine Beurteilung mit „genügend“ nicht erfüllen.

(4) Ist die Beurteilung mit der fünfstufigen Notenskala gemäß Abs. 3 PO nicht zweckmäßig oder unmöglich, lautet die positive Beurteilung „mit Erfolg teilgenommen“. Diese liegt vor, wenn die beschriebenen Anforderungen in den wesentlichen Bereichen überwiegend erfüllt werden. Die negative Beurteilung lautet „ohne Erfolg teilgenommen“. Damit sind Leistungen zu beurteilen, die den Erfordernissen für eine Beurteilung „mit Erfolg teilgenommen“ nicht erfüllen.

2. Abschnitt: Prüfungsarten

§ 2 Ergänzungsprüfungen

(1) Ergänzungsprüfungen dienen dem Nachweis besonderer Vorkenntnisse für die Zulassung zu einzelnen Studien gemäß § 51 Abs. 2 Z 1 – 5 HG 2005.

(2) Die Rektorin / der Rektor hat fachlich geeignete PrüferInnen für die Ergänzungsprüfungen heranzuziehen.

(3) Die Studienkommission hat durch Verordnung festzulegen, in welchen Studien und in welcher Weise die Ergänzungsprüfung abzulegen ist.

(4) Im Rahmen der Ergänzungsprüfung für den „Nachweis der Kenntnis der deutschen Sprache“ sind die für einen erfolgreichen Studienfortgang erforderlichen Kenntnisse der deutschen Sprache in Wort und Schrift unbedingt nachzuweisen sowie die Fähigkeit zu ihrer Verwendung in dem Ausmaß, in dem die Verwendung für das Verständnis der einschlägigen Texte und die Bewältigung studienplanmäßiger Anforderungen, besonders im Hinblick auf die schulpraktischen Aufgaben, notwendig ist,

(5) Wird zur Vorbereitung auf eine Ergänzungsprüfung ein eigener Lehrgang eingerichtet, gilt dessen Abschlussprüfung als Ergänzungsprüfung.

§ 3 Modulprüfungen

(1) Die Überprüfung der Lehrinhalte eines Moduls erfolgt studienbegleitend nach Abschluss aller Lehrveranstaltungen des Moduls oder Teilmoduls (siehe Abs. 9) im Rahmen von Modulprüfungen. Besteht ein Modul ausschließlich aus Lehrveranstaltungen mit immanentem Prüfungscharakter entfällt die abschließende Modulprüfung. Unabhängig davon sind die Studienleistungen nach § 43 Abs. 3 HG 2005 zu beurteilen. Die Erfüllung der Voraussetzungen zum Antritt zur Modulprüfung werden durch die Unterschrift aller LeiterInnen der zum Modul gehörenden Lehrveranstaltungen bestätigt.

(2) Die Modulprüfung dient dem Nachweis der erworbenen Kenntnisse und der Fähigkeit der Prüfungs- werberInnen zur selbständigen und kritischen Auseinandersetzung mit berufsfeldbezogenen Themen und Fragestellungen. Dabei ist auf den Inhalt und den Umfang des Stoffes der Lehrveranstaltungen des Moduls Bedacht zu nehmen.

(3) Modulprüfungen sind kommissionelle Prüfungen. Kommissionelle Prüfungen werden von einer Prüfungskommission (siehe PO §7) vorbereitet, durchgeführt und beurteilt.

(4) Die Arbeitsleistung der/des Studierenden zur Vorbereitung und Durchführung der Modulprüfung ist in der Gesamtarbeitsleistung des Moduls einzurechnen.

(5) Die Modulprüfung muss spätestens im kalendarisch folgenden Semester abgelegt werden.

(6) Die Lehrenden eines Moduls haben vor Beginn der Lehrveranstaltungen des Moduls eine/n Modulverantwortliche/n zu bestimmen.

(7) Die / der Modulverantwortliche legt, sofern mehrere Lehrende im Modul tätig sind, in einvernehmlicher Absprache mit allen Lehrenden des betreffenden Moduls vor Beginn der Lehrveranstaltungen des Moduls gemäß § 1 Abs. 2 PO Form und Beurteilungskriterien gemäß Abs. 3 und 4 PO der Modulprüfung fest.

(8) Die LehrveranstaltungsleiterInnen sind verpflichtet, die Studierenden innerhalb der ersten drei Wochen nach Beginn der Lehrveranstaltung ausreichend über Umfang und Art der Modulprüfung zu informieren oder ihnen entsprechende Informationen (z. B. über das Internet) zugänglich zu machen.

(9) Sind Module im aktuellen Studienplan als Teilmodule (Module oder Moduleile mit je 3 ECTS) ausgeführt, können diese einzeln geprüft werden. Die Gesamtnote für das Modul ergibt sich aus dem Durchschnitt der beiden Noten der Teilmodule, wobei jede Teilprüfung erfolgreich abgeschlossen sein muss. Es ist ganzzahlig zu runden. Im Übrigen gelten die Regelungen der Modulprüfung sinngemäß.

§ 4 Schulpraktische Studien

(1) Die Beurteilung der schulpraktischen Studien erfolgt am Ende des jeweiligen Semesters durch die Schulpraxiskonferenz. Dabei werden von den PraxisbetreuerInnen nach vorangehender Absprache mit den AusbildungslehrerInnen Beurteilungsvorschläge vorgelegt. Die Beurteilungsbeschlüsse werden von der Schulpraxiskonferenz mit Stimmenmehrheit gefasst. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme der Vorsitzenden oder des Vorsitzenden der Schulpraxiskonferenz. Stimmenthaltung ist nicht zulässig.

(2) Als Beurteilungskriterien gelten insbesondere die Nachweise und Dokumentation zur praxis- und theorieorientierten Planung, die Durchführung von Unterricht unter Berücksichtigung fachlicher, methodischer und pädagogischer Erfordernisse und sozialpädagogischem, kommunikativem und diagnostischem Handeln.

(3) Die positive Beurteilung hat „mit Erfolg teilgenommen“, die negative Beurteilung „ohne Erfolg teilgenommen“ zu lauten. Für besondere Leistungen kann die positive Beurteilung auch mit dem Zusatz „ausgezeichnet“ versehen werden.

(4) Auf begründeten Antrag des Studierenden kann die Beurteilung auch durch Ziffernnoten erfolgen. Der Antrag ist eine Woche vor der Schulpraxiskonferenz bei der /beim Vorsitzenden der Schulpraxiskonferenz schriftlich einzubringen.

§ 5 Bachelorarbeit

(1) Jede/r Studierende hat eine Bachelorarbeit als eigenständige Arbeit nach wissenschaftlichen Grundsätzen und mit schulpraktischen und/oder berufsfeldbezogenen Aspekten zu erstellen, mit Hilfe eines geeigneten Textverarbeitungssystems abzufassen und in fest gebundener Form abzugeben.

- (2) Die Arbeitsleistung der Studierenden zur Abfassung der Bachelorarbeit umfasst 9 ECTS.
- (3) Die Aufgabenstellung der Bachelorarbeit ist so zu wählen, dass für die Studierenden die Bearbeitung innerhalb von sechs Monaten möglich und zumutbar ist.
- (4) Das Thema der Bachelorarbeit wird nicht vor Beginn des fünften regulären Semesters zwischen der/dem Lehrenden gemäß § 13 Abs. 4 HCVO 2006 und der/dem Studierenden vereinbart. Die/der Themensteller/in hat eine geeignete Person als Zweitbegutachter/in vorzuschlagen. Beide müssen dem Thema zustimmen. In Fällen mit besonders aufwändiger Feldarbeit ist eine Themenvergabe schon vor dem fünften regulären Semester möglich. Arbeitstitel können bereits im 4. Semester vereinbart werden.
- (5) Die Studierenden haben das Recht, Themenvorschläge zu unterbreiten und die/der ThemenstellerIn gemäß Abs. 4 PO zu wählen. Das Wahlrecht der Studierenden wird jedoch im Hinblick auf gegebene (Belastungs-)Grenzen der BetreuerInnen beschränkt.
- (6) Vereinbarungen gemäß Abs. 4 PO sind beim zuständigen Prüfungsreferat in Evidenz zu halten.
- (7) Jeder Bachelorarbeit ist folgende eigenhändig unterfertigte, mit dem Abgabedatum versehene Versicherung der/des Studierenden anzuschließen: „Ich erkläre, dass ich die eingereichte Bachelorarbeit selbstständig verfasst, nur die angegebenen Hilfsmittel benutzt, die Autorenschaft eines Textes nicht angemäßt und wissenschaftliche Texte oder Daten nicht unbefugt verwertet habe. Außerdem habe ich die Reinschrift der Bachelorarbeit einer Korrektur unterzogen und ein Belegexemplar verwahrt.“
Jede wissenschaftliche Arbeit des/der Studierenden kann mittels eines elektronischen Plagiatsuchsystems überprüft werden.
Auf dem Deckblatt ist anzumerken, die wievielte Fassung der Arbeit eingereicht wird.
- (8) Die Bachelorarbeit ist von der/dem Studierenden im Prüfungsreferat einzureichen, dort mit einem Einreichungsdatum zu versehen und unverzüglich der ThemenstellerIn zur Erstbegutachtung auszuhandigen.
- (9) Die Bachelorarbeit ist von der ThemenstellerIn und von der/dem von ihr/ihm vorgeschlagenen ZweitbegutachterIn innerhalb von insgesamt zwölf Wochen nach Einreichungsdatum mit einem verbalen Kommentar und einer Beurteilung nach der fünfstufigen Notenskala gemäß § 1 Abs. 3 PO zu beurteilen. Dabei sind fachspezifisches Grundlagenwissen, das Verständnis für das bearbeitete Thema, der Bezug zu Schule oder Berufsfeld, die Auswertung der benützten Literatur und/oder der erhobenen Daten sowie die Klarheit der Darstellung zu berücksichtigen. In der Arbeit sind Verstöße gegen die sachliche und sprachliche Richtigkeit so zu kennzeichnen, dass die Anmerkungen den einzelnen GutachterInnen zweifelsfrei zugeordnet werden können. Schwerwiegende und/oder gehäufte Mängel im Bereich der Textproduktion bzw. der Orthographie schließen eine positive Beurteilung aus. Eine überwiegend unreflektierte Reproduktion fremder Quellen ist für eine positive Beurteilung ebenfalls nicht ausreichend.
- (10) Sind die Beurteilungen der beiden GutachterInnen unterschiedlich, hat die/der zuständige VizerektorIn eineN weitereN GutachterIn beizuziehen. Können sich alle GutachterInnen nicht auf eine Gesamtbeurteilung einigen, wird die Gesamtbeurteilung durch das mathematisch gerundete arithmetische Mittel aller GutachterInnen ermittelt.
- (11) Bei endgültiger negativer Gesamtbenotung sind die der Bachelorarbeit angeschlossenen Beilagen dem oder der Studierenden zurückzugeben.

3. Abschnitt: Prüfungsverfahren

§ 6 Prüfungstermine

- (1) Prüfungstermine sind Zeiträume, in denen jedenfalls die Möglichkeit zur Ablegung von Prüfungen zu bestehen hat.
- (2) Prüfungstermine von Modulprüfungen können durch die zuständigen Modulverantwortlichen vorgeschlagen werden. Die Prüfungstermine hat die/der zuständige VizerektorIn so festzusetzen, dass den Studierenden die Einhaltung der in den Studienplänen für jeden Studienabschnitt festgelegten Studiendauer ermöglicht wird.
- (3) Die Prüfungstermine sind von der/dem zuständigen VizerektorIn zeitgerecht, d.h. wenigstens zwei Monate vor Prüfungsbeginn, fest zu setzen und in geeigneter Weise bekannt zu geben.
- (4) Prüfungstermine sind von den betroffenen Studierenden wahrzunehmen.

§ 7 Prüfungskommission

- (1) Die Prüfungskommissionen bei den kommissionellen Modulprüfungen bestehen aus den Lehrenden der im Modul verankerten Veranstaltungen.
- (2) Den Vorsitz bei den kommissionellen Modulprüfungen führt die/der zuständige Modulverantwortliche.
- (3) Die Prüfungskommission besteht bei Modulprüfungen aus zwei bis drei Mitgliedern.
- (4) Muss eine Prüfungskommission aus nicht vorhersehbaren und nicht beeinflussbaren Gründen personell verändert werden, hat die/der zuständige VizerektorIn eineN VertreterIn zu bestimmen.

§ 8 Anmeldung

- (1) Studierende sind zur Ablegung der Prüfung berechtigt, wenn sie die im jeweiligen Studienplan festgelegten Voraussetzungen erfüllen und den Nachweis der Fortsetzung des Studiums erbracht haben.
- (2) Für die Anmeldung zu den Modulprüfungen hat die/der zuständige VizerektorIn eine Frist festzusetzen. Nach Maßgabe der tatsächlichen Möglichkeiten ist sie/er berechtigt, die Festsetzung der Anmeldefristen der/dem Modulverantwortlichen zu übertragen.

§ 9 Wiederholungen von Prüfungen

- (1) Die Bachelorarbeit kann drei Mal zur Approbation vorgelegt werden. Die überarbeitete Fassung kann frühestens drei Monate nach Bekanntgabe der negativen Gesamtbeurteilung neuerlich eingereicht werden.
- (2) Ergänzungsprüfungen gemäß § 2 Abs. 1 PO und Modulprüfungen gemäß § 3 Abs. 1 PO können drei Mal wiederholt werden.
- (3) Eine Ergänzungs- oder Modulprüfung gilt als „nicht genügend“ benotet, wenn Studierende ohne triftigen Grund nicht zu einem Prüfungstermin erscheinen oder nach Beginn der Prüfung von der Prüfung zurücktreten oder wenn ihre Prüfungsleistung durch Täuschung oder Benutzung nicht erlaubter Hilfsmittel beeinflusst wurde.

(4) Bei negativer Beurteilung der schulpraktischen Studien hat der/die Studierende das Recht auf eine Wiederholung, sowie bei begründetem Antrag des/der Studierenden auf eine Wiederholung mit einem/einer anderen AusbildungslehrerIn.

(5) Bei negativ beurteilten Ergänzungs- oder Modulprüfungen ist ein neuerlicher Antritt frühestens nach einem Zeitraum von 14 Tagen möglich. Diese Regelung gilt ebenso für Modulteilprüfungen.

§ 10 Durchführung der Prüfungen

(1) Mündliche Prüfungen sind öffentlich. Es ist zulässig, den Zutritt erforderlichenfalls auf eine den räumlichen Verhältnissen entsprechenden Anzahl von Personen zu beschränken. Bei kommissionellen mündlichen Prüfungen hat jedes Mitglied der Prüfungskommission während der gesamten Prüfungszeit anwesend zu sein.

(2) Die/der Vorsitzende der Prüfungskommission hat für den geordneten Ablauf der Prüfung zu sorgen und das Prüfungsprotokoll zu führen. In das Protokoll sind der Prüfungsgegenstand, der Ort und die Zeit der Prüfung, die Namen der Prüferin / des Prüfers oder die Namen der Mitglieder der Prüfungskommission, die Namen der Studierenden, die gestellten Fragen, die erteilten Beurteilungen, die Gründe für die negative Beurteilung sowie allfällige besondere Vorkommnisse aufzunehmen. Das Prüfungsprotokoll ist mindestens sechs Jahre ab der Bekanntgabe der Beurteilung aufzubewahren.

(3) Beurteilungsunterlagen (insbesondere Gutachten, Korrekturen schriftlicher Prüfungen und Prüfungsarbeiten) sind mindestens sechs Jahre ab der Bekanntgabe der Beurteilung aufzubewahren. Beurteilungsunterlagen und Prüfungsprotokolle über abschließende Prüfungen sind mindestens 30 Jahre aufzubewahren. Die Archivierung erfolgt durch das Prüfungsreferat.

(4) Die Beratung und Abstimmung über das Ergebnis einer Prüfung vor einer Prüfungskommission hat in nichtöffentlicher Sitzung der Prüfungskommission zwischen den Mitgliedern zu erfolgen. Die Beschlüsse der Kommission werden mit Stimmenmehrheit gefasst, die/der Vorsitzende übt das Stimmrecht wie die übrigen Mitglieder der Prüfungskommission aus. Bei Stimmgleichheit entscheidet die Stimme der/des Vorsitzenden. Stimmenthaltung ist nicht zulässig.

(5) Das Ergebnis einer mündlichen oder einer praktischen Prüfung ist unmittelbar nach der Prüfung der/dem Studierenden bekannt zu geben. Wurde die Prüfung negativ beurteilt, sind die Gründe dafür der/dem Studierenden zu erläutern.

(6) Das Ergebnis von schriftlichen Prüfungen ist spätestens zwei Wochen nach der Durchführung der Prüfung der oder dem Studierenden bekannt zu geben.

(7) Die für die Ausstellung von Zeugnissen erforderlichen Daten des Prüfungsprotokolls sind von der/dem Vorsitzenden der Prüfungskommission unverzüglich dem Prüfungsreferat zu übermitteln. Dieses hat mittels automationsunterstützter Datenverarbeitung für die Ausstellung von Zeugnissen und für die Evidenz der Prüfungen zu sorgen.

Prof. Dr. Walter Natter
Vorsitzender der Gründungs-Studienkommission